

Zeitschrift: Panorama / Raiffeisen
Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Band: 90 (2004)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PANORAMA

RAIFFEISEN



Nr. 5 / Juli 2004

«ES GIBT ZU WENIG
ALTERNATIVEN FÜRS
WOHNEN IN DER
2. LEBENSHÄLFTE.»

**VERENA EHRLER-HOFMÄNNER,
STELZENGARTEN-INITIANTIN**



Hier gehen Sie an Bord!

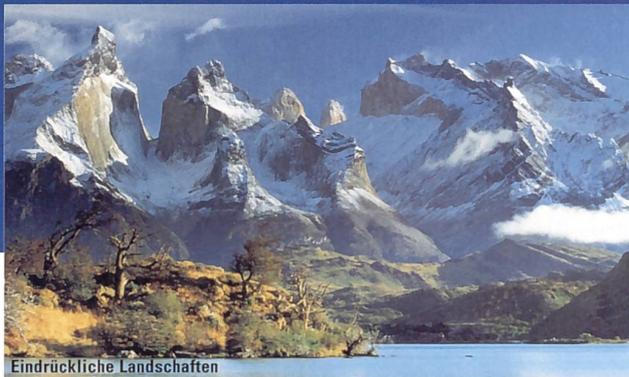
19 Tage inkl.
Vollpension an Bord
ab Fr. **4490.-**
und mit Mittelthurgau
Reisebegleitung

SPEKTAKULÄRE KREUZFAHRT FEUERLAND-PATAGONIEN-KAP HOORN-BUENOS AIRES

- ❖ Mittelthurgau Reisebegleitung von A-Z
- ❖ Imposante Landschaften, mächtige Gletscherwelt
- ❖ Eindrückliche Tierparadiese



Norwegian Crown**** – Rund um Südamerika



Eindrückliche Landschaften

IHR REISEPROGRAMM

- 1. Tag: Zürich–Santiago de Chile.** Flug mit Lufthansa abends ab Zürich (oder Basel/Genf) via Frankfurt nach Santiago de Chile.
- 2. Tag: Santiago de Chile.** Ankunft mittags in Santiago de Chile. Transfer in Ihr Hotel. Nachmittags Stadtrundfahrt (inbegriffen) durch die Hauptstadt Chiles (bei Reise 16.12., 2 Nächte inkl.).
- 3. Tag: Santiago de Chile/Valparaiso.** Vormittag zur freien Verfügung. Transfer zum Hafen und Einschiffung. Abfahrt der «Norwegian Crown» um 17.00 Uhr. Beginn einer spektakulären Kreuzfahrt rund um Südamerika.
- 4. Tag: Erholung auf See.** Geniessen Sie die Annehmlichkeiten Ihres Kreuzfahrtschiffes.
- 5. Tag: Puerto Montt.** Puerto Montt ist das Tor zu einem herrlichen Tagesausflug (*) durch Chiles berühmtes Seengebiet und Nationalparks, die beeindruckenden Petrohué Wasserfälle und den malerischen Ausblick auf den schneebedeckten Vulkan Osorno. Sie besuchen weiter den Allerheiligensee/Todos los Santos, der aufgrund seiner kräftigen Farbe als einer der schönsten Seen der Welt gilt. Aufenthalt von 08.00 bis 17.00 Uhr.
- 6. Tag: Puerto Chacabuco.** Das Archipel Chiles besteht aus einer spektakulären Wildnis von zerklüfteten Fjorden, imposanten Gletschern und den schneebedeckten Gipfeln der Anden. Die Fahrt zählt zu den schönsten Wasserläufen dieser Welt. Aufenthalt von 12.00 bis 19.00 Uhr.
- 7. Tag: Patagonische Kanäle.** Passage durch die einzigartige Fjordwelt Chiles.
- 8. Tag: Passage der Magellanstrasse.** Fahrt durch die Magellanstrasse, einer der vielen Höhepunkte dieser Kreuzfahrt, mit ihrer spektakulären Naturkulisse.
- 9. Tag: Punta Arenas.** Ausflug (*) durch die Schönheit der patagonischen Landschaft zur Otway-Bucht zu einer Kolonie von Magellanpinguinen, die aus nächster Nähe zu bewundern sind. Aufenthalt von 06.00 bis 18.00 Uhr.

- 10. Tag: Ushuaia, Beagle Kanal/Gletscherfahrt, Feuerland.** Faszinierende Fahrt durch den Beagle Kanal, wo mehrere Gletscher direkt ins Meer münden. Ausflug aufs magische Feuerland (*) in den Nationalpark Tierra del Fuego, der mit seinen eindrücklichen Seen und Wäldern einer vielfältigen Tierwelt einen einzigartigen Lebensraum bietet. Aufenthalt von 14.00 bis 22.00 Uhr.
- 11. Tag: Kap Hoorn.** Sie umfahren heute das sagenumwobene Kap Hoorn; das südliche Ende der Welt.
- 12. Tag: Port Stanley *.** Die abgelegenen Falkland Inseln erinnern an die schottischen Highlands und beherbergen eine vielfältige Tierwelt. Aufenthalt von 10.00 bis 16.00 Uhr.
- 13. Tag: Erholung auf See.**
- 14. Tag: Puerto Madryn.** Tagesausflug (*) zur Halbinsel Valdes, eines der wichtigsten Naturschutzgebiete Argentiniens. Sie beobachten in Punta Delgada Kolonien von Seelöwen und See-elefanten. Aufenthalt von 07.00 bis 16.00 Uhr.
- 15. Tag: Erholung auf See.** Kreuzen im Südatlantik.
- 16. Tag: Montevideo.** Stadtrundfahrt (*) durch die Hauptstadt Uruguays mit allen wichtigen Sehenswürdigkeiten. Die Küstenlinie wird von Sandstränden gesäumt und die Altstadt ist ein wahres Freilichtmuseum kolonialer Baukunst. Aufenthalt von 09.00 bis 19.00 Uhr.
- 17. Tag: Buenos Aires.** Ausschiffung morgens. Stadtrundfahrt (inbegriffen) durch die Stadt Buenos Aires, die auch Paris von Südamerika genannt wird. Abends besuchen wir eine Tango-Show (inbegriffen) zum Abschluss dieser spektakulären Kreuzfahrt. Hotelübernachtung.
- 18. Tag: Buenos Aires.** Vormittag zur freien Verfügung. Rückflug mit Lufthansa via Frankfurt nach Zürich (oder Basel/Genf).
- 19. Tag: Zürich.** Ankunft mittags in Zürich.

IHRE REISEROUTE



IHR KREUZFAHRT-SCHIFF

Die elegante **Norwegian Crown****** gehört zur Flotte der Norwegian Cruise Line, ist 188 m lang, 28,2 m breit, hat 34242 BRT und fasst bis zu 1026 Passagiere, 10 Gästedecks. Baujahr 1988, Renovation und Umbau 2003. Alle Kabinen sind komfortabel ausgestattet mit Dusche/WC, Klimaanlage, Telefon, Fön und TV. Bordsprache englisch. Kapitän und Offiziere norwegisch. 5 Restaurants, verschiedene Bars und Lounges, Fitness & Wellnessbereich, Kasino, Schwimmbad, Whirlpools, Bordarzt u.v.m. «Kreuzfahrten ohne Grenzen» (Freestyle Cruising) bietet Ihnen die perfekten Ferien. Sie entscheiden selbst, welche Ferienformel Sie bevorzugen, ob das traditionelle Kreuzfahrterlebnis mit fixen Reservationsen oder die freie Auswahl von Restaurants, Kleidung und Zeit ganz nach Ihrem Wunsch. Gestalten Sie Ihre Kreuzfahrt nach Ihren Vorstellungen.



Reisedaten 2004/2005

Zürich–Santiago de Chile–Kap Hoorn–Buenos Aires–Zürich
Reise 1: 16.12.04–04.01.05
Reise 2: 14.01.05–01.02.05
Reise 4: 11.02.05–01.03.05
Zürich–Buenos Aires–Kap Hoorn–Santiago de Chile–Zürich
Reise 3: 28.01.05–15.02.05
Reise 5: 25.02.05–15.03.05
(Buenos Aires–Santiago: Gleiches Programm in umgekehrter Reihenfolge)

Preise pro Person		Fr.
Kat. Deck	Kabinentyp	Preis
J Coral	2-Bett Innen	4490.–
E Coral	2-Bett Aussen/Panoramafenster	4890.–
C Laguna	2-Bett Aussen/Panoramafenster	4990.–
AE Riviera	2-Bett Minisuite Aussen	5690.–
AD Riviera	2-Bett Suite, Aussen	5990.–
AB Penthouse	2-Bett Suiten, Balkon	8990.–
–	Kabine zur Alleinbenutzung, innen	5690.–
–	Kabine zur Alleinbenutzung, aussen	6990.–
–	Zuschläge: Reise 1	300.–
–	Reise 4	100.–

Unsere Leistungen

- Linienflug in Economy Class Zürich–Santiago de Chile und Buenos Aires–Zürich mit Lufthansa via Frankfurt
- Hotelübernachtung in Santiago de Chile und Buenos Aires Basis Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet
- Transfers in Santiago de Chile und Buenos Aires
- Stadtrundfahrten in Santiago de Chile und Buenos Aires
- Tango Show in Buenos Aires
- Kreuzfahrt auf der «Norwegian Crown» in der gewählten Kabinenkategorie
- Alle Kabinen mit Dusche/WC, Klimaanlage, Fön und TV
- Vollpension an Bord ab Abendessen Einschiffungstag bis Frühstück Ausschiffungstag
- Sämtliche Ein- und Ausschiffungsgebühren in den Häfen (pro Person ca. 577 CHF inbegriffen)
- Freie Teilnahme an allen Bordveranstaltungen
- Versierte Mittelthurgau-Reisebegleitung von A–Z

Nicht inbegriffen	Fr.
– Auftragspauschale pro Person	10.–
– Flughafentaxen (oblig.)	140.–
– Persönliche Auslagen und Getränke	
– Trinkgelder (ca. 10.– USD / Tag)	
– Ausflugspaket (* Ausflüge des Ausflugspaketes) deutschsprachig geführte Ausflüge, nur im voraus buchbar, inkl. Mittelthurgau-Reisebegleitung	450.–
– Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung oblig.	auf Anfrage
– Zuschlag Business-Class	4250.–

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen einen gültigen Reisepass, der 6 Monate über das Rückreisdatum gültig sein muss. Mindestteilnehmerzahl: 18 Gäste

+ Übersetzen an Land mit Tenderbooten (wetterabhängig).

REISEGARANTIE

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85

Verlangen Sie unseren neuen Katalog
«Schiffsreisen 2004/2005»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Amriswilerstrasse 155, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro
mittelthurgau
Eine Twerenbold-Unternehmung

WER WOHT NICHT GERN?

Ein eigenes Dach über dem Kopf ist ein menschliches Grundbedürfnis, so wie es das Recht auf Arbeit, Frieden, Erziehung, Bildung, Ernährung, soziale Gerechtigkeit und eine stabile, gesunde Umwelt auch sind. Ohne diesen sicheren Hort, ein eigenes Haus oder eine Mietwohnung, kann keine Gemeinschaft kräftig und gesund wachsen. Geeigneter Wohnraum, der individuellen Bedürfnissen gerecht wird, ist nicht zuletzt eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren der Partnerschaft.

Der Wunsch nach eigenem Wohnraum ist heute so gross wie noch nie. Eine Umfrage des GfS-Forschungsinstituts in Zürich legt es an den Tag: Fast 80 Prozent aller Schweizerinnen und Schweizer möchte in den eigenen vier Wänden wohnen. Was zeigt: Die niedrige Eigentumsquote in der Schweiz beruht nicht auf dem fehlenden Wunsch nach einem Eigenheim. Es sind vielmehr andere Umstände, die dies verhindern: hoher Bedarf an Eigenkapital, späte Einführung des Stockwerkeigentums, gut funktionierender Mietwohnungsmarkt oder auch weichere Faktoren wie der Wunsch der Erhaltung der Mobilität und die geringe Bereitschaft zum Konsumverzicht.

Wohnen hat sehr viel mit Lebensfreude und Lebensqualität zu tun. Zeige mir, wie du

wohnst, und ich sage dir, wie du dich fühlst. Ich wohne selber fürs Leben gerne, und im Zentrum des Wohnraumes steht ein langer, wärschafter Tisch: An ihm kommt keiner vorbei, weder die Gäste, noch die Familie. Er ist Ort und Anlass fürs tägliche Zusammentreffen, den Gedankenaustausch und fürs Diskutieren. Der Tisch ist mehr als der Ort der simplen Nahrungsaufnahme. Er ist der Marktplatz im Kleinen sozusagen. Mit der Sicherheit, welche die eigenen vier Wände bieten, wächst die Stabilität.

Und die sollte bis ins hohe Alter andauern. Gerade in der dritten Lebensphase, wenn wir nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Erwerbsleben wieder mehr Zeit füreinander und fürs Wohnen haben, darf der Anspruch, schön und gemütlich zu wohnen, nicht enden. Es gibt neben den traditionellen Alters-



Dr. Pierin Vincenz:

«Wohnqualität und ein sinnerfülltes Leben sind im Alter genauso wichtig.»

heimen viele alternative Wohnformen. Das Wohnhaus Stelzengarten in Meilen, welches wir in diesem Magazin porträtieren, ist ein Beispiel dafür. Es garantiert auch in der Pension Lebensqualität, ein gesichertes und sinnerfülltes Leben, Komfort und Wohlgefühl.

Die Kompetenz, Weisheit und Lebenserfahrung der älteren Menschen sollte unsere Gemeinschaft wieder vermehrt nutzen; so wie wir es von Gotthelf-Filmen her kennen. Letztlich sollten wir auch die Lebensleistung von Eltern und Grosseltern, die sie für die Gesellschaft erbracht haben, besser anerkennen. Haben Sie sich schon gefragt, ob auf Sie auch das Sprichwort zutrifft: Die Eltern bauen, die Kinder wohnen?

**DR. PIERIN VINCENZ,
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG
DER SCHWEIZER RAIFFEISEN-GRUPPE**

DER SOMMER WIRD HEISS...

WIR FREUEN UNS DRAUF!

Mit VELUX Produkten für Dachflächenfenster:

HITZESCHUTZ

Aussenrollladen



- Manuelle Bedienung
- Elektrische Bedienung
- Solarbetrieben

Markisette



- Manuelle Bedienung
- Elektrische Bedienung
- Batteriebetrieben

DEKORATION

Lamellenstore



Komfortrollo



Insektenschutzrollo



VELUX Schweiz AG
Industriestrasse 7
4632 Trimbach

Telefon 062 289 44 44
Telefax 062 289 44 45
www.VELUX.ch

VELUX®

BRINGT LICHT INS LEBEN

PANORAMA
IMPRESSUM

Auszeichnung
«Graphis Design
Annual 2004»

Herausgeber und Verlag
Schweizer Verband
der Raiffeisenbanken

Redaktion
Plus Schärli, Chefredaktor
Philippe Thévoz, Redaktor,
französische Ausgabe
Lorenza Storni,
italienische Ausgabe

Konzeption, Layout und
Druckvorstufe
Brandl & Schärer AG
4601 Olten
www.brandl.ch
Titelbild: Maja Beck

Adresse der Redaktion
Schweizer Verband
der Raiffeisenbanken
Redaktion, Postfach
9001 St. Gallen
Telefon 071 225 84 05
Telefax 071 225 86 50
panorama@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/panorama

Druck und Versand
Vogt-Schild/
Habegger Medien AG
Zuchwilstrasse 21
4501 Solothurn
Telefon 032 624 73 65

Erscheinungsweise
Panorama erscheint
achtmal jährlich.
90. Jahrgang.
Auflagen:
295 000 Expl. deutsch
60 000 Expl. französisch
43 000 Expl. italienisch

Inserate
Kretz AG
Verlag und Annoncen
Postfach
8706 Feldmeilen
Telefon 01 925 50 60
Telefax 01 925 50 77
info@kretzag.ch
www.kretzag.ch

Bezug
Panorama kann bei den
einzelnen Raiffeisenbanken
gratis bezogen respektive
abonniert werden.
Nachdruck (auch auszugs-
weise) nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion
gestattet.

Adressänderungen
Mutationen melden Sie
bitte direkt der örtlichen
Raiffeisenbank.

Anlagefonds 13
Falschgeld auf der Spur 14
Mit Geld verreisen 21
Renovieren lohnt sich 23
Geburt eines Stadions 24
Sieger ermittelt 26
Tutanchamun-Angebot 29
Rad-Fanatiker im Interview 34
Zeit und wenig Geld 39
Auf nach Umbrien! 42
Auf den Spuren Gotthelfs 44
Schlusspunkt 46

Kaufen Sie nicht blind, schauen Sie auch auf die Gebühren
Fast 70 000 Blüten und gefälschte Münzen 2003 konfisziert
Tipps, wo und wie Sie im Urlaub Bargeld am besten verstauen
Raiffeisenbanken helfen bei der Finanzierung
Aufbauarbeiten fürs Schwingfest in Luzern in vollem Gange
Wer beim 34. Raiffeisen-Jugendwettbewerb die Jury überzeugte
Verbinden Sie einen Aufenthalt in Basel mit einer Übernachtung
Cancellara, Clavadetscher, Köhli: jeder auf seine Art extrem
Für Susanne Niederberger steht Geld für Freude und Blödsinn
Twerenbold entführt Sie auf eine Reise ins grüne Herz Italiens
Merängge, Büffel-Mozarella, Tortilla: Das Emmental bietet viel
Wenn Eindeutiges einen zweideutigen Eindruck hinterlässt



Geselligkeit statt Isolation

Wohngemeinschaften im Alter sind eine echte Alternative zum Altersheim. Selbstbestimmt wohnen und Teil einer Gemeinschaft sein, dies wünschen sich viele Seniorinnen und Senioren. Gemeinschaftliche Wohnprojekte für ältere Menschen gewinnen in der Schweiz immer mehr an Bedeutung, auch wenn die Angebote noch rar sind. Die Nachfrage aber dürfte drastisch steigen: Jeder Zweite der «jungen Alten», die in zwei Jahrzehnten das Pensionsalter erreichen, ist gemäss einer Univox-Umfrage dem gemeinschaftlichen Wohnen gegenüber positiv eingestellt.

Kooperation mit Vontobel

Raiffeisen und Vontobel spannen noch enger zusammen und intensivieren ihre seit 1994 bestehende Kooperation. Das gesamte Anlagegeschäft wird künftig von der Zürcher Privatbank übernommen. Die Abwicklung und Verwaltung des Wertschriftengeschäfts der Raiffeisenbanken wird an Vontobel ausgelagert. Im Gegenzug erhält die Vontobel-Gruppe Zugang zum gesamten, 1200 Bankstellen umfassenden Netz der Raiffeisen-Gruppe mit über 2,5 Millionen Kunden. Für die Raiffeisen-Kunden bleibt nach wie vor der persönliche Berater bei der Raiffeisenbank der erste Ansprechpartner.



37



Spitzensport abseits der Medien

Armin Köhli beendete die Tour d'Afrique 2004 in Kapstadt auf dem hervorragenden dritten Rang. Er ist mit seinem Bike von der Cheops-Pyramide in Giza bei Kairo bis exakt an die Hafennole in Kapstadt gefahren. Jeden Zentimeter. Durch ganz Afrika. Er hatte während den knapp 12 000 Kilometern 30 platte Reifen zu flicken, trank annähernd 600 Liter und verbrauchte eine geschätzte halbe Million Kalorien, ohne je auf Kohlehydratinfusionen, chemische Hilfen oder spezielle Medikamente zurückgreifen zu müssen.

ZUKUNFTSWOHNEN IM ALTER

*Es gilt beizeiten vorzusorgen, damit das Alter nicht zur Last wird. Genau hier setzt das Projekt «WOHNEN IN DER 2. LEBENSHÄLFTE» ein. Seine Devise: So lange wie möglich selbstständig in einem sozial ansprechenden Umfeld leben. Das Wohnhaus **STELZENGARTEN** in Meilen oder die **SEGENO** in Glattbrugg sind Beispiele dafür.*

Im Restaurant Bahnhof in Meilen beugten sich Ende April die Köpfe über einem Porzellan-Set aus Ostdeutschland. Verena Ehrler-Hofmänner hat das zwölfteilige Service vor 36 Jahren zur Hochzeit von der Tante erhalten. «Ist es nicht wunderbar?» fragt sie in die Runde ihrer künftigen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Verena Ehrler-Hofmänner (61) bespricht an diesem Abend Details zur Ausstattung des Gemeinschaftsraumes im neuen Alterswohnsitz Stelzengarten. Das schlanke dreigeschossige Gebäude liegt ein Steinwurf vom Bahnhof Meilen entfernt an unverbaubarer Lage mit Aussicht auf See und Berge. Man steht kurz vor der Fertigstellung; ab Juli ist das Haus bezugsbereit. Der Stelzengarten weist sieben Zweizimmerwohnungen, eine Einzimmer-, eine Dreizimmer- sowie eine Attikawohnung auf; alle sind mit Balkon ausgerüstet.

Das Zielpublikum bilden Alleinlebende und Paare in der zweiten Lebenshälfte, denen zum Beispiel ihr Haus zu gross geworden ist. Die Hausgemeinschaft Stelzengarten weist die Rechtsform einer Genossenschaft auf. Ursula Schlatter (57) zum Beispiel fühlte sich vom Modell Stelzengarten sofort angesprochen: «Genau das habe ich immer gesucht.» Sie wird in eine 2 ½-Zimmer-Wohnung ziehen.

KEINE DARLEHENSVERPFLICHTUNG

Künftige Bewohnerinnen und Bewohner können sich mit Eigenkapital am Wohnpro-

jekt beteiligen. «Das ist jedoch freiwillig», betont Stelzengarten-Initiantin Verena Ehrler. Schon Darlehen ab 10 000 Franken seien erwünscht und werden, über fünf Jahre angelegt, zu drei Prozent verzinst. Der Genossenschaftsanteil liegt bei 1000 Franken. «Mit der finanziellen Beteiligung tragen die Genossenschafter auch Mitverantwortung.» Simone Gatti, Beraterin in Projekt- und Altersfragen (siehe Kasten), beobachtet etwas anderes: «Der Stelzengarten füllt eindeutig eine Lücke im Wohnungsmarkt.» Zwischen Alters- und Pflegeheimen sowie Altersresidenzen für Betuchtere gibt es nach wie vor kaum Alternativen.

Viele ältere Menschen in den Städten, so sagt die Fachfrau, lebten oft alleine in grossen Familienwohnungen, weil passende Alternativen fehlten. Simone Gatti hat bereits vor fünf Jahren das «Singlehaus» an der Pfirsichstrasse in Zürich und die Senioren Wohnbau Genos-

senschaft (segeno, siehe Kasten) in Glattbrugg realisiert. Und sie ist auch beim Stelzengarten eine treibende Kraft. Die Genossenschaft «Neues Wohnen» (www.zukunftswohnen.ch), die von Simone Gatti initiiert wurde, hat das Ziel, überall in der Schweiz solche Modelle zu unterstützen. Sie erwirbt Liegenschaften oder stellt Darlehen zur Verfügung.

GEMEINSAM UND DOCH FÜR SICH

Ob Single- oder Alterswohnhaus – diese Wohnmodelle haben eine soziale Klammer gemeinsam. Je nach Bedürfnis der Bewohnerinnen und Bewohner lässt sich Geselligkeit herstellen. Im Stelzengarten befindet sich im Erdgeschoss ein Gemeinschaftsraum, wo sie zusammen kochen und essen können. Hier trifft man sich auch zum Apéritif am Cheminée oder zum Fernsehschauen. Wer will, kann sich jederzeit in seine eigenen vier Wände zurückziehen. >



Verena Ehrler-Hofmänner:

«Allein im alten Haus
leben? Dann lieber Platz
für Neues schaffen!»

Unvergessliche Ferientage, schöne Hotels, attraktive Destinationen

3 Nächte
im Hotel
für 2 Personen nur
CHF 75.-

Ihr Geschenk: Migros- oder Coop-Gutscheine im Wert von CHF 30.-

Ab in die Ferien:

Ich profitiere von Ihrem Spezialangebot:

Bitte senden Sie mir *freedreams* Hotelscheck(s) à CHF 75.-

Pro 2 *freedreams* Hotelschecks gratis dazu:

- Migros-Gutscheine im Wert von CHF 30.- oder
- Coop-Gutscheine im Wert von CHF 30.-

Jeder Scheck berechtigt zu 3 Übernachtungen für 2 Personen in einem der über 2000 *freedreams* Partner-Hotels in der Schweiz und in ganz Europa und ist ein Jahr gültig. Mit Ihrer Bestellung erhalten Sie zudem kostenlos den aktuellen *freedreams* Hotelkatalog (Versandkosten CHF 4.95). Spezialangebot gültig bis 30.09.04.

Name Vorname

Strasse PLZ/Ort

Telefon Geb.-Datum

E-Mail

Ich bezahle mit: Postcard Kartennummer

Postkontonummer - -

VISA Card MasterCard/EUROCARD AMERICAN EXPRESS Card

Kartennummer

Karte gültig bis

Ort/Datum Unterschrift PANJUL04D

Einsenden an: DuetHotel AG, *freedreams* Hotelscheck, Haldenstrasse 1,
Postfach, 6342 Baar

Am einfachsten gehts per Fax: 0848 88 11 66

Tauchen Sie ein in die Ferienwelt von *freedreams* und erleben Sie unvergessliche Tage zu attraktiven Preisen. Mehr als 2000 qualitätsgeprüfte 3- und 4-Sterne-Hotels in der Schweiz und 15 europäischen Ländern erwarten Sie. *freedreams* macht's möglich – und günstig!

Bis zu 50% sparen und 100% geniessen

So einfach gehts: Sie erwerben einen *freedreams* Hotelscheck – 3 Übernachtungen für 2 Personen – für nur CHF 75.-. Frühstück und Abendessen bezahlen Sie direkt in Ihrem Hotel. So sparen Sie bis zu 50% des offiziellen Halbpension-Preises, geniessen aber 100% Service und Komfort. Zudem schenken wir Ihnen bei Bestellung von zwei *freedreams* Schecks Migros- oder Coop-Gutscheine im Wert von CHF 30.-!

free=dreams[®]
clever reisen.

Info- und Bestellnummer **0848 88 11 88**
von 7.00 – 23.00 Uhr oder auch online unter
www.freedreams.ch

Schweiz Tourismus.
MySwitzerland.com



Für die Sportlichen steht im Stelzengarten sogar ein Wellnessraum mit Sprudelbadwanne zu Verfügung. Und wem die Decke einmal auf den Kopf fallen sollte, der geht auf einen Kaffee zum Nachbarn, zur Nachbarin. «Wer zu uns zieht, soll die Freude an Kontakten mitbringen», meint Verena Ehrler. «Wir setzen auf gute Nachbarn, die Wert auf Privatsphäre legen, aber am Kollektivgeschehen teilnehmen wollen.»

VOM LOSLASSEN-KÖNNEN

Wie es überhaupt zur Realisierung des Stelzengartens gekommen ist, muss hier erzählt werden. Es ist eine Geschichte des Loslassen-Könnens. Auf dem 930 Quadratmeter grossen Grundstück des Stelzengartens stand nämlich einst Verena Ehrlers Haus, eine ältere 7-Zimmer-Liegenschaft. «Irgendwann wurde es mir



Verena Ehrler-Hofmänner:

«Wer zu uns ziehen will, muss Freude an Kontakten mitbringen.»

Nachgefragt bei Simone Gatti, Altersberaterin und Mitbegründerin der Genossenschaft «Neues Wohnen 2. Lebenshälfte»



«Panorama»: Werden Wohnformen nach dem Vorbild des Stelzengartens zunehmen? Simone Gatti: Zweifellos wird die Nachfrage steigen, denn die Gesellschaft wird ständig älter. Die Wohnbedürfnisse vieler Menschen in der zweiten Lebenshälfte, also nach 50, werden mit heutigen Wohnformen keineswegs abgedeckt. Nebst Alters- und Pflegeheimen sowie Altersresidenzen für Betuchtere gibt es bei uns nach wie vor kaum Alternativen. Mangels guter Alterswohnmodelle ist die Zahl einsamer Rentnerinnen und Rentner in zu grossen Wohnungen sehr gross.

Warum sollen sie in eine Alters-Hausgemeinschaft ziehen?

Das Alter kann recht plötzlich kommen, etwa mit dem Verlust des Partners oder mit Gebres-

ten. Für Senioren, die aus dem Einfamilienhaus direkt ins enge Zimmer eines Altersheims kommen, ist der Schock dann gross. Genau hier greift unsere Idee: Für den Lebensabschnitt zwischen 60 und 70 ist unsere Wohnform des selbst bestimmten Lebens in der Gemeinschaft eine echte Alternative.

Vor drei Jahren haben Sie die Genossenschaft «Neues Wohnen 2. Lebenshälfte» mit begründet. Was will sie?

In erster Linie will sie die Idee «Wohnen in der 2. Lebenshälfte» unterstützen. Derzeit sind ein halbes Dutzend Projekte «am Köcheln»; so in Schaffhausen, Romanshorn, Kölliken, Bubendorf oder Bremgarten. Mitte April haben fünf Gemeinden im Zürcher Flaachtal eine Genossenschaft gegründet, um den Bau von Alterswohnungen zu ermöglichen. Sie werden ihren Gemeindeversammlungen beantragen, Land als Darlehen der Genossenschaft zur Verfügung zu stellen.

Weshalb macht das Modell von Alters-Hausgemeinschaften nicht mehr Schule?

Der Begriff Alters-Hausgemeinschaften ist in der Gesellschaft noch nicht geläufig und weckt zum Teil negative «WG»-Assoziationen. Niemand will mit 60 als «alt» gelten. Wir haben uns daher für die Bezeichnung «Wohnen in der 2. Lebenshälfte» entschieden; sie kommt der Sache auch viel näher. Erschwerend ist

ferner, dass der Liegenschaftsmarkt das Thema «Wohnen für erwachsene Alleinlebende und Paare» noch nicht entdeckt hat.

Kann man eine solche Hausgemeinschaft selber starten?

Absolut. Nur muss man sich den Aufwand vor Augen halten! Die Genossenschaft «Wohnen in der 2. Lebenshälfte» stellt hier gerne Know-how und Fachleute zur Verfügung.

Welche Projekte haben am ehesten Aussicht auf Erfolg?

Zwei bis drei Interessierte sollten mindestens 100 000 Franken als Startkapital einschiessen. Dieser Kapitalstock zeigt der Bank, dass das Projekt abgestützt ist. Als gemeinnützige Baugenossenschaft ist es auch möglich, zinsgünstige Darlehen aus dem «Fonds de roulement» des Bundesamtes für Wohnungswesen zu beantragen. Pro Wohnung werden dort zurzeit bis 30 000 Franken mit einer Laufzeit von 15 bis 20 Jahren zu 2 Prozent Zins vergeben.

Interview: Stefan Hartmann

Anschrift:

Genossenschaft
«Wohnen in der 2. Lebenshälfte»,
Obere Kirchstrasse 42, 8304 Wallisellen,
Tel. 01 883 31 27, gnw@zukunftswohnen.ch,
www.zukunftswohnen.ch



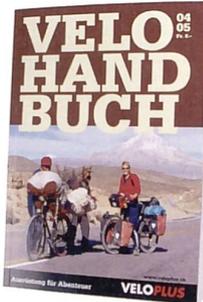
[Entwickelt und getestet vom VELOPLUS-Team]



MORITZ

Platzwunder unter dem Velosattel! Handy, Regenschutz, Werkzeug – alles sicher verstaut. Mit Expansions-Reissverschluss und Spritzschutz. Fr. 39.–

7000 weitere topaktuelle Produkte zu attraktiven Preisen finden Sie im VELOPLUS-Velohandbuch. Die 540-seitige Velobibel mit Tipps, Tests, Infos und Montagehinweisen.



Läden: **Basel** Leimenstr. 78, **Ostermündigen** Bernstr. 65, **Wetzikon** beim Bahnhof, Tel. 01 933 55 55, Fax 01 933 55 56, info@veloplus.ch, www.veloplus.ch Internetshop, Pinwand etc.

Coupon an: VELOPLUS, Rapperswilerstrasse 22, 8620 Wetzikon – oder per Mail bestellen.

Senden Sie mir gratis das Velohandbuch im Wert von Fr. 8.–

Ich bestelle 1 MORITZ-Satteltasche gegen Rechnung für Fr. 39.– + Porto

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____ Jahrgang _____

13-04

KÜNG-SAUNA

Coupon für Unterlagen

- Finnland-Sauna
- Bio-Sauna/BIOSA
- Massivholz-Sauna
- Selbstbau-Sauna
- Dampfbad
- Whirl-Pool
- Solarien
- Fitness-Geräte
- Thermen
- Wellness-Anlagen

Eigene Fabrikation
Design geschützt.
Service in der ganzen Schweiz.

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
Pan _____

Küng AG Saunabau
Obere Leihofstrasse 59
CH-8820 Wädenswil
Telefon 01/780 67 55
Telefax 01/780 13 79
info@kueng-sauna.ch
www.kueng-sauna.ch

Tatsache. Traumhäuser haben es so an sich: sie kommen von BAUTEC.

Alle Wichtigkeiten über «Classic», «Innovation» oder «Häuser mit System» erfahren Sie aus den neuen Dokumentationen, und Sie werden feststellen: Ein BAUTEC-Haus, das ist es!

Sie träumen – wir realisieren...

BAUTEC
daheim am schönsten

Busswil/Lyss • Aarau • Nyon • Winterthur

BAUTEC AG
Riedliweg 17 CH-3292 Busswil
Tel. 032 387 44 00 Fax 032 387 44 90
doc@bautec.ch www.bautec.ch

MINERGIE
FACHPARTNER

und meinem Mann zu viel», erzählt die Gesangspädagogin. Das Paar wollte nicht alleine im zu grossen Haus alt werden. Weshalb eigentlich soll man das alte Haus nicht abbrechen, damit Platz frei wird für ein Mehrfamilienhaus mit zehn Wohnungen? «Es brauchte einige Zeit, bis wir das Haus loslassen und uns von den Obstbäumen trennen konnten», gesteht Verena Ehrler ein. «Je älter man wird, um so mehr muss man loslassen können und abbauen.»

Für Friedel Knüsel, eine muntere 81-jährige Witwe aus Meilen, bildete das Verkleinern des Wohnraums den Grund zum Umzug in den Stelzengarten. «Und ich wollte keinesfalls mehr länger alleine wohnen!», fügt sie lebhaft hinzu. Als weiteren Grund gibt sie ferner die zentrale Lage des Stelzengartens an. Post, Bank, Läden und Bahn sind gut erreichbar. Ausserdem ist das ganze Haus rollstuhlgängig

und mit Lift erschlossen. Ein Spitex-Dienst besteht bei Bedarf in Meilen ebenfalls.

Die Raiffeisenbank rechter Zürichsee war von der Initiative Verena Ehrlers mit dem genossenschaftlichen Modell dahinter angetan. «In unserer Region hat es verschiedene Altersresidenzen der oberen Preisklasse», meint Alexander Csakvary von der Raiffeisenbank rechter Zürichsee. «Doch für den Mittelstand fehlt es an geeigneten Alters-Wohnmöglichkeiten.» Ausschlaggebend war aber, dass Verena Ehrler ihr Land, rund ein Viertel der Gesamtkosten von 4 Millionen Franken, zur Verfügung gestellt und dass die Genossenschaft das ganze Haus als Mieterin übernommen hat. Damit sei das Risiko gut abgedeckt, meint der Raiffeisenbankvertreter. Bereits hat die Raiffeisenbank in Küsnacht ein weiteres Projekt nach dem Vorbild des Stelzengartens auf der Schiene.

VERNÜNFTIGE MIETKOSTEN

Die Mietzinse des Stelzengartens werden nach dem Prinzip der Kostenmiete festgesetzt. Sie liegen durchaus im normalen Bereich, trotz der astronomisch hohen Bodenpreise von über 2000 Franken pro Quadratmeter an dieser Lage (Goldküste). Eine seeseitige Zweizimmerwohnung (48 Quadratmeter) im 3. Obergeschoss kostet 1905 Franken; die mittel- und bergseitigen Wohnungen kosten zwischen 1660 und 1700 Franken. Noch sind nicht alle Wohnungen vergeben; daher prüfen Verena Ehrler und ihre Bauberaterin Simone Gatti die Möglichkeit, zwei Zweizimmerwohnungen auch zu einer Ein- bzw. zu einer Dreizimmerwohnung umzugestalten. Mit einer Einzimmerwohnung (1150 Franken) wäre der Stelzengarten auch für Bewohner offen, die auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind.

■ STEFAN HARTMANN

segeno-Hausgemeinschaft hat sich bewährt

Die Vision der Senioren-Wohnbaugenossenschaft segeno wurde an einer Alterskonferenz für über 60-Jährige in Glattbrugg Anfang der 90-er Jahre geboren. Ziel war das individuelle Wohnen in der Gemeinschaft. «Diese Wohnform soll Bewohnern und Bewohnerinnen ein selbstständiges, unabhängiges und solidarisches Leben ermöglichen», sagt Margrit Städeli (74), eine segeno-Initiantin.

Zwischen 1997 bis 2001 ist das Projekt an der Bruggackerstrasse 6 in Glattbrugg schrittweise verwirklicht worden. Die 13 Wohnungen des segeno-Hauses sind altersgerecht gebaut. Die Wohnungen haben zum Beispiel rutschfeste Böden und Duschen mit niedrigem Rand. Das Haus verfügt über einen Lift, hat ein helles Treppenhaus und ist rollstuhlgängig. Und auch dem Sicherheitsbedürfnis der Bewohner wird hinreichend Rechnung getragen.

Auffallend am segeno-Haus ist zunächst seine Lage: Es steht im Zentrum von Glattbrugg; die Bahn- und Busstationen liegen quasi vor dem Haus. Auch die Einkaufsmöglichkeiten und das Ärztehaus sind ganz in der Nähe. Ein Steinwurf entfernt befindet sich ferner das Alterszentrum Giebeleich, wo sich verköstigen kann, wer einmal nicht kochen will.

Wie sieht die Bilanz nach drei Jahren Zusammenwohnen aus? «Ich würde nicht mehr mit dem Einfamilienhaus tauschen wollen», sagt Heidi Güttinger (81). Auch das Ehepaar Rolf (84) und Ingeborg Ranz (74) trauert dem geräumigen Haus am Rande Glattbruggs nicht

nach. «Der Unterhalt des Hauses und die Gartenpflege waren zu anstrengend geworden. Und hier sind wir eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, was im Alter eine Qualität für sich ist», sagt Rolf Ranz. Im Haus wird das kameradschaftliche «Du» gepflegt. «Wer das Bedürfnis auf einen Schwatz hat, findet im segeno-Haus immer jemanden», betont Margrit Städeli. Sie schätzt dies umso mehr, als an ihrem früheren Wohnort in einem Mehrfamilienhaus tagsüber alle Werkstätigen abwesend waren.

Man hilft im segeno-Haus einander, wo es geht. Wer morgens zum Beispiel zuerst die Zeitungen am Hauseingang holt, verteilt sie auch gleich den anderen auf dem Stockwerk. «Und wenn einmal bei jemandem die Zeitung zwei bis drei Tage liegen bleibt, dann klinge ich schon mal!», sagt Rolf Ranz. Die Devise im

segeno-Haus lautet: Solange wie möglich selbstständig wohnen, wenn nötig mit Spitex-Hilfe. Im Altersheim haben sich alle vorsorglich angemeldet.

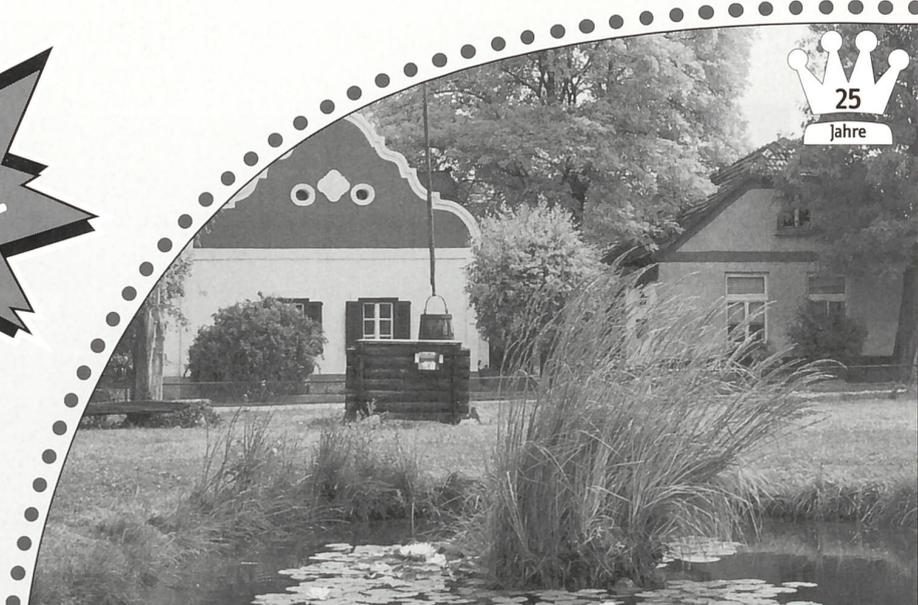
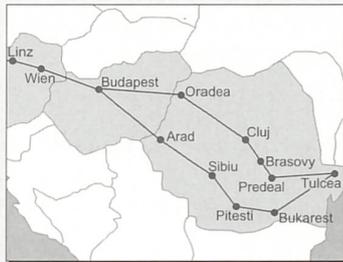
Als Genossenschaftler erwirbt man sich segeno-Anteilscheine zu 2,5 Prozent Verzinsung in Höhe einer Jahresmiete (zwischen 20 000 bis 30 000 Franken). Erwünscht sind aber auch Darlehen. Die Nachfrage nach solchen Wohnmodellen im Alter ist gross; über ein Projekt für ein zweites segeno-Haus mit 22 Wohnungen will die Genossenschaft demnächst abstimmen.

(sth)

Anschrift:
segeno-Haus, M. Städeli,
Bruggackerstr. 6, 8152 Glattbrugg.



**12 Tage
Halbpension
nur 1'395.-**
inkl. MwSt.



Rumänien Rundreise

Sächsische Kirchenburgen und das Donaudelta

- ★ Wien und Budapest ★ Spektakuläre Schifffahrt im Donaudelta mit Mittagessen
- ★ Besuch der „Dracula Burg“ ★ Entdeckungsfahrt in Bukarest mit Patriarchen-Kirche und Parlaments-Palast ★ Peles-Palast – Sommerresidenz der Hohenzollern ★ Über den Roten-Turm-Pass nach Siebenbürgen ★ Kloster Cozia – älteste orthodoxe Klosteranlage Rumäniens
- ★ Festliches Abendessen mit rumänischer Musik ★ Stimmungsvolle Weinprobe

REISEDATUM

24.08. – 04. September

REISEDOKUMENTE

Gültiger Reisepass
(muss bei der Ausreise noch mind. 6 Monate gültig sein)

INBEGRIFFEN

- ✓ Fahrt in modernem Nichtraucher-Fernreiseacar mit Toilette, Klimaanlage usw.
- ✓ Unterkunft in guten Mittelklasse-Hotels
- ✓ Alle Zimmer mit Bad oder Dusche und WC
- ✓ Halbpension (Nachtessen 01. Tag bis Frühstück 12. Tag)
- ✓ Alle Ausflüge und Eintritte gemäss Programm
- ✓ Deutschsprachige Reiseleitung während dem ganzen Aufenthalt in Rumänien
- ✓ Festliches Abendessen mit rumänischer Musik
- ✓ Schifffahrt ins Donaudelta mit Mittagessen
- ✓ Typisches Nachtessen mit Weinprobe
- ✓ Geführte Besichtigung in Budapest

NICHT INBEGRIFFEN (Preis je Person)

- Einzimmerzuschlag Fr. 295.–
- Auftragspauschale Fr. 10.–
- Obl. Annullationschutz Fr. 25.–

FREMDWÄHRUNG

Euro



01. Tag: Schweiz – Linz

Teil der Walachei und die Dobrukscha erreichen wir Tulcea.

02. Tag: Linz – Wien (Aufenthalt) – Budapest

06. Tag: Ausflug Donaudelta

Der heutige Tag ist für einen Schiffsausflug ins Donaudelta reserviert. Auf der Alten Donau kann man das Vogelparadies des Deltas bewundern. Der Fortuna-See mit seinem Pelikan-Reservat sowie auch die anderen zahlreichen Vogelarten sind ein einmaliges Erlebnis. Ein warmes Mittagessen an Bord ist inbegriffen.

03. Tag: Budapest – Cluj

Durch die Puszta Anreise zum Grenzübergang Bros. Begrüssung durch den rumänischen Reiseleiter und Weiterfahrt über Oradea (Grosswardein) durch die Westkarpaten bis nach Cluj (Klausenburg).

04. Tag: Cluj – Barso – Predeal

In Klausenburg kurze Stadtbesichtigung mit St. Michael Kirche und des Standbildes des ungar. Königs M. Corvinus. Danach Stopp in Sighisoara (Schässburg), hier sehen wir den Uhrturm des Geburtshauses Draculas sowie die Bergkirche. Nachmittags Altstadt-Besichtigung in Brasov (Kronstadt) mit der Schwarzen Kirche, dem alten Rathaus und der orthodoxen Kirche. Festliches Abendessen mit rumänischer Musik im Restaurant Cabana treibrazi.

05. Tag: Predeal – Tulcea

Besuch von Burg Bran der „Dracula-Burg“ und des Peles-Palastes in Sinaia, der Sommerresidenz der rumän. königlichen Familie der Hohenzollern. Durch den östlichen

Restaurant Sibiu vechi bei einem typischen Abendessen mit Weinprobe.

09. Tag: Sibiu – Arad

Stadtrundgang in Hermannstadt. Wir sehen den grossen und den kleinen Ring sowie die Lügen-Brücke, die einstürzen soll, wenn ein Schwindler sie passiert, sowie das Bruckentahlmuseum mit seiner Kunstsammlung. In Cilnic (Kelling) Besuch der Kirchenburg und in Sebes (Mühlbach) Besuch der sächsischen Kirche. Nachmittags werden wir die katholische Kathedrale aus dem 11. Jh. in Alba Iulia (Karlsburg) bewundern können, bevor wir durch das Mieresch-Tal vorbei an Deva (Diemrich) nach Arad gelangen.

10. Tag: Arad – Budapest

Wir verabschieden heute den Reiseleiter an der Grenze bei Nadlac und fahren in Richtung Budapest zur geführten Stadtbesichtigung.

11. Tag: Budapest – Linz

12. Tag: Linz – Schweiz

ABFAHRORT

Bern, Olten, Aarau, Zürich, Winterthur, St. Gallen, Luzern

Wir sind jederzeit gerne für Sie da.

01/818 70 00



www.jannreisen.ch



ASTAG-Garantiefonds



Foto: Raiffeisen

WAS ANLAGEFONDS KOSTEN

Anlagefonds erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Sie verursachen allerdings auch Kosten. **GEBÜHREN** fallen an für den Kauf und für die Verwaltung der **FONDS**. Am Ende zählen jedoch nicht die Kosten, sondern die effektiv erzielte **RENDITE**.

Insbesondere für Anleger mit kleinen Depots eignen sich Anlagefonds ideal, um in einzelne Märkte oder weltweit in Aktien und Obligationen zu investieren. Verglichen mit Einzelanlagen sind Fonds in der Regel günstiger. Dennoch fallen Kosten an, über die sich der Anleger im Klaren sein muss. Die Tarife variieren zwischen den verschiedenen Fondskategorien und -anbietern teils erheblich. Bei Fonds muss der Anleger grundsätzlich mit zwei Arten von Kosten rechnen: einmalige Entschädigung beim Kauf und laufende Kosten für die Verwaltung.

COURTAGE BEIM KAUF

Beim Erwerb eines Fonds entrichtet der Anleger eine einmalige Kaufgebühr. Diese wird als Courtage oder Ausgabekommission bezeichnet. Sie wird von den Banken und Fondsgesellschaften verlangt, um die Beratungs- und Vertriebskosten zu decken. Die Kommission hängt ab von der jeweiligen Fondskategorie: Bei Geldmarktfonds liegt sie zwischen 0,2 und 0,5 Prozent, bei Obligationenfonds zwischen 0,5 und 1,5 Prozent, bei Aktienfonds zwischen 1 und 2 Prozent und bei Anlagezielfonds zwischen 1,5 und 2 Prozent. Die Fonds von Raiffeisen liegen meistens am unteren Rand dieser Bandbreite. Die Kaufabrechnung zeigt die angefallenen Spesen im Detail. Im Gegensatz zum Kauf ist der Verkauf von Fonds in der Regel gebührenfrei, bei Raiffeisen-Fonds immer.

Vielen Anlegern ist nicht bekannt, dass ein Fonds nicht nur eine einmalige Kaufgebühr, sondern auch laufende Kosten verursacht. Am stärksten ins Gewicht fällt dabei die Verwaltungsgebühr, die auch als Management Fee bezeichnet wird. Sie wird nicht offen ausgewiesen, erscheint also auf keiner Abrechnung. Stattdessen wird sie direkt dem Fondsvermögen belastet. Das schmälert die Rendite geringfügig. Die Verwaltungskosten umfassen die Aufwendungen für die Leitung, Verwaltung und den Vertrieb des Fonds. Sie sind umso höher, je höher die Ansprüche des Fonds an den Fondsmanager sind. Weitere Kosten fallen unter anderem an für Werbung, Administration, Halbjahres- und Jahresberichte oder die Revisionsstelle.

VORSICHT VOR FEHLINTERPRETATION

Die laufenden Kosten erscheinen also nicht in der Abrechnung. Mit der «Gesamtkostenquote» (Total Expense Ratio = TER) steht jedoch ein geeignetes Mass zur Verfügung, um die laufenden Kosten eines Fonds zu beurteilen. Die TER wird in Prozenten angegeben und zeigt auf, welche Kosten ein Fonds zu tragen hat. Eine TER von 1,0 Prozent bedeutet beispielsweise, dass bei einem Fondsportefeuille von 10 000 Franken pro Jahr laufende Kosten von 100 Franken anfallen.

Die TER hilft, die Preise von verschiedenen Fonds miteinander zu vergleichen. Bei der Interpretation der unterschiedlichen Werte ist

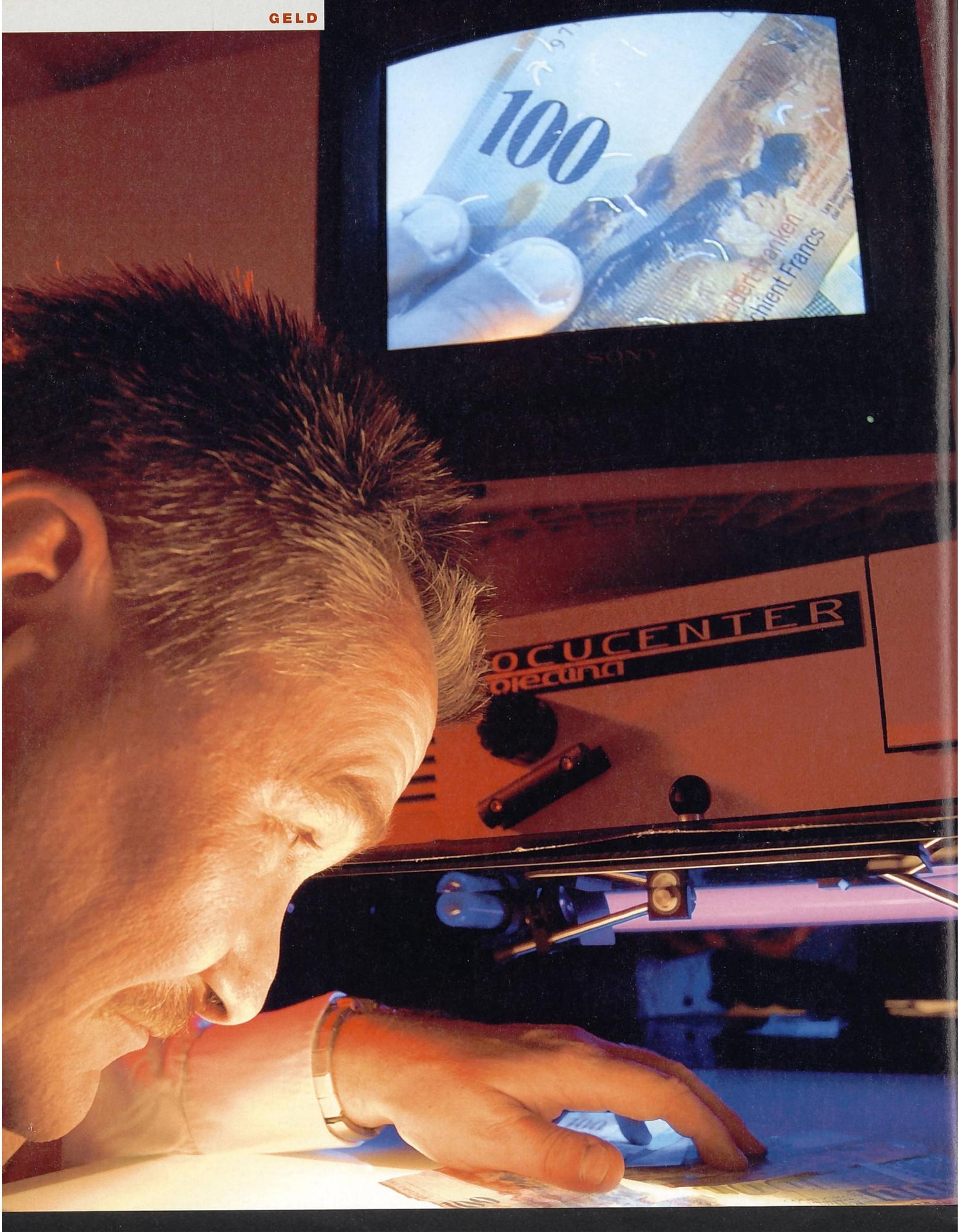
INFO

Die Auswahl an Anlagefonds ist gross. Bei Raiffeisen werden sie in Geldmarkt-, Obligationen-, Aktien-, Anlageziel-, Nachhaltigkeits- und Vorsorgefonds eingeteilt. Insgesamt umfasst das Raiffeisen-Angebot über 30 Anlagefonds, weitere 63 Anlagefonds beim Partner Vontobel und einen interessanten Fondssparplan. Mit 50 Franken pro Monat sind Sie hier bereits dabei. Nehmen Sie Kontakt auf mit Ihrer Raiffeisenbank!

jedoch Vorsicht geboten: Die TER bezieht sich auf historische Zahlen aus den Geschäftsberichten der Fonds. Die aktuelle Gesamtkostenquote kann daher höher oder tiefer liegen, als es die Zahlen erahnen lassen. Deshalb sollte bei Anlageentscheiden neben der TER stets auch die Management Fee betrachtet werden, die immer aktuell publiziert wird.

Anleger sollten bei ihren Anlageentscheiden die Gebühren mitberücksichtigen. Unter dem Strich zählt jedoch die Netto-Performance des Fonds. Bei einem Kursgewinn von knapp 50 Prozent, die beispielsweise der Raiffeisen Futura Swiss Stock im letzten Jahr erzielt hat, fallen die Gebühren kaum mehr ins Gewicht.

■ DANIEL KNUS



KEINE KAVALIERSDELIKTE

*Im Zeitalter von Kopierern, Scannern und Farbdruckern ist das **FÄLSCHEN** von **GELD** theoretisch ein Kinderspiel. Trotz der technologischen Herausforderungen ist das **KOMMISSARIAT FALSCHGELD** bei der Bekämpfung der Falschmünzerei höchst erfolgreich.*

Die in Muri bei Bern beheimatete Zentralstelle zur Bekämpfung der Falschmünzerei schützt heutzutage die Öffentlichkeit in erster Linie vor falschen Noten. Der Walliser Falschmünzer Joseph-Samuel Farinet (1845–1880), der es dank Charles-Ferdinand Ramuz sogar zu literarischen Ehren gebracht hat, hätte für sein Handwerk keinen goldenen Boden mehr.

Statt mühevoll Münzen zu prägen, spezialisieren sich die meisten Fälscher heute auf die Banknoten, doch auch dann schnappt die Falle der Gesetzeshüter früher oder später zu. So erging es Hansjörg Mühlematter, dem Schweizer Meisterfälscher der letzten Jahrzehnte. In den Siebzigerjahren stellte der gelernte Drucker falsche Hunderter im Umfang von 12 Mio. Franken her, Mitte der Neunzigerjahre täuschend echte Tausender für 15 Mio. Franken. Beide Male kassierte der talentierte Blütenhersteller je vier Jahre Zuchthaus.

BANKEN HÄUFIGE ZULIEFERER

Roger Schmidt hatte 1997 eben die Leitung der Zentralstelle zur Bekämpfung der Falschmünzerei übernommen, als Mühlematters zweiter Coup aufflog: «Das war gleich einer der drei grössten Fälle.» Der Alltag der fünf Vollzeitangestellten im Kommissariat Falschgeld sieht in der Regel weniger spektakulär aus. Aufgrund von Falschgeldmeldungen aus dem In- und Ausland überprüft die Zentralstelle im Bundesamt für Polizei Banknoten und Münzen aus aller Welt. Ob gegen Verdächtige ein Verfahren eröffnet wird, entscheidet die Bundesanwaltschaft, die für Ermittlungen die Bundeskriminalpolizei oder die Kantone einschaltet. Die Zentralstelle ist

für die Koordination der internationalen Fälle zuständig. 2003 gingen beim Kommissariat Falschgeld 5482 Anzeigen ein. Nur rund 30 Prozent der eingeschriebenen Briefe mit verdächtigem Material kommt noch von der Polizei. Die meisten Absender sind im Finanzsektor zu finden. «Wir pflegen eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Banken. Über 40 Prozent der Ware stammt aus deren täglichem Notenhandel», sagt Roger Schmidt.

2003 stellte das Kommissariat 69 729 gefälschte Münzen und Noten in 19 verschiedenen Währungen sicher. Wertmässig nahmen die aus dem Verkehr gezogenen Franken-Fälschungen gegenüber 2002 von 6 auf 18 Mio. zu, die Euro-Blüten gar von 35 080 auf 3,3 Mio. >

Nachgefragt bei Roger Schmidt, Leiter Kommissariat Falschgeld im Bundesamt für Polizei

«Panorama»: Geldfälscher wie Farinet oder Mühlematter üben auf die Öffentlichkeit eine gewisse Faszination aus. Können Sie die Bewunderung nachvollziehen?

Roger Schmidt: Früher steckte viel Arbeit und ein eindruckliches Handwerk hinter Fälschungen. Daher kommt wohl die Faszination bei den Leuten. Heute ist dagegen der Aufwand viel kleiner. Wer Geld fälscht, hat in meinen Augen eine künstlerische Ader in die falsche Richtung. Personen wie Mühlematter sind als Wiederholungstäter für mich Verbrecher, denn sie begehen keine Kavaliersdelikte. Deshalb kann ich sie nicht bewundern.

Können Opfer von Geldfälschungen auf Schadenersatz hoffen?

98 Prozent der von der Polizei angehaltenen oder uns gemeldeten Personen sind unbescholtene Bürger, die zufällig mit Falschgeld oder vermeintlich falschem Geld in Kontakt

gekommen sind. Betrifft dies zum Beispiel an einem Bankschalter Kunden, die der Bank bekannt sind, erfahren diese oft gar nichts von der Abklärung. Kommt es zu einer Verhaftung, klären wir den Fall mit grösster Dringlichkeit ab. Wer Opfer von falschen Noten wurde, muss mit der Tatsache leben, dass den Letzten die Hunde beißen. In der Regel gibt es keinen Schadenersatz. Die Banken zeigen sich meist kulant, zum Beispiel wenn nachweisbar ist, dass die falschen Noten aus ihrem Banco-maten stammten.

Welche Tipps können Sie geben, damit sich auch Laien vor Falschgeld schützen können?

Wer den gesunden Menschenverstand einsetzt, handelt richtig. Wichtig ist zuallererst, das echte Geld zu kennen, das ja mit Sicherheitsmerkmalen versehen ist. Im Alltag ist es aus meiner Sicht zum Beispiel widersprüchlich, wenn Konsumenten in einem Laden jede



Tomate testen, an der Kasse jedoch die erhaltenen Noten nicht überprüfen. Im Zweifelsfall empfehle ich, Rückgeld einer Bank für eine Echtheitsprüfung zu übergeben. Ausländische Währungen sollten nur bei Banken und offiziellen Wechselstuben gekauft werden.

Interview: Jürg Salvisberg



Auf dem Kommissariat Falschgeld sind die beliebten Dollar-Blüten sauber geordnet.

WANDEL IM TÄTERPROFIL

Von den überprüften Schweizer Noten stellen sich jährlich zwischen 500 und 2000 als echt heraus. Bei den Blüten lassen sich falsche und verfälschte Noten unterscheiden. Kommen die ersten als täuschend echte oder fantasievolle plumpe Fälskate quasi frisch ab Presse, sind die zweiten zwecks Bereicherung abgeänderte echte Exemplare. Beliebte auf dem Fälschermarkt sind zum Beispiel 1000-Dollar-Scheine, die eigentlich drei Nullen zu viel aufweisen oder 50-Dollar-Noten, die bloss fünf Dollar wert sind.

Mit der technologischen Entwicklung hat sich auch das Täterbild in den letzten Jahrzehnten gewandelt. An die Stelle der Banden, die noch im Offsetverfahren professionell Falschgeld druckten und verteilten, sind häu-

figer Einzeltäter getreten, die ohne Mitwisser dank Kopierern, Computern, Scannern sowie Tintenstrahl- und Laserdruckern Blüten fabrizieren. Bedenklich ist in diesem Zusammenhang die Zunahme der Jugendkriminalität: Der jüngste gefasste Hersteller und Absetzer war gerade mal siebenjährig. Roger Schmidt bedauert, dass die Hersteller von Computerezubehör die technischen Möglichkeiten nicht ausnützen, um die Geräte «notenuntauglich» zu machen. Der Kommissariatsleiter fordert mehr Präventionsarbeit im Elternhaus und in den Schulen, um solche Missbräuche einzudämmen.

DUBIOSE WECHSELGESCHÄFTE

Typische Einzeltäter gibt es auch im Bereich der Beschaffungskriminalität, wenn Drogenabhängige Dealern mit Falschgeld Stoff abhocken wollen. Dennoch sind auch die Formen der organisierten Kriminalität nach wie vor nicht zu unterschätzen. International gefürchtet ist der «Baltic Walker»: Via Inserate werden in Litauen Auslandsreisende angewor-

TIPP

Mehr zu Geld und Falschgeld im Internet: www.bap.admin.ch/d/themen/index.htm, www.snb.ch.

ben, die dann bei kleinen Bankfilialen in Europa, Nordafrika und den USA flächendeckend falsche Dollarnoten in jeweils kleinen Mengen absetzen. Fliegt der Betrug im Schalterraum auf, bleiben die Litauer mittellos zurück und müssen in ihr Heimatland zurückgeschafft werden, derweil die Hintermänner im Dunkeln bleiben.

Besonders skrupellos gehen Falschgeldhändler beim «Rip Deal» vor. Diese betrügerischen Devisentauschgeschäfte, die für den Kunden auf den ersten Blick hohe Renditen versprechen, verursachten bisher pro Jahr mindestens 20 Mio. Franken Schaden. Potenzielle Opfer nehmen meist auf Inserate hin mit den Tätern in der Absicht Kontakt auf, Autos, Immobilien, Firmenanteile oder Wertgegenstände zu veräussern. Bei der ersten Begegnung, meist in Norditalien, interessieren sich die vermeintlichen Käufer kaum mehr für das Objekt, sondern bieten einen Bargeldumtausch an. Nach einem häufig korrekten ersten Probegeschäft werden den Opfern beim zweiten, finanziell gewichtigeren Wechsel fast nur falsche, mit dem Aufdruck «Faksimile» gekennzeichnete Noten angedreht.

In der Schweiz selbst sind die wirtschaftlichen Folgen von Geldfälschungen gering. Die technologisch hochwertigen Schweizer Banknoten sowie das wachsame und gut ausgebildete Bankpersonal bewirken, dass die allermeisten Blüten rechtzeitig sichergestellt werden. Der insgesamt verursachte Schaden beläuft sich jährlich auf durchschnittlich 300 000 Franken. ■ JÜRGEN SALVISBERG

Wann ist nachgemachtes Geld Falschgeld?

Auch wer Geld ohne Fälschungsabsicht imitiert, kann sich laut Gesetz strafbar machen. Schüler, die beispielsweise mit Hilfe ihrer Lehrer für eine Theatervorstellung falsche Hunderternoten nachmachen, verüben so gesehen ein Officialdelikt nach Artikel 240 und fortfolgende des Schweizerischen Strafgesetzbuchs. Ins Visier von Ermittlungen von Amtes wegen geraten auch Firmen, die zu blossen Werbezwecken Banknoten nachahmen. So stellte die Polizei Ende 2000 bei einem Medienunternehmen fast 60 000 Fälskate im Wert von rund 24 Mio. Franken sicher. Im Frühjahr darauf

übergab der Betrieb der Polizei weitere 125 000 Fälschungen im Umfang von 60 Mio. Franken.

Täter riskieren Bussen und Haftstrafen, auch wenn sie ihre Produkte nicht in Umlauf setzen. Sobald nämlich die Gefahr einer Verwechslung mit echten Noten besteht, müssen die Behörden einschreiten, wenn sie von der Herstellung Kenntnis haben. Welche Reproduktionen von Banknoten unbedenklich sind, kann die Schweizerische Nationalbank (SNB) als Herausgeberin nicht verbindlich festlegen.

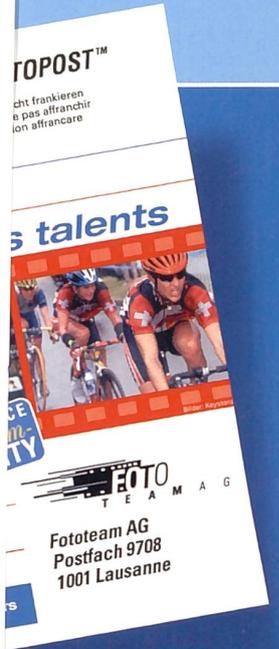
Die SNB sieht jedoch keine Verwechslungsgefahr, wenn die Seitenlängen bei Verkleine-

rungen höchstens 66 und bei Vergrösserungen mindestens 150 Prozent des Originals betragen oder wenn weniger als 40 Prozent der Seite einer echten Note abgebildet ist. Ausserdem hält sie Imitationen für erlaubt, wenn diese sich farblich oder materialmässig deutlich von der offiziellen Serie unterscheiden.

Wer sich unbedingt als Kopist versuchen will, hält sich an die Empfehlung des Kommissariats Falschgeld und ahmt in Kurs stehende Banknoten bloss so nach, dass das Format im Maximum die Hälfte ausmacht oder doppelt so gross ist wie das Original.

FOTOS FÜR SIE

HILFE FÜR NACHWUCHSSPORT!



0
M A G
I info@fototeam.ch



sporthilfe.ch



aide sportive.ch

CLICK & CARE

Wir entwickeln Talente
Nous développons aussi les talents



LOW PRICE
Premium-
QUALITY

Bilder: Keystone

Gute Taten geben ein gutes Gefühl
Développez vous aussi la jeunesse sportive

Gute Gefühle sind Gold wert
Votre participation vaut de l'or

Mit diesem Auftrag unterstützen Sie die Sporthilfe
Avec cette commande, vous soutenez l'Aide sportive

SWISS  PRINTS

FOTOTEAM AG
T E A M A G

Fototeam AG
Postfach 9708
1001 Lausanne

Die Raiffeisenbanken haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Kundschaft in allen Lebensphasen umfassend zu beraten. Insbesondere im Anlagegeschäft haben die Raiffeisenbanken in jüngster Vergangenheit ein wachsendes Bedürfnis seitens der Kundschaft verspürt. Raiffeisen ist gewillt, das Anlagegeschäft auszubauen und weiter zu pro-

fessionalisieren, ohne die traditionellen Stärken wie Kundennähe, kompetente Beratung vor Ort und dezentrale Entscheidungsstruktur aufzugeben.

In der Umsetzung vertrauen die Raiffeisenbanken inskünftig im Anlage- und Wertschriftengeschäft auf die Unterstützung der Bank Vontobel. Die Partnerschaft ist nicht neu,

RAIFFEISEN UND VONTOBEL SETZEN AKZENTE

*Raiffeisen und die **BANK VONTOBEL** rücken noch enger zusammen. Die führende Schweizer Retailbank und die Zürcher Privatbank betreiben inskünftig das **ANLAGEGESCHÄFT** gemeinsam. Zudem wird die Abwicklung des **WERTSCHRIFTENGESCHÄFTS** an die Bank Vontobel ausgelagert.*



arbeiten die beiden Banken doch seit zehn Jahren mit Erfolg im Fondsgeschäft zusammen. «Wir kennen uns gut und wollen diese Zusammenarbeit vertiefen. Die Bank Vontobel ist eine starke und erfolgreiche Marke im Anlagegeschäft mit einer langen Schweizer Privatbanktradition», erklärte Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Gruppe anlässlich einer Medienkonferenz in Zürich.

Vontobel genießt auch bei Kunden und Mitarbeitenden eine hohe Akzeptanz. Mit der vertieften Kooperation schafft Raiffeisen auf dem Bankenplatz Schweiz ein neuartiges Geschäftsmodell. Darin werden die Raiffeisenbanken die Kunden in Beratung und Vertrieb betreuen, während im Hintergrund die Bank Vontobel die entsprechenden Anlageproduk-

te produziert. Die Gewinner sind die 450 Raiffeisenbanken und deren Kundenberater, die vom Know-how Vontobels im Beratungs- und Ausbildungsbereich profitieren. Die Raiffeisen-Kunden können sich auch freuen, werden sie doch über ein markant grösseres Angebot an Dienstleistungen und Produkten verfügen.

Der traditionelle Kunde wird dabei keineswegs vernachlässigt: «Im Gegenteil: Wir ermöglichen ihm, erstmals auch Dienstleistungen einer renommierten Schweizer Privatbank über die lokale Raiffeisenbank nutzen zu können», erklärt Patrik Gisel, Departementsleiter Markt & Vertrieb. Wichtig zu wissen: Der Ansprechpartner in allen Anlage- und Vermögensfragen bleibt weiterhin die lokale Raiffeisenbank. Vontobel betreut die zu verwaltenden Vermögen, wobei die Depots bei der Raiffeisenbank verbleiben. Beim Wertschriftengeschäft lagert Raiffeisen die gesamte Verarbeitung an Vontobel aus, was zur Sicherung der Qualität, zu höherer Effizienz und Kostenvorteilen führt.

Zur Untermuerung der Partnerschaft beteiligt sich die Raiffeisen-Gruppe mit 12,5

INFO

Die 1924 gegründete Vontobel-Gruppe gehört als traditionelle Schweizer Privatbank zu den führenden Schweizer Vermögensverwaltern für private und institutionelle Kunden. Kernkompetenzen der Vontobel-Gruppe sind Private Banking, Investment Banking, Asset Management und Investment Funds.

Prozent (225 Mio. Franken) an der Bank Vontobel, deren Unabhängigkeit gewahrt bleibt. Die so genannte strategische Allianz führt dazu, dass die im Jahre 2001 beschlossene Partnerschaft mit der cosba private banking im schweizerischen Onshore-Geschäft nicht mehr weitergeführt wird. Die cosba bleibt jedoch ein erstklassiges Institut für internationales Private-Banking im deutschen Genossenschaftsbankenverbund. Von der Ausgliederung des Wertschriftengeschäfts sind bei Raiffeisen rund 100 Mitarbeitende betroffen. Ihnen wird ein attraktives Angebot für eine Weiterbeschäftigung innerhalb der Gruppe oder bei Vontobel gemacht.

■ PIUS SCHÄRLI

Nachgefragt mit Dr. Pierin Vincenz, Vorsitzender der GL der Raiffeisen-Gruppe, und Herbert J. Scheidt, CEO von Vontobel

«Panorama»: Raiffeisen will nebst dem Kredit- nun auch das Anlagegeschäft ausbauen: Was gibt Ihnen die Gewissheit, dass dies zum Erfolg wird?

Dr. Pierin Vincenz: Raiffeisen ist eine gut etablierte Marke, die in den vergangenen Jahren markant zugelegt hat. Wir spüren immer stärker, dass die Kundinnen und Kunden ausgeprägt auch Beratung im Anlage- und Vorsorgegeschäft erwarten. Deshalb wollen wir auch in diesem Bereich noch professioneller werden. Dies ist unsere Herausforderung der nächsten Jahre.

Vontobel ist dabei der richtige Partner?

Ja, wir arbeiten schon seit zehn Jahren erfolgreich zusammen. Vontobel ist ein Partner mit Leistungsausweis, der ebenso motiviert ist, dieses neuartige Modell auf dem Schweizer Finanzplatz erfolgreich umzusetzen. Die bisherige Zusammenarbeit beim Aufbau dieses Projekts hat uns überzeugt.

Dr. Pierin Vincenz (links) und Herbert J. Scheidt.

Was sagen Sie einem skeptischen Kunden, der Raiffeisen das Anlagegeschäft nicht zutraut?

Wir konzentrieren uns auf unsere Stärken, den direkten Kundenkontakt. Dabei verfügen wir bereits heute über kompetente Finanzberater in unseren Banken. Diese werden zukünftig von den Spezialisten bei Vontobel umfassend unterstützt. Zusammen gibt das eine optimale Dienstleistung für unsere Kunden. Raiffeisen ist nicht bekannt für risikoreiche Schnellschüsse. Das trifft auch in diesem Projekt zu.

Vontobel arbeitet seit 1994 mit Raiffeisen zusammen: Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Herbert J. Scheidt: Die Raiffeisen-Gruppe ist für uns ein idealer Partner: In der Zusammenarbeit mit dem Verband und mit den einzelnen Raiffeisenbanken haben wir bereits in den ersten zehn Jahren unserer Zusammenarbeit auf die Stärken beider Partner gesetzt. Raiffeisen zeichnet sich durch eine grosse Nähe zu ihren Kunden aus, und wir bringen unser Know-how im Produktbereich ein. Wir sprechen die gleiche Sprache und daraus ist auf

allen Stufen Vertrauen und gegenseitiger Respekt herangewachsen.

Was erhoffen Sie sich von der verstärkten Zusammenarbeit?

Die Raiffeisen-Gruppe ist sehr erfolgreich und genießt einen hervorragenden Ruf. Ihr Vertrauen in unsere Produkte und Dienstleistungen festigt unseren Marktauftritt nachhaltig. Und wir freuen uns sehr, dass auch die Raiffeisen-Kunden künftig von den Vorzügen unserer innovativen Anlage-Produkte profitieren können.

Die NZZ beurteilte die Kooperation ausgesprochen positiv und sprach dennoch von einer Zwangsehe: Sehen Sie dies auch so?

Überhaupt nicht. Gerade weil beide Unternehmen stark und unabhängig sind – und es auch in Zukunft bleiben wollen –, ist die Situation reif für einen wohlüberlegten Ausbau unserer Kooperation. Diese Kooperation ist tragfähig, kundenorientiert und offen. Sie hilft beiden Partnern, dynamische Unternehmen zu bleiben, mit denen auch in Zukunft im Schweizer Markt zu rechnen ist.

Interview: Pius Schärli

Storenteam SKM

Kundendienst AG
8957 Spreitenbach
0848 833 880

schnell & gut

Service / Unterhalt / Reparaturen / Neumontagen Fensterläden und Storen

www.storenteam.ch, info@storenteam.ch

Unsere Standorte: 9245 Oberbüren, 8737 Gommiswald, 8404 Winterthur, 8832 Wilen, 6280 Hochdorf, 4410 Liestal, 3210 Kerzers
Einsenden an: Storenteam SKM Kundendienst AG, Härdlistrasse 18, 8957 Spreitenbach, oder Fax 056 418 10 09

Bitte senden Sie mir folgende Prospekte:

- Aluminium-Fensterläden Holz-Fensterläden
- Aluminium-Rollläden Holz-Rollläden
- Lamellenstoren Ganzmetallstoren
- Sicherheitsfallläden Fall-Rollläden
- Sonnenstoren / Markisen
- Wintergarten Beschattungssysteme
- Automatisch ist viel bequemer
- Sonnenschirme Innenbeschattungen

Name:

Vorname:

PLZ/Ort

Telefon

Kuster Gartenhaus die Preis-Sensation

Vieltausendfache Erfahrung, verlangen Sie unverbindlich Unterlagen

Kuster Gartenhäuser CH-9444 Diepoldsau Tel. 071 733 15 25

2. Raiffeisen-Wanderwoche im

Sporthotel Betelberg Erlebnis-Wochen



Wir führen Sie an die schönsten Plätze an der Lenk und geben Ihnen einen einmaligen Einblick in unsere Heimat. Mit unserem abwechslungsreichen Programm garantieren wir Ihnen eine unvergessliche und faszinierende Woche an der Lenk.

- 6 Übernachtungen inkl. Halbpension
- 6 Tage Bergbahnen-Wanderpass
- 3 geführte Wanderungen je nach Wetter und Laune
- interessante Betriebsbesichtigung, Dia-Vortrag & Folkloreabend
- 4. - 10. September 2004 / 25. September - 2. Oktober 2004:
CHF 748.- pro Person

Familienferien an der Lenk

Für Familien gilt bei uns die ganze Saison der Last-Minute-Preis!

Wandern Sie mit Ihren Kindern spielend auf dem Mureli-Trail, kühlen Sie sich im Iffigensee ab oder geniessen Sie einfach das schöne Bergpanorama von unserem Freibad aus. Das Sporthotel Betelberg und die Lenk verfügen über ein attraktives und vielseitiges Freizeitangebot für kleine und grössere Kinder.

- 7 Übernachtungen inkl. Halbpension für 2 Erwachsene & 2 Kinder
- 7 Tage Bergbahnen-Wanderpass
- 22. Mai - 17. Oktober 2004:
CHF 1'999.- pro Familie

Sporthotel Betelberg, CH-3775 Lenk
Tel. 033 736 33 33, Fax 033 736 33 30

www.sporthotelbetelberg.ch
reception@sporthotelbetelberg.ch



FERIEN THERMALBÄDER GEBIRGE

Unterbringung in Studio oder Wohnung

- 7 Nächte (ohne Hotelservice)
- Freier Eintritt in die Thermalbäder
- 1 Sauna / Türkisches Bad
- 7x Frühstücksbuffet
- 1 Raclette-Abend oder Gesundheitsmenü
- Bademantel und Sandalen
- Zugang zum Fitness ohne Einführungsprogramm

Ab CHF 600.-
pro Person

UNTERBRINGUNG RESERVIERUNGEN:
tél. 027 305 11 00
fax 027 305 11 14
reservation@thermalp.ch

UNTERBRINGUNG REZEPTION:
tél. 027 305 11 11
fax 027 305 11 14
info@thermalp.ch

Wallis | Höhe
Schweiz | 1300 m

Photos: Dufreit



CHF 345 300.-
Ausbauhaus inkl. Keller



CHF 265 300.-
Ausbauhaus inkl. Keller



CHF 211 800.-
Ausbauhaus inkl. Keller



SWISSHAUS
das bau' ich mir.

www.swisshaus.ch
Info 0800 800 897



Ich wünsche mehr Hausideen.

Frau Herr

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Grundstück vorhanden? ja nein

SWISSHAUS, St. Jakob-Str. 21, 9004 St.Gallen
Fax 071 242 63 53

Filialen in St. Gallen, Bern, Lenzburg, Hochdorf

PAN/1

VORSICHT DIEBE!

Wussten Sie, dass im Handel verschiedene **ACCESSOIRES** erhältlich sind, mit denen Sie auf Reisen Ihr **GELD** vor **DIEBSTAHL** schützen können? Damit Sie nicht plötzlich mit leeren Taschen da stehen, möchten wir Ihnen ein paar nützliche Tipps für entspannte Ferien geben.



Sie fürchten sich vor Taschendieben auf Ihrer Urlaubsreise? Dann haben wir eine gute Nachricht für Sie: Im Handel sind spezielle Accessoires erhältlich, die den Dieben das Handwerk schwer machen. Eine lange Tradition besitzen Brustbeutel aus Stoff, Plastik oder Leder, die um den Hals getragen und unter dem Hemd versteckt werden. Wenn Ihr Nacken protestiert, weil ihm zu viel Gewicht zugemutet wird, können Sie sich auch für eine flache Sicherheitstasche aus Baumwolle entscheiden, die an einem Band um den Bauch getragen wird und sich mühelos unter Hose, Rock oder Bermudas verstauen lässt. Hier haben neben Geld auch kleinere Reisedokumente Platz.

Daneben bietet der Handel Geldgürtel aus Leder an. Diese sind von traditionellen Gürteln nicht zu unterscheiden, verfügen aber über ein verschliessbares Innenfach, in dem sich Geldscheine verbergen lassen. Wenn Sie im Urlaub den Gürtel nicht enger schnallen, sondern am liebsten ganz ohne auskommen möchten, sind Sie vielleicht mit einem Wadenbeutel besser bedient. Aber nur, wenn Sie

lange Hosen tragen. Andernfalls bieten Sie einen echten Blickfang! Wer ganz piffig sein möchte, zieht vielleicht das individuelle Reisegeldversteck vor. Die Unterhose mit eigens angefertigter Innentasche oder das Banknotenversteck im Schuh oder Strumpf. Was man nicht alles für Geld tut!

LEITFADEN FÜR TOURISTEN

Einige einfache Regeln sollten beachtet werden, damit Ihnen Ihr Urlaub nicht in schlechter Erinnerung bleibt:

- > Nehmen Sie keine grösseren Bargeldbeträge mit. Verwenden Sie stattdessen Kredit- und Debitkarten. Auch Reisechecks sind als Reisezahlungsmittel beliebt.
- > Verteilen Sie Ihr Geld auf verschiedene Innentaschen und halten Sie Ihre Taschen verschlossen.
- > Halten Sie zur Bestreitung Ihrer Reisekosten stets separat kleinere Geldbeträge bereit. So müssen Sie nicht vor allen Leuten Ihr volles Portemonnaie öffnen.
- > Achten Sie darauf, dass Ihre Wertsachen im Gepäck vor Blicken geschützt sind.

- > Tragen Sie auf der Reise bequeme und unauffällige Kleidung und verzichten Sie auf teuren Schmuck.
- > Achtung beim Schlangestehen und im Gedränge – hier sind Taschenräuber nicht weit!

■ LORENZA STORNI

Der richtige Mix für alle Bedürfnisse

Um auf Reisen nicht in Zahlungsschwierigkeiten zu kommen, empfehlen wir Ihnen folgende Zahlungsmittel:

- > die Maestro-Karte, mit der Sie weltweit Geld abheben und bargeldlos bezahlen können.
- > Raiffeisen MasterCard und/oder VISA Card. Mit diesen Karten können Sie weltweit in Millionen von Geschäften, Hotels, Restaurants und Dienstleistungsbetrieben bargeldlos bezahlen.
- > Kleinere Bargeldbeträge in der Landeswährung.
- > Reisechecks. Diese sind vor allem in Ländern der «dritten» oder «vierten Welt» nützlich.

Bergferien mit kleinen Wanderungen

Alpensommer im grossen Walsertal

- Wohnen im Erstklass-Wellnesshotel ■ Die Silvretta-Hochalpenstrasse
- Alpenperlen Lech und Zürs ■ Wanderung auf dem Walser-Lehrpfad



Ihr Reiseprogramm

Das grosse Walsertal verfügt über wertvolle Natur- und Kulturschätze. Es ist ein einzigartiges, grosses Biotop mit Wäldern, Schluchten, wasserreichen Bächen und schneebedeckten Gipfeln. Wer sich Zeit nimmt entdeckt eine eigenständige Kultur, eine völlig unabhängige Sprache und ungewöhnliche Lebensweisen. Hier geniessen wir den erfrischenden Alpensommer mit kleinen Wanderungen sowie attraktive Panoramafahrten zu den schönsten Ausflugszielen im Montafon, Arlberg und im Allgäu.

1. Tag: Schweiz – Faschina.

Fahrt via St. Margrethen Feldkirch nach Faschina im Grossen Walsertal. Am Nachmittag Fahrt mit der Panoramabahn auf das «Hahnenköpfe», von wo wir einen wunderbaren Rundblick über den Bregenzerwald geniessen.

2. Tag: Silvretta-Hochalpenstrasse, Lech und Zürs.

Auf unserer heutigen Passfahrt bieten sich uns grandiose Perspektiven auf zerklüftete Schluchten, herabrauschende Wasserfälle und verträumte Täler. Wir fahren durch das Montafon und über die Silvretta-Hochalpenstrasse, den Arlberg- und den Flexenpass. Unterwegs besuchen wir die bekannten Ferienorte Zürs und Lech. Über den Hochtannbergpass Rückfahrt zu unserem Hotel.

3. Tag: Kleine Wanderung zur Probstei St. Gerold.

Entlang des abwechslungsreichen Walser-Lehrpfades wandern wir zur Probstei St. Gerold, eine der wichtigsten Kulturschätze des Walsertals. Dabei lernen wir etliches über Geschichte und Kultur der Walser kennen. Besichtigung der Probstei und Degustation des hauseigenen Weins. Danach Rückfahrt zum Hotel. Wanderzeit ca. 2 1/2 Std.

4. Tag: Rankweil und Feldkirch.

Wir fahren über das Furkajoch und das Laternsertal nach Rankweil. Hier besichtigen wir die Wallfahrtsbasilika mit ihren vielen Kapellen. Anschliessend Weiterfahrt nach Feldkirch. Über der kleinen, befestigten Stadt liegt die Schattenburg. Der Marktplatz im Stadtzentrum wird von Arkaden aus dem 13. Jahrhundert umrahmt. Die Fassaden einiger Häuser sind mit Fresken verziert. Zeit zur freien Verfügung für einen gemütlichen Bummel durch die schöne Altstadt. Anschliessend Rückfahrt zu unserem Hotel.

Gruppenreisen nach Mass

Für Vereine, Firmen, Pfarr- und Kirchengemeinden, Behörden und Schulen offerieren wir Ihnen gerne ein- oder mehrtägige Reisen im In- und Ausland.

Rufen Sie uns an –
Profitieren Sie von unseren
Reise-Erfahrungen.

www.twerenbold.ch

5. Tag: Ausflug Allgäu – Deutsche Alpenstrasse.

Wir fahren durch das Lechtal nach Schwangau. Hier bieten die bekannten Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau ein beeindruckendes Panorama. Anschliessend geniessen wir die aussichtsreiche Fahrt über Pfronten, auf der Deutschen Alpenstrasse nach Oberstaufen, Bregenz und zurück zu unserem Hotel.

6. Tag: Fakultativer Wanderausflug Bregenzerwald.

Tag zur freien Verfügung in unserem schönen Hotel oder fakultativer Wanderausflug Bregenzerwald. Mit der Bergbahn fahren wir an den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Auf einem traumhaft schönen Höhenwanderweg geniessen wir die imposante Aussicht auf die vielen Gipfel, den Bodensee und das Appenzellerland.

Wanderzeit ca. 2 1/2 Std.

7. Tag: Faschina – Rückfahrt in die Schweiz. Der heutige Morgen steht zur freien Verfügung. Wir nützen die Annehmlichkeiten unseres Ferienhotels bevor wir am frühen Nachmittag die Rückfahrt in die Schweiz antreten.



Ihr Ferienhotel

Wir wohnen 6 Nächte im **Erstklasshotel Faschina 7-****** (off. Kat.****). Das Haus liegt mitten im Pflanzenschutzgebiet des grossen Walsertals, umgeben von der zauberhaften Kulisse der Berge. Alle Zimmer verfügen über Bad oder Dusche/WC, Telefon, TV und Minibar. Nebst dem Restaurant mit regionalen Spezialitäten bietet das Hotel eine Vitaloase (zwei Hallenbäder, beheiztes Freibad, Walsersauna, Finnische Sauna, Türkisches Dampfbad, Bio-Kräutersauna, Erlebnis-duschen).

Damit alle gut fahren, seit 1895.

TWERENBOLD

Buchungs-☎ 056-484 84 84

Twerenbold Reisen AG, Fislisbacherstrasse, 5406 Baden-Rütihof

7 Tage inklusive
Halbpension

Fr. 795.–

Ihre Gastgeber im Hotel Faschina
Hilde und Frank Sperger mit Familie

Preise pro Person Fr.
7 Tage inkl. Halbpension 795.–

Daten 2004

Sonntag – Samstag

18.07. – 24.07.

29.08. – 04.09.

12.09. – 18.09.

19.09. – 25.09.

26.09. – 02.10.

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Fernreisebus
- Unterkunft im Erstklasshotel Faschina, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Willkommens-Aperitif
- 6 x Halbpension (4-Gänge-Abendmenü mit Wahlmöglichkeit und Frühstücksbuffet)
- Benützung der Wellnesseinrichtungen des Hotels
- Alle Ausflüge und Besichtigungen gemäss Programm (ausg. Wanderausflug Bregenzerwald 6. Tag)
- Besichtigungen Probstei und Weinkeller St. Gerold mit Degustation, Rankweiler Wallfahrtsbasilika
- Bregenzerwald-Card (Bergbahnen, öffentliche Busse usw.)
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen

- Einzelzimmerzuschlag 55.–
- Fak. Wanderausflug Bregenzerwald 25.–
- Annullationschutz obligatorisch 20.–
- Auftragspauschale pro Person 10.–

Abfahrtsorte

- 06.45 Basel
- 07.30 Aarau
- 08.00 Baden-Rütihof
- 08.30 Zürich-Flughafen
- 08.50 Winterthur-Forenberg
- 09.15 Wil
- 10.15 St. Margrethen

Für unsere Reise-Kunden
stehen in Baden-Rütihof
250 Gratis-Parkplätze
zur Verfügung



Privat Car Terminal

Mit Sicherheit mehr Ertrag



Wer Sicherheit mit attraktiver Rendite verbinden möchte, legt einen Teil seines Vermögens in altbewährte Kassenobligationen an. Die Laufzeit sowie der Anlagebetrag können dabei den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Während der gesamten Anlagedauer ist der Zinssatz fix. Der Anleger weiss somit bereits im Voraus, welchen Ertrag er erzielen wird. Im Vergleich zu herkömmlichen Obligationen (Bonds, Anleihen sind andere Begriffe dafür) unterliegen Kassenobligationen keinen Kurschwankungen, da sie nicht an den Börsen gehandelt werden. Kassenobligationen sind also sichere Kapitalanlagen, für die jede herausgebende Raiffeisenbank persönlich garantiert.

Erhältlich sind sie mit einer Laufzeit zwischen zwei und acht Jahren. Je länger die Laufzeit desto höher ist der Zins. Kassenobligationen werden in einer Stückelung von 1000

Franken herausgegeben und eignen sich daher für alle Anleger. Die Ausgabe neuer Kassenobligationen ist jederzeit möglich. Wer Kassenobligationen mit verschiedenen Laufzeiten kauft, profitiert von entsprechend höheren Festzinsen, erhält aber dank gestaffelter Rückzahlung immer wieder Kapital zurück. Nach Ablauf kann das Geld ausbezahlt oder in neue Kassenobligationen angelegt werden. Wer sie bei der Bank deponiert, statt sie ausliefern zu lassen, profitiert dreifach: automatisch jährliche Gutschrift der Coupons, automatische Kapital-Rückzahlung am Ende und kein Verlustrisiko.

(ca)

Mehr als nur ein einfacher Bancomat

Knapp 1100 der insgesamt 1180 Raiffeisen-Bancomaten versorgen Sie mehr als nur mit Bargeld. Der «Conto Service» ist eine wertvolle wie nützliche Dienstleistung rund um die Uhr schweizweit. Er ermöglicht den Zugriff auf die aktuellen Kontostände von maximal vier Konten. Sie können dabei die letzten 19 Kontobewegungen abfragen und an Ort und Stelle ausdrucken. An Bancomaten mit diesem Service können Sie überdies höhere Bargeldbezüge als bei einem Fremd-Bancomaten tätigen. Die Standardlimiten auf der Maestro-Karte betragen zwischen 3000 Franken pro Tag und 5000 Franken pro Monat.

Wer vom Conto Service profitieren möchte, braucht eine Maestro-Karte sowie ein Privatkonto oder noch besser ein Mitglieder-Privatkonto. Sie müssen anschliessend nur noch die gewünschten Konten bei Ihrer Raiffeisenbank freischalten lassen. Sie möchten wissen,



Bancomaten mit dem «Conto Service» tragen dieses Logo.

wo sich der nächste Bancomat mit Conto Service und «Euro»-Ausgabe befindet? Auf www.raiffeisen (Produkte, Zahlen, Conto Service) den Button «Liste aller Bancomaten» anklicken. Jeder fünfte Bancomat in der Schweiz wird von einer der über 450 Raiffeisenbanken betrieben. An knapp 500 Bancomaten ist der Bezug von Euro-Geldscheinen in der Stückelung von 50 und teilweise 100 Euro möglich. Maximal können mit der Raiffeisen-Maestro-Karte 600 Euro pro Tag bezogen werden. (ps)

Renovieren – aber wie?

Wer den Wert seiner Liegenschaft pflegen will, muss regelmässig Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten an ihr ausführen. Wenn die Renovierungen nicht in einem sinnvollen Rhythmus vorgenommen werden, kann der Gebrauchswert einer Liegenschaft sinken, bei Anlageobjekten können die Erträge zurückgehen und ganz allgemein dürfte der Verkehrswert in den meisten Fällen unter die ursprünglichen Erstellungskosten bzw. unter den Kaufpreis fallen.

Den Anstoss für eine Renovation oder einen Umbau geben oft defekte Apparate oder Einrichtungsgegenstände. So kann zum Beispiel ein schadhafter Backofen oder eine abgenutzte Kücheneinrichtung zu einer Küchenrenovation und vielleicht auch zu einer Renovation der angrenzenden Räume führen. Bei der ganzen Begeisterung für die neuen Räume und beim Tatendrang, alles sofort in Angriff nehmen zu wollen, dürfen allerdings der Aufwand und die fachlichen Anforderungen von Umbauten und Renovationen nicht unterschätzt werden.

Die Grundlagen für die Finanzierung einer Renovation oder eines Umbaus sind praktisch die gleichen wie bei einem Neubau bzw. einem Kauf. Die Finanzierung lässt sich dabei verschiedenartig bewerkstelligen: Mit Spargeldern oder Guthaben der Säule 3a, wobei beim Bezug der Säule-3a-Gelder Steuern fällig werden. Grössere Umbau- oder Renovationsvorhaben (ab ca. 100 000 Franken) sind von Vorteil über einen Renovationskredit auf einem Baukonto abzuwickeln, was eine bessere Kontrolle der einzelnen Zahlungen der verschiedenen Handwerker ermöglicht.

Nach Abschluss aller Arbeiten wird auch dieser Kredit auf eine bestehende Hypothek übertragen. Bis eine erste grössere Renovation ansteht, ist meistens eine allfällige 2. Hypothek bereits schon amortisiert. Es könnte also durchaus sein, dass bei einer umfangreicheren Renovation wieder eine 2. Hypothek notwendig wird. Dadurch erhöht sich nicht nur die Zinsbelastung, es sind auch wieder Amortisationszahlungen zu leisten. Dies kann sich erheblich auf Ihr Budget auswirken. Ihre Raiffeisenbank berät Sie gerne und kompetent.

Alexander Ocker

Auf der **LUZERNER ALLMEND**, wo innert sieben Wochen die **GRÖSSTE SPORTARENA** der Schweiz entsteht, ist seit Ende Juni rege Betriebsamkeit eingekehrt. Das Eidg. **SCHWING- UND ÄLPLERFEST** tritt – zur Vorfreude der über 40 000 Zuschauer und der neuzeitlichen Gladiatoren – organisatorisch in die entscheidende Phase.

FÜR GOTTES LOHN

Hans-Rudolf Hasler (65) ist einer jener vielen Schweizer, die als vitale Rentner ohne Unruhestand nur schwer leben können. Beim ehemaligen Vorsteher des Amtes für Militär im Kanton Luzern laufen wichtige Fäden bei der Organisation des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests (ESAF) zusammen. Er trägt als einer der drei OK-Vizepräsidenten die Verantwortung für die Aufgabenbereiche Polizei/Verkehr, Transport, öffentlicher Verkehr, Camping, Entsorgung/Umwelt, Bau, Parkplätze, Kommunikationstechnik und Armee/Zivilschutz. Ein paar Eckzahlen lassen die Grösse des Anlasses erahnen: die traditionellerweise in einem Sechseck aufgestellte Zuschauerarena mit 40 127 Sitz- und 2000 Stehplätzen wird auf einer Fläche von 55 000 m² erstellt, die Fläche des Rollrasens schweizerischer Provenienz (Fenaco) beträgt 6500 m², über 2000 Tonnen Material und 75 Tonnen Sägemehl müssen herange-

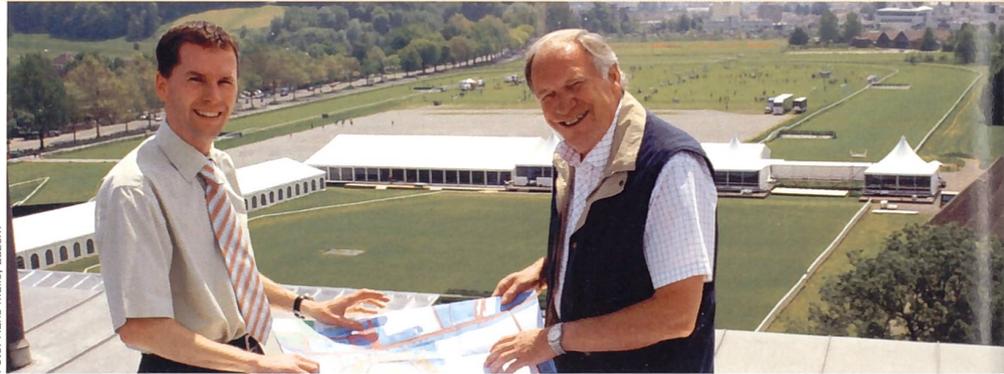


Foto: Hans Müller, Luzern

Hans-Rudolf Hasler und Oliver Furrer auf dem Dach des berühmten Meilibaues, von wo aus sich ein herrlicher Blick auf die Allmend ergibt.

TIPP

Eine Reise an das Eidg. Schwing- und Älplerfest (20.–22. August) in Luzern lohnt sich auch ohne Ticket: Auf der Vergnügungsmeile und in den Hallen auf der Allmend ist einiges los. Wir empfehlen dringend die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus): Wenige hundert Meter vom Festplatz wird eine temporäre Bahnhaltestelle eingerichtet.

karrt werden. Für das ganze ESAF werden über 3000 Leute im Einsatz stehen.

Insgesamt leisten die freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie Teile der Genie- und Zivilschutztruppen gegen 8000 Mann-Tage. Allein für die allgemeine Sicherheit, ein ganz entscheidendes Thema, sind über 100 Personen aufgeboden. Eine schöne Stange Geld kostet der öffentliche Verkehr. «Wir wollten damit ein Zeichen setzen und erwarten, dass mindestens 60 Prozent aller Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist. Luzern liegt zentral, die Hin- und Rückreise ist im Eintrittsbillet inbegriffen und die Anzahl Parkplätze sehr beschränkt», sagt Hans-Rudolf Hasler. «Klar, dass das Gros unserer 1300 Raiffeisen-Gäste dieses Angebot nutzen wird»,

ergänzt Oliver Furrer, verantwortlich für den Auftritt von Raiffeisen am ESAF, stolz.

Die Besucher und Gäste des Schwing- und Älplerfests werden die grösste, zeitlich befristete Sportarena der Schweiz in diesem Jahr bestaunen. Die Zuschauertribünen, geliefert vom weltweit tätigen Spezialisten Nüssli Special Events Ltd. (Expo.02, Olympische Spiele 2004), werden die Höhe eines fünfstöckigen Hauses erreichen. Der nach 1926 und 1948 zum dritten Mal in Luzern stattfindende Höhepunkt der 300 Sennen- und Turnerschwinger soll u.a. als «Fest der kurzen Wege» in die Geschichte eingehen. Die Voraussetzungen auf der Allmend, wo das Armee-Ausbildungszentrum und die Hallen der Messe Luzern stehen, bieten die besten Voraussetzungen.

Erstmalig in der Geschichte des Festes werden die Gäste und Ehrengäste aus Verbänden, Politik, Wirtschaft, Kultur und Armee – auf Einladung der vier Königspartner Raiffeisen, Coop, Emmi und Eichhof – nach allen Regeln der Kunst in zwei VIP-Zelten verwöhnt. Raiffeisen ist mit 50 Mitarbeitenden im Bereich Finanzen und Gästebetreuung vertreten. Voll hinter dem Anlass steht auch die Stadt Luzern,

für deren Unterstützung das OK äusserst dankbar ist.

Warum sich Hans-Rudolf Hasler dies alles antut und hunderte von Stunden für Gottes Lohn leistet? Er überlegt kurz: «Die Welt lebt u.a. von Menschen, die etwas mehr als nur ihre Pflicht tun. Ich habe Freude am Brauchtum und bin mit dem Schwingen verbunden. Ich liebe es, etwas Gemütliches, Gmögiges,

Gfreutes auf die Beine zu stellen.» Hasler hat in den letzten Monaten viele neue, spannende Menschen kennen gelernt, die ihm viele Türen aufzutun konnten. Er mag Menschen. Sie helfen ihm, die grösste «Kiste» seines Lebens (er meint damit den Anlass) zu organisieren. Für Oliver Furrer ist klar: «Grossanlässe leben von Menschen wie Hasler.»

■ PIUS SCHÄRLI

Nachgefragt bei Schwingerkönig Nöldi Forrer, Stein SG, und Mitfavorit Martin Grab, Rothenthurm SZ



Fotos: Keystone



«Panorama»: Die Favoriten gehen sich im Vorfeld grosser Feste traditionell aus dem Weg: Trifft dies auch für Sie zu?

Nöldi Forrer, amtierender Schwingerkönig: Nein, ich gehe keinem aus dem Weg und nehme deshalb auch am Innerschweizerischen und beim Bergschwinget auf der Rigi teil. Ich wage mich gerne in die Höhle des Löwen.

Martin Grab: Auch ich bestreite noch drei bis vier Feste, bei denen ich auf die stärkste Konkurrenz zählen kann.

Welcher Aussenseiter könnte den Favoriten die Suppe versalzen?

Schwer zu sagen. Der junge Berner Christian Stucki könnte aufgrund seiner Grösse und Masse für eine Überraschung gut sein. Ob er allerdings alle acht Gänge ohne Schwäche übersteht, ist ungewiss.

Da kommen mehrere in Frage.

Die Innerschweizer warten seit Harry Knüsel auf ihren zweiten Schwingerkönig: Mögen Sie es ihnen nicht gönnen?

Wir gönnen es ihnen gleichermassen wie sie es uns tun (lacht). Wir Schwinger mögen uns zwar gerne. Zwischen den Verbänden herrscht aber seit Urgedenken Rivalität. Zwischen Innerschweizer und Ostschweizer ist dies ganz stark ausgeprägt, vermutlich, weil wir in den letzten Jahren den Ton angegeben haben.

40 000 begeisterte Zuschauer in der Arena: Motiviert oder hemmt Sie dies?

In Nyon hat mich das Publikum enorm motiviert. In Luzern wird dies nicht anders sein.

Bei einer solchen Zuschauerkulisse zu schwingen ist sehr motivierend. Klar spürt man, dass einem viele die Daumen drücken. Unter Druck fühle ich mich deswegen nicht.

Was schätzen Sie speziell an Martin Grab respektive an Nöldi Forrer?

Als Sportler ist Martin Grab ein offensiver Kämpfer, der etwas riskiert. Das Publikum schätzt dies. Ich komme mit ihm als Mensch sehr gut aus, weil er offen und spontan ist.

Nöldi ist ein offener und fröhlicher Mensch, meistens gut gelaunt und fair gegenüber den Gegnern.

Warum heisst der Schwingerkönig Nöldi Forrer respektive Martin Grab?

Weil ich im August grosses Schwein habe. Es ist an der Zeit, dass wieder einmal ein Schwinger nach Ernst Schläpfer (1980/1983, die Redaktion) zweimal hintereinander Schwingerkönig wird.

Weil er dazu bereit und seit Nyon noch stärker ist.

Interview: Pius Schärli

LACHENDE GEWINNER

Stapelte man die rund 32 000 Zeichnungen aufeinander, würde dies einen Turm von 20 Metern Höhe ergeben. Die Jurymitglieder hatten in wochenlanger Arbeit wahrlich einen grossen Berg an Zeichnungen zu begutachten. Dies war nicht einfach, mussten sie diese doch nach verschiedenen Kriterien bewerten: Bezug zum Thema, Gestaltung, Inhalt, Eigenständigkeit und Originalität.

Wie das Wettbewerbsmotto «Humor kennt keine Grenzen! Wer lacht, lebt!» verspricht, haben besonders die drei Gewinner der Jahrgänge 1986 bis 1989 – Luca Carbone (Corminbœuf FR), Raphaela Walser (Mels SG) und Amela Eminovic (Wangen b. Olten SO) – gut lachen: Ihnen winkt ein verlängertes Wochenende in Strassbourg, wo sie unter anderem an der internationalen Schlussfeier teilnehmen. Mit ein bisschen Glück wird einer von ihnen vielleicht gar zum Europasiieger gekürt. Auch für die anderen neun Erst- bis Drittplatzierten der jüngeren Alterskategorien zahlte sich die Teilnahme aus. Sie können sich einen Wunsch im Wert von 300 bis 1000 Franken erfüllen.

Beim Internetwettbewerb wurden die eingereichten Arbeiten unter anderem in Bezug auf ihre Ideen Kreativität, Interaktivität, Themenwahl, Qualität und Benutzerführung bewertet. Die «lustigste Internetseite der Welt» entwarf gemäss Jury die erste Sekundarstufe der Minerva-Schule in Basel. Wer einen Blick darauf werfen möchte: www.raiffeisen.ch/jugendwettbewerb.

Den Quizwettbewerb lösten rund 19 000 Kinder und Jugendliche. Die Glücksfee stand bei der Verlosung dem 8-jährigen Jan Wälti aus Schmittlen FR zur Seite. Seine richtige Antwort wurde mit 1000 Franken belohnt. Nicht nur diese Preisträger, sondern 2000 weitere Teilnehmer am Mal- und Quizwettbewerb wurden mit tollen Preisen für ihr Mitmachen belohnt.

■ JEANNETTE WILD LENZ

INFO

Möchten Sie die Bilder der Gewinner betrachten? Dann klicken Sie sich auf die Homepage www.raiffeisen.ch/jugendwettbewerb ein. Dort finden Sie auch die Gewinner der Klassenpreise, des Quizwettbewerbes und der restlichen 2000 vergebenen Preise.

Rund 50 000 Kinder und Jugendliche folgten dem Aufruf von Raiffeisen, beim **34. INTERNATIONALEN JUGENDWETTBEWERB** mitzumachen. Dessen Motto lautete: «Humor kennt keine Grenzen! Wer lacht, lebt!».

Die drei Erstplatzierten bei den Jahrgängen 1996–98



1. Preis:
Cyrille Pittet,
Marsens FR

Die drei Erstplatzierten bei den Jahrgängen 1994–95



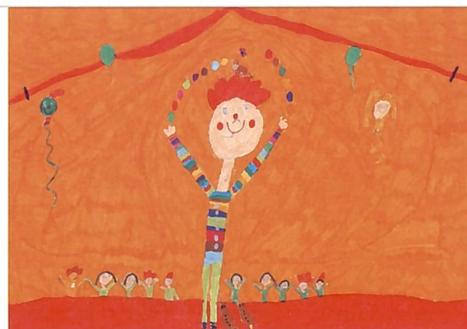
1. Preis: Cedric Vögtli, Kappelen BE



2. Preis:
Claudine
Harrisberger,
Albligen BE



2. Preis:
Raphael Müller,
St. Gallen



3. Preis: Sara Jaha, Giubiasco TI



3. Preis: Riem Coray, Laax GR

**Die drei Erstplatzierten
bei den Jahrgängen 1990–93**

**Die drei Erstplatzierten
bei den Jahrgängen 1986–89**

«Panorama»-Sonderpreise:



1. Preis: Simon Grossrieder, Schmitten FR



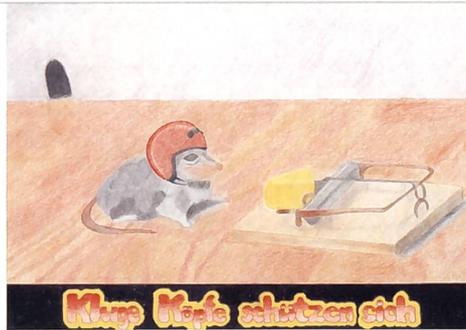
**1. Preis:
Luca Carbone,
Corminbœuf FR**



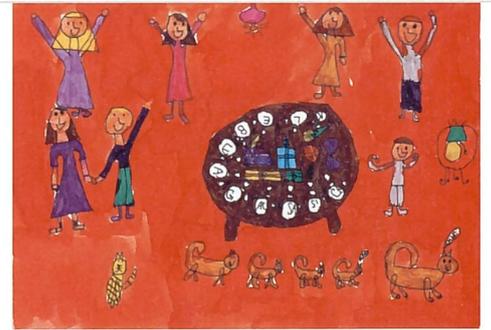
Yelena Ruedin, Milken BE



2. Preis: Iris Scheidegger, Oberägeri ZG



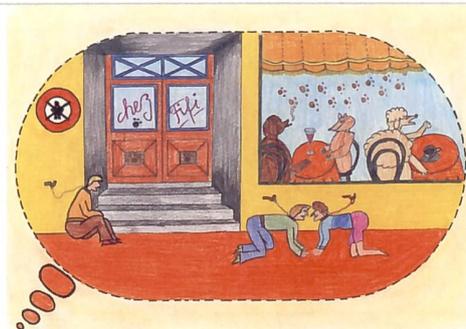
2. Preis: Raphaela Walser, Mels SG



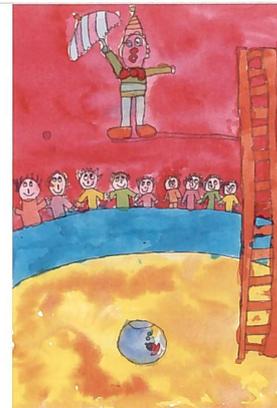
Estelle Pillonel, Montévraz FR



3. Preis: Simon Mauchle, Gossau SG



3. Preis: Amela Eminovic, Wangen b. Olten SO



**Riccardo Coda,
Ligornetto TI**

PANORAMA-Leseraktion: 60% Rabatt

Produkt-Info

- **Fassung:** 100% daunen-dichte Baumwolle
- **Füllung:** 30% neue, reine osteuropäische Gänsedaunen, 70% neue osteuropäische daunige Gänsefederchen (kein Lebendrupf – tierfreundlich)
- **Ausführung:** Kassettensteg gesteppt
5 x 7 Karos
- **Füllgewicht:** 1550 g
- **Grösse:** 160 x 210 cm
- 2 Jahre Garantie

primflex®
Schlafsysteme

2
Jahre
Garantie



Am besten gleich mitbestellen:

Daunen-Kissen

2
Jahre
Garantie



65 x 100 cm
statt Fr. 79,-
Rabatt -51%
LESERPREIS
39,-
Art.-Nr. 43049

Zu einem richtigen Daunen-Duvet gehört natürlich auch das passende Kissen. Immerhin wird die Körpertemperatur zu 30% über den Kopf reguliert. Da sind Luftzirkulation und Feuchtigkeitsaustausch umso wichtiger. Darum nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit zur Steigerung Ihres persönlichen Wohlbefindens.

«Daunen-Kissen»
65 x 100 cm
Art.-Nr. 43049

- **Auch für Hausstaubmilben-Allergiker geeignet**
- **Ideal für Sommer und Winter**
- **Natürlich temperaturausgleichend**
- **Gesundes Schlafklima**
- **Kuschelweich und anschiessam**

Gänsedaunen-Duvet

statt Fr. 249,-
Rabatt -60%
LESERPREIS

99,-
Art.-Nr. 43038

Achtung – Spitzenpreis

Vorzugsbestellschein für PANORAMA-Leser

Ja, ich bestelle:

Anzahl		Artikelnummer
<input type="text"/>	Gänsedaunen-Duvet, 160x210 cm à Fr. 99,-	Art.-Nr. 43038
<input type="text"/>	Daunen-Kissen, 65 x 100 cm à Fr. 39,-	Art.-Nr. 43049

Preise verstehen sich inkl. MWSt, exkl. Versandkosten. Preis- und Modelländerungen vorbehalten.

Name/Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort: Tel.Nr.:

Unterschrift: Datum:

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an:

Leser-Aktion, c/o Bürgerspital Basel, Postfach, 4025 Basel

Wir sind 24 Stunden persönlich für Sie da:
Tel 0848 80 77 60 oder Fax 0848 80 77 90
www.personalshop.ch

Bitte bei telefonischer Bestellung unbedingt angeben → **Code Nr. P49**

Besuchen Sie unsere Ladengeschäfte an der Lautengartenstr. 23, 4052 Basel und c/o AVUS, Neuhofweg 51 (b/Möbel Rösch), 4147 Aesch BL.

Greifen Sie schnell zu. Dieser Preis ist unschlagbar

Daunen und Federn von Gänsen sind das beliebteste Füllmaterial für Bettdecken. Denn sie gleichen die unterschiedlichen Raumtemperaturen besser aus wie jedes andere Material.

Die Gänse-Daune wärmt an kalten Tagen und bleibt angenehm kühlend im Sommer.

Somit sorgt eine Bettdecke mit einer Original Gänse-Daunen-Füllung das ganze Jahr hindurch für ein angenehmes kuscheliges Schlafklima.

Angenehmes Schlafklima

Sie verlieren im Schlaf ungefähr einen halben Liter Flüssigkeit. Kann diese nicht gleichmässig abgegeben werden, entsteht eine Verdunstungskälte und Sie beginnen zu frösteln. Die Gänsedaunen wirken diesem Nachteil entgegen. Sie nehmen Feuchtigkeit auf und leiten diese sehr rasch nach aussen weiter. So bleibt das Luftpolster in der Daunendecke trocken.

«Gänsedaunen-Duvet»
160 x 210 cm Art.-Nr. 43038

Tutanchamun stressfrei geniessen!

Foto: Hotel Basel



Besuchen Sie die einmalige Ausstellung «Tutanchamun - Das goldene Jenseits» und geniessen Sie das vielseitige, wenig bekannte Basel. Raeto Steiger, Eigentümer des gastfreundlichen ****Hotels Basel, ruhig und doch zentral in der Altstadt gelegen, offeriert ein Wochenend-Spezialangebot (Fr/Sa/So, gültig bis 3. Oktober 2004 und solange verfügbar) für Raiffeisen-Kunden: Einzelzimmer 157 statt 174 Franken, Doppelzimmer 203 statt 237 Franken. Zusatzleistungen: Zimmer in höherer Kategorie, Apérogutschein, Frühstücksbüffet und ein sympathisches, praktisches Geschenk für sie und ihn.

Wir empfehlen Ihnen, die Tickets für die Tutanchamun-Ausstellung im Antikenmuseum am St. Albangraben 5 unbedingt im Voraus zu bestellen

Hier werden Sie freundlich empfangen!

(www.tutanchamun.ch, online-Reservation nur mit Kreditkarte, Tel. 0800 22 00 33). Inhaber des Museumspasses zahlen nur die Hälfte des Eintrittspreises (Erwachsene: CHF 28, Senioren CHF 22, Jugendliche 13-17 Jahre CHF 10, Kinder unter 13 Jahre CHF 5). Das Museum erreichen Sie zu Fuss nach einem 10-minütigen Spaziergang oder mit den Trams Nr. 8/11 ab Marktplatz bis Haltestelle Bankverein.

Hotel Basel, Münzgasse 12, 4001 Basel, Tel. 061 264 68 00, Fax 061 264 68 11, E-Mail: reception@hotel-basel.ch, www.hotel-basel.ch (Anfahrtsplan als PDF).

Frau und Geld

«Der Ehemann ist das Haupt der Gemeinschaft. Er bestimmt die eheliche Wohnung und hat für den Unterhalt von Weib und Kind [...] Sorge zu tragen. Die Ehefrau steht dem Manne mit Rat und Tat zur Seite und hat ihn [...] nach Kräften zu unterstützen. Sie führt den Haushalt.» Das Zitat aus dem Zivilgesetzbuch 1907, das bis Ende der 80er-Jahre Gültigkeit hatte, und die Tatsache, dass Finanzen meist Männersache waren, gehören definitiv der Vergangenheit an.

Dies bewies auch das rege Interesse der rund 120 Teilnehmerinnen an der Kundenveranstaltung «Frau ist infor-

miert» der Raiffeisenbank Gossau-Niederwil. Die drei kompetenten Referentinnen Corinne Spiller (Rechtsanwältin), Anita Gauch (Helvetia Patria Versicherungen) und Cornelia Rusch, Leiterin der Raiffeisen-Geschäftsstelle Niederwil, informierten über die Themen Recht, Vorsorge und Eigenheim. Das weibliche Publikum fand Antworten auf alltägliche Fragen zu den vermögensrechtlichen Auswirkungen in der Ehe, im Konkubinats- oder im Todesfall, Hilfestellung im Vorsorge-Dschungel als auch wichtige Punkte zur Eigenheimfinanzierung. (jw)



Foto: Nicoletta Herrmann

Frauen jeglichen Alters informierten sich über Bank-, Versicherungs- und Rechtsfragen.

Raiffeisenbank Bern auf Inline-Skates

Am 26. April startete der Monday Night Skate auf dem Waisenhausplatz in Bern mit rund 1500 Teilnehmenden bereits in die dritte Saison. Als absolute Neuheit kam die Truppe der Inline-Police zum ersten Mal zum Einsatz. Diese begleiteten zusammen mit der Motorradpolizei und vielen freiwilligen Helfern die



Foto: Eliane Weber

Abendausfahrten und stoppten, wo nötig, den Verkehr.

Die Raiffeisenbank Bern war mit einem motivierten Inline-Team ebenfalls vertreten. Als lokaler Sponsor des Monday Night Skate verteilten sie die beliebten Raiffeisen-Reflektorbänder an die Teilnehmer. Der Monday Night Skate erfreut sich grosser Beliebtheit, die Veranstaltung findet diesen Sommer in zehn Städten statt. 2003 besuchten mehr als 85 000 Inline-Skater die insgesamt 39 Ausfahrten in der Schweiz. Weitere Informationen finden Sie auf: www.nightskate.ch (ew)

Das Raiffeisen-Inline-Team.



Foto: Josef Teichmann-Studer

Starker Verband

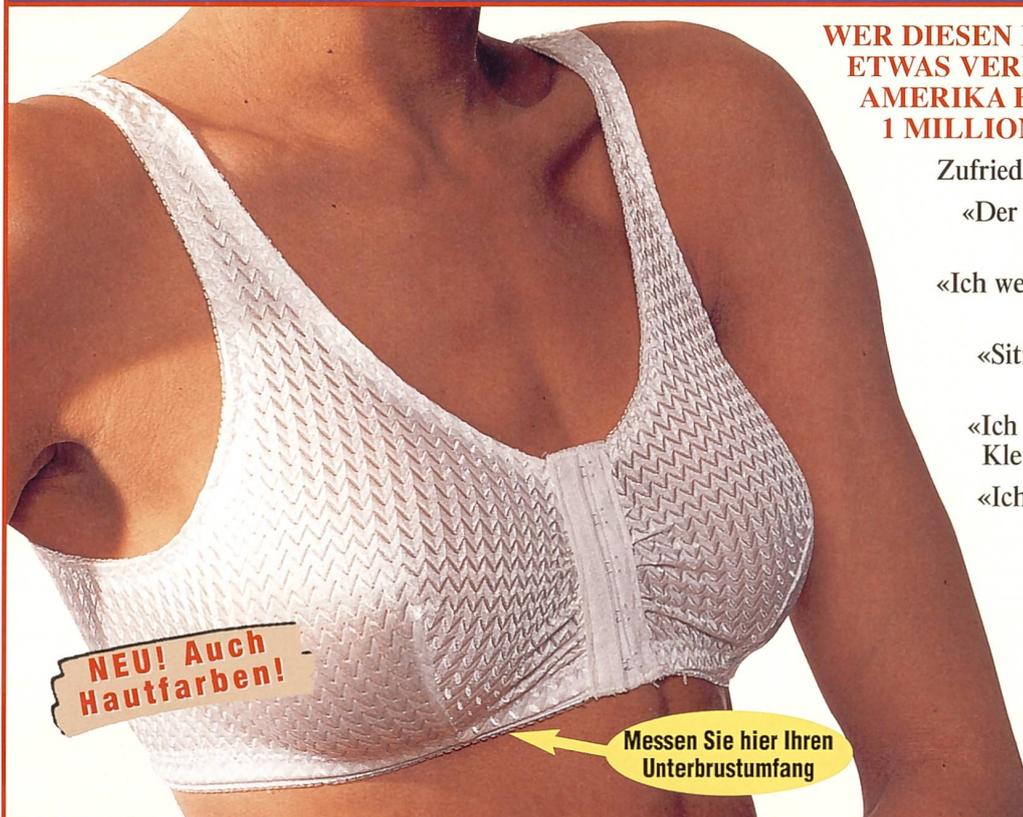
Der Solothurner Verband der Raiffeisenbanken (SoVRB), dessen Verbandsgebiet sich bis ins Laufental, den Oberaargau und Teile des Kantons Aargau erstreckt, konnte bereits das 100 000. Mitglied begrüßen. Somit ist praktisch jeder Zweite im Verbandsgebiet und jeder zehnte Erwachsene landesweit Mitglied einer dem SoVRB oder SVRB angeschlossenen Raiffeisenbank.

Dem SoVRB gehören 40 eigenständige Raiffeisenbanken mit 78 Geschäftsstellen an. Mittlerweile sind die Banken mit rund 450 Angestellten ein nicht unbedeutender Arbeitgeber und Steuerzahler im Kanton Solothurn. «Ich bin stolz, Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen», meinte Verbandspräsident André Bourquin anlässlich einer Feier mit sechs ausgewählten Neumitgliedern in Mümliswil. (jt)

Das 100 000. Mitglied der Solothurner Raiffeisenbanken wurde in Mümliswil gefeiert. (v. l.) André Bourquin (Verbandspräsident SoVRB), Tony Broghammer (Vizepräsident), Daniel Del Favero, Rabia Hafner, Daria Spescha (Hauptgewinnerin), Vreni Dalhäuser, Ljubica Antonic, Walter Hauser, Maja Kupresak (Glücksfee) sowie Josef Bader (SoVRB).

**Im TV
gesehen**

**weit über
1.000.000 MAL VERKAUFT!**



**NEU! Auch
Hautfarben!**

WER DIESEN BH NICHT KENNT, HAT ETWAS VERPASST! ER WURDE IN AMERIKA BEREITS WEIT ÜBER 1 MILLION MAL VERKAUFT!

Zufriedene Kundinnen sagen dazu:

«Der bequemste BH, den ich je getragen habe!»

«Ich werde nie mehr einen anderen BH tragen!»

«Sitzt so angenehm wie eine zweite Haut»

«Ich wünschte mir, alle meine Kleider wären so bequem!»

«Ich liebe die Elastizität der Körbchen.»

**Sie sparen
10.-** beim Kauf von 2 Stück

Der unglaubliche
“Magic-Soft”-BH
2 für nur **Fr. 29.90** pro Stück

Weite, komfortable Rückenpartie	Sehr bequeme, breite Träger	Bequemer Front-Verschluss	Wir garantieren Ihnen volles Rückgabe-Recht, wenn Sie nicht hundertprozentig zufrieden sind

SO BEQUEM, DASS SIE DARIN SCHLAFEN KÖNNEN!

Dieser einzigartige BH gibt Ihrer Brust sicheren Halt – denn das hautfreundliche, netzartige Gewebe passt sich Ihrer Brust wie eine zweite Haut an. Träger, Saum und Verschluss sind so beschaffen, dass an keiner Stelle etwas kneift, drückt oder einschneidet. Das seidenartige Stretch-Gewebe trägt sich so angenehm, dass Sie fast vergessen, dass Sie einen BH tragen! Mit anderen Worten: Der Magic-Soft-BH ist so bequem, dass Sie sogar darin schlafen können! Und das beste: Dank der flexiblen Netzstruktur passt sich der Magic-Soft-BH Ihrer Brust automatisch an – egal welche Körbchengröße Sie brauchen. Alles, was Sie wissen und bei der Bestellung angeben müssen, ist Ihren Unterbrustumfang. Der BH ist aus solidem Nylon-Spandex-Gewebe und ist in der Maschine waschbar.

Jetzt auch Slip erhältlich!

Bestellen Sie ohne Risiko

124-9

BH/UB-Umfang	75 cm	80 cm	85 cm	90 cm	95 cm	100 cm
Best.Nr. weiss: 1501	w1	w2	w3	w4	w5	w6
Anzahl:						
Best.Nr. schwarz: 1501	s1	s2	s3	s4	s5	s6
Anzahl:						
Best.Nr. haut: 1501	h1	h2	h3	h4	h5	h6
Anzahl:						
Slip	S/M	L	XL			
Best.Nr. weiss: 1502	w1	w2	w3			
Anzahl:						
Best.Nr. schwarz: 1502	s1	s2	s3			
Anzahl:						
Best.Nr. haut: 1502	h1	h2	h3			
Anzahl:						

Ja, ich bestelle gegen Rechnung (10 Tage) und Versandkosten: BH Magic-Soft à Fr. 34.90, ab 2 Stück Fr. 29.90 pro Stück Slip à Fr. 29.90, ab 2 Stück Fr. 24.90 pro Stück

Einsenden an:
Trendmail AG, Service-Center
Bahnhofstr. 23, 8575 Bürglen TG

Telefon: 071 634 81 21
Fax: 071 634 81 29

Vorname _____

Name _____

Strasse/Nr _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Roter Teppich im Raiffeisen-Quartier

Die international bekannte Multimedia-künstlerin Pipilotti Rist und der Ostschweizer Architekt Carlos Martinez werden den Aussenraum des Raiffeisen-Quartiers in St. Gallen in eine möblierte «stadt lounge» verwandeln. Markanter Blickfang wird dabei ein roter Teppich aus Gummigranulat sein, der sich nierenförmig von der Vadian- bis zur Gartenstrasse in St. Gallen zieht.

Das Duo Rist/Martinez setzte sich in einem Studienauftrag zur Freiraumgestaltung des Bleicheli-Quartiers gegen sechs Mitbewerber durch. Geradezu begeistert von der Idee ist der Kurator des St. Galler Kunstmuseums, Konrad Bitterli, der das Projekt anlässlich der Medienkonferenz als «Ikone von allerhöchstem internationalem Niveau» pries. Das Quartier soll zum öffentlichen Wohnzimmer werden, wobei es in Zonen wie «Garderobe», «Café», «Skulpturenpark» etc. eingeteilt werden soll.

Realisiert werden soll die «stadt lounge» in Etappen und möglichst schnell, wie die St. Galler Stadträtin Elisabeth Beéry hofft. Sie bezeichnete das Siegerprojekt als städtebauliches Highlight und lobte die Raiffeisen-Gruppe: «Sie hat ein hochwertiges Dienstleistungs- und Arbeitsquartier geschaffen und krönt dies nun mit einer künstlerischen Innovation.» Die Lounge soll bis zur Fertigstellung des Neubaus an der Gartenstrasse im Laufe des Jahres 2005 bezugsbereit sein. (psj)



Foto: Nicoletta Herrmann

Der Auftraggeber Pierin Vincenz sowie die Projekt-Ausführenden Pipilotti Rist und Carlos Martinez anlässlich der Medieninformation in St. Gallen.

Richard Peter höchster Thurgauer

Ende Mai wurde Richard Peter (61) zum Grossratspräsidenten im Kanton Thurgau gewählt. Werte wie Solidarität, Selbstverwaltung und Mitverantwortung, welche die Grundpfeiler der Raiffeisen-Philosophie darstellen, will der CVP-Politiker in seine kommende Arbeit einbeziehen. Die Bevölkerung der Politischen Gemeinde Bichelsee-Balterswil, der Wiege der Raiffeisenbewegung in der Schweiz, freute sich mit ihrem Gemeindeamann über die Ehre, welche ihm zuteil wurde.

Ein beachtlicher Leistungsausweis zeichnet den Präsidenten des Verbandes Thurgauer Raiffeisenbanken und den Verwaltungsrat des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken (SVRB) aus: Ortsvorsteher der ehemaligen Ortsgemeinde Balterswil, Präsident der damaligen Raiffeisenbank Bichelsee (heute Bichelsee-Turbenthal), Verantwortlichkeiten in Schulen, Vereinen und Verbänden, erster Gemeindeamann der neuen politischen Gemeinde Bichelsee-Balterswil, seit 1988 im 130-köpfigen Grossen Rat und Präsident der Thurgauer Gemeindeamänner. (pro)

Richard Peter unmittelbar nach seiner Wahl im Rathaus Frauenfeld, wo die Grossratssitzungen im Sommerhalbjahr jeweils stattfinden.



Foto: Beat Imhof

Bankleiter wechselt in die Regierung

Ende Juni hat Niklaus Bleiker, Leiter der RB Alpnach-Kerns-Sarnen, Verwaltungsrat SVRB und Verwaltungsrat der Raiffeisen Informatik AG, seine erfolgreiche Banklaufbahn beendet. Der 51-jährige Alpnacher gewann Anfang April das CVP-Duell gegen die Sarner Tierärztin Susanne Gasser um den frei gewordenen zweiten CVP-Sitz in der fünfköpfigen Obwaldner Regierung.

Die Raiffeisen-Gruppe freut sich mit Niklaus Bleiker und seiner Familie über die Wahl und ist stolz darauf, dass er seine menschlichen und beruflichen Er-



Foto: Daniel Reinhard

Frau Landammann Maria Kuchler gratuliert ihrem Nachfolger Niklaus Bleiker – zusammen mit seiner Gattin Lilly – zur Wahl.

fahrungen künftig für das Gemeinwesen einsetzen wird. Der frühere Alpnacher Gemeindepräsident (1990-1996), der bei den Wahlen von FDP, SVP und Gewerbeverband unterstützt worden war, hat gute Beziehungen zur Wirtschaft und zum Gewerbe. Bleiker ist mit Lilly verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und eine Pflgetochter. (psj)

Expansion nach Dübendorf



Foto: zVg

Die Raiffeisenbank Embrach-Kloten-Dübendorf hat seit Mitte April in Dübendorf Fuss gefasst: Nach einer 1½-jährigen Planungs- und Bauzeit entstand an der Wallisellenstrasse 7a die von Thomas Käser geleitete Geschäftsstelle. Derweil feierte die Bank in Kloten ihren 5. Geburtstag und lancierte aus diesem Anlass eine auf grosses Interesse stossende Aktion mit Jubiläums-Obligationen. (psj)

Dübendorf hat jetzt dank Raiffeisen sechs Banken.

Eine gute Geschenkidee

Im Aaretal wächst Korn für vorzügliches Anisgebäck, am Jurasüdfuss die Früchte für Konfitüren, auf den Jurahöhen die würzigen Gräser und Kräuter für Rinder, während die Kirschen für den Rotchäpeli-Likör aus dem Schwarzbubenland kommen. Im «Solothurner Gschäntruckli» sind je nach Ausführung (auch als Sack erhältlich) vielfältige Landwirtschaftsprodukte enthalten.

Der Solothurner Regionalverband war beim Projekt fast von der ersten Stunde an mit dabei. Die Raiffeisenbanken und der Verband verwenden die sympathisch und hübsch aufgemachten Pakete oft als Geschenk anstelle von Goldvrenelis. Das Solothurner Gschäntruckli bietet Bank und Agrarwirtschaft gleichermassen Vorteile, zumal Raiffeisen im bäuerlichen Sektor klar die Nr. 1 ist. (psj)

Das «Solothurner Gschäntruckli» kann bestellt werden per Telefon (032 672 29 12) oder stuber.barbara@bluemail.ch



Erfreuliches aus dem Emmental

Die 27. Generalversammlung der Raiffeisenbank Lützelflüh dürfte in die Geschichte eingehen: Die Beraterbank steigerte den Bruttogewinn um fast 50 Prozent, ehrte das 4000. Mitglied, erweiterte den Geschäftskreis und nennt sich neu Raiffeisenbank Unteremmental. Zum anschliessenden Essen waren auch die Kinder eingeladen, die während der GV gratis ins Hallenbad, an die Kletterwand, auf die Kegelbahn oder ins Kino durften. (psj)

Co-Bankleiter Christian Aeberhard, Katharina Steffen (4000. Mitglied), Verena Wiedmer (3999.), VR-Präsident Paul Flückiger und Co-Bankleiter Toni Russo posieren.



Foto: zVg

Am 1. August schon was vor?

Das Frühstücksei noch warm vom Huhn, frische Milch und das Brot knusprig gebacken aus eigenem Weizen und Roggen. So schmeckt Frühstück auf dem Bauernhof. Bereits zum zwölften Mal laden am 1. August rund 450 Schweizer Bauernfamilien zum traditionellen Brunch auf ihre Bauernhöfe ein. Seit dem 1. Juli 2004 kann die Brunch-Zeitung mit einer Liste aller Brunch-Höfe über 0901 56 43 43 oder unter info@brunch.ch beim Schweizerischen Bauernverband, unter dessen Patronat der Anlass steht, gratis angefordert werden.

Ganz nach dem Motto «Tischlein deck dich» dürfen sich die Gäste an einem reichhaltigen Buffet nach Herzenslaune bedienen und können ihren freien Tag in Ruhe und in gemütlicher Atmosphäre geniessen. Für 18 bis 30 Franken (Kinder bis 15 Jahre zahlen pro Altersjahr 1 Franken) darf jeder Brunch-Besucher ausgiebig von Käse, Brot, Butter, Konfitüre, Milch, Fleisch, Obst und anderen hausgemachten Spezialitäten probieren. Aufgrund beschränkter Platzzahl ist eine Anmeldung bis 30. Juli obligatorisch! Raiffeisen sponsert den Anlass. (mh)



Das Logo zum diesjährigen 1.-August-Brunch.

Belp – weiteres Glied in der Perlenkette

Nach viereinhalb Jahren Übergangslösung eröffnete die Raiffeisenbank Gürbe ihre Geschäftsstelle im Neubau an der Dorfstrasse 11 in Belp. Der moderne Kubus mit der Eternitfassade, gestaltet vom Architekturbüro Beat Weber in Belp, verkörpert Modernität und Zeitgeist und vermittelt im Innern mit viel Glas Transparenz und Wohlbehagen.

Philipp Lenz vom Schweizer Verband der Raiffeisenbanken zeigte sich bei der Einweihung beeindruckt: «Belp reiht sich als weiteres Glied in die Per-



Foto: z/vg

Der Kubus steht mit den umliegenden Gebäuden in einem Spannungsverhältnis und ist in der Architektursprache des jetzigen Jahrhunderts gehalten.

lenkette der Raiffeisenbanken ein, die sich durchs Land zieht.» Bankleiter Paul Luder präsentierte mit Stolz die Beraterbank, während VR-Präsident Ernst Nussbaum das Ergebnis als Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft bezeichnete. (cs)

RB Bielersee boomt im Jubeljahr

Weit über 1000 der 6000 Mitglieder feierten mit der boomenden Raiffeisenbank Bielersee im Eisstadion Biel den 50. Geburtstag. Statt eines Jubiläumsgeschenkes kamen die drei sozial tätigen Institutionen Brüttelenbad, Dammweg und die «Pfadfinder Trotz Allem» in den Genuss eines finanziellen Zustupfs in Höhe von je 5000 Franken. Zum Abschluss der Feier begeisterten die stimmungswaltigen «The Singing Pinguins». (cb)



Foto: Claudine Blämingger

«Voices of Star» – der Jugendchor aus Ipsach bildet mit einem swingigen Happy Birthday den Auftakt zur GV der über 6000 Mitglieder zählenden RB Bielersee.

RAIFFEISEN-KONTAKT

Solidarität

Das Leitwort des Vorsitzenden der Geschäftsleitung (Panorama 3/04) Pierin Vincenz hat mich sehr beeindruckt und erfreut. Seine Erkenntnis, dass sich Selbstverantwortung und Solidarität nicht ausschliessen, sondern ergänzen sollten, tut gut in einer Zeit, da auch in der Schweizer Politik versucht wird, die Leistungen an die Schwachen, Invaliden, Betagten, Flüchtlinge, Kranken usw. abzubauen mit dem Hinweis, es müsse halt jeder für sich selber rechtzeitig besorgt sein. Einmal mehr schätze ich es, Mitglied der Raiffeisenbanken zu sein. **Adolf Fuchs, Pfarrer, Luzern**

Grossbank und Ethik

Im «Panorama 2/04» bricht der Vorsitzende der Raiffeisen-Geschäftsleitung eine Lanze für die Dritte-Welt-Finanzierung mittels Mikrofinanzinstituten. Sicher hätte, wie er schreibt, F.W. Raiffeisen nichts dagegen einzuwenden gehabt. Ob er sich aber dabei akkurat mit der Credit Suisse «verbündet» hätte, lassen wir lieber mal offen... Abgesehen von der sattsam bekannten CS-Politik in Sachen (Klein-)Kundenbehandlung, die Raiffeisen diametral gegenüber-

steht, sollte man bei diesem Grosspartner vielleicht auch seine «Geschichte» der letzten Jahre mitbetrachten. Ich nehme an, dass die Raiffeisen-Leitung (noch) weiss, dass CS unter ihren Vorgänger-Namen Milliarden von Schweizer Franken abschreiben musste. Klar, es tat der Grossbank (offenbar) nicht weh; aber «moralische» Referenz ist das dennoch keine. «Statt um Gewinnmaximierung geht's um Ethik...» schreibt P. Vincenz. Glaubt er auch, dass sich die CS-Ethik inzwischen 100 Prozent gewandelt hat? **mail@orba4you.com**

Wie sicher sind Fonds?

Geld in Form von Anlagefonds zu investieren scheint mir eine interessante Variante. Für nicht Finanzspezialisten ist es aber oft schwer zu beurteilen, wie seriös die Fondsleitung arbeitet. Insbesondere die unsauberen Geschäftspraktiken von US-Fondsgesellschaften haben mich verunsichert. Wie sicher sind Fonds? **René Decorzant, Onex**

Stefan Mehlich, Leiter Finanzprodukte, Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, St. Gallen: Leider haben die unsauberen Geschäftspraktiken einiger

amerikanischer Fondsanbieter auch die Anleger in der Schweiz verunsichert. Anlagefonds unterstehen hier zu Lande strengen Kontrollen. Jeder Fonds, der sich ans Publikum richtet, muss einzeln von der EBK bewilligt werden, welche die Einhaltung des Anlagefondsgesetzes überprüft. Dieses bezweckt in erster Linie den Anlegerschutz. Zudem müssen die Fondsgesellschaften dem Anleger mit kostenlosen Halbjahres- und Jahresberichten jedes Fonds detailliert Rechenschaft ablegen. Letztere werden von einer unabhängigen Revisionsgesellschaft detailliert geprüft. Wer Fonds anbieten will, benötigt eine Banklizenz oder eine Bewilligung der Eidg. Bankkommission (EBK), die an strenge Voraussetzungen gebunden ist. Beim Vertrieb von Fondsanteilen gelten die Richtlinien des Schweizer Anlagefondsverbands, deren Einhaltung ebenfalls von der Revisionsstelle überprüft wird. Kein anderer Teil der Kapitalmärkte dürfte derart stark reguliert und kontrolliert sein wie Anlagefonds. Demzufolge überrascht es auch nicht, dass eine Untersuchung der EBK in der Schweiz keine solchen Praktiken gefunden hat. Der Anleger hat so-

mit die Gewissheit, dass seine Fonds gemäss strengen Standards mit der grösstmöglichen Sorgfalt verwaltet werden.

Lob für Bancomaten

Ich möchte Ihnen auf diesem Wege ein grosses Kompliment machen und meiner Freude Ausdruck geben, dass es Ihnen gelungen ist, im Gebäude der MM-Langnau i.E. einen Bancomaten zu installieren. Ein aussergewöhnlicher Erfolg und eine perfekte Dienstleistung!

Christof Bohnenblust-Lüthi, Langnau i.E.

Noch eine Spezialität

Besten Dank für den guten Artikel über den Kanton Genf. Das Mandement habe ich vor bald 50 Jahren auch per Velo befahren und überhaupt den ganzen Kanton Genf. Immerhin ist zu erwähnen, dass noch eine andere Spezialität in Genf zu essen ist, sofern es sie noch gibt: «fricassée genevoise». Wie man es herstellt, habe ich keine Ahnung, nur wie man es isst. Es ist zwar über 20 Jahre her, seit ich im Restaurant Pont d'Arve dies das letzte Mal gegessen habe.

Beny Schönabächler, Einsiedeln

Die echte Alternative

Prema Twin Cashpro

Annahme und Ausgabe von Banknoten
im internen Bargeldkreislauf



- Reduktion des Bargeldbestandes durch Recycling
- Annahme von max. 24 Banknotensorten
- Speicherung in 6 oder 8 Rollenspeichern
- Platzsparendes Hightech-Gerät mit allen Optionen
- Onlinefähig

prema
Geldbearbeitungssysteme

PREMA GmbH
Tychbodenstrasse 9 Telefon 062 797 59 59
CH-4665 Oftringen Telefax 062 797 62 00

renggli[®]

Qualitätshäuser. Für höchsten Wohnkomfort.



Renggli-Häuser stehen für Qualität, Funktionalität
und höchsten Wohnkomfort.

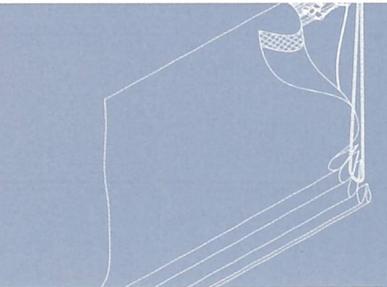
Als führender Gesamtanbieter im energieeffizienten
Bauen begleiten wir Sie von der Idee über die
Bauplanung bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

Kontaktieren Sie uns, wir freuen uns auf Sie.

MEMBER
MINERGIE

Renggli AG
Generalunternehmung
St. Georgstrasse 2
CH-6210 Sursee
Tel. +41 (0) 41 925 25 25
Fax +41 (0) 41 925 25 26
mailto:renggli-haus.ch
www.renggli-haus.ch

raffiniert



Silent Gliss **Raffvorhänge** zaubern durch
den diffusen Lichteinfall eine reizvolle und
raffinierte Atmosphäre in den Raum. Ob
klassisch oder modern, transparent oder
dicht – mit der Auswahl des Stoffes setzen
Sie persönliche Akzente.

- Ich möchte die Fotobroschüre
«The Home Collection»
- Rufen Sie mich an für einen Termin im Showroom
- Ich wünsche einen unverbindlichen Besuch
Ihres Fachberaters

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Senden Sie uns den Coupon per Post oder Fax:
Silent Gliss AG, Südstrasse 1, 3250 Lyss
Fax: 032 387 11 40, Telefon: 032 387 11 11
www.silentgliss.ch, info@silentgliss.ch

 **SilentGliss**[®]

PA 504 RV-W

IM ROLLEN MEDITIEREN

«Panorama»: Wie können Sie sich immer wieder aufs Neue dafür motivieren, stundenlang auf dem unbequemen Drahtesel zu sitzen?

Fabian Cancellara: Es gibt positive Stunden wie auch negative. Ich finde, das ist normal und in jedem Beruf anzutreffen.

Andrea Clavadetscher: Ich glaube, dass es für mich einfach nichts Schöneres und demzufolge nichts Sinnvolleres gibt, als draussen in der freien Natur Sport treiben zu können. Und Sinn bedeutet für mich Motivation.

Armin Köhli: Unbequem ist das Velo ja nicht. Im Gegenteil, für mich ist es viel bequemer als Stehen oder Gehen. Ich habe das Training in meinen Alltag eingebaut. Mal macht es mehr Freude, mal weniger, doch die Motivation ist nie ein Problem. Es gilt, einen einzigen widrigen Moment zu überwinden: Am frühen Morgen aufstehen, sich umziehen und losfahren.

Ab einer gewissen Distanz hört der Spass bei den meisten Hobbyfahrern auf. Tun Sie Ihrem Körper mit den Strapazen einen Gefallen und rächt sich dieser nicht irgendwann?

Cancellara: Es kommt vor allem auf die Erholung an. Wenn ich mich nicht zu 100 Prozent erholt habe nach grossen Strapazen, dann reagiert der Körper. Ich fühle, wann ich wieder Druck in die Pedalen geben kann.

Clavadetscher: Da habe ich keine Angst. Ich habe bis jetzt bei all meinen Extremevents, die ich gemacht habe, und mit den über 600 000 km in den Beinen nicht einen irreparablen Schaden erlitten.

Köhli: Leistungssport ist ungesund, keine Frage. Letztlich bedeutet er einen kranken Geist in einem kranken Körper. Mit dem täglichen Training helfe ich meinem Körper und stärke mein Immunsystem, mit der Überbeanspruchung schade ich ihm. Es ist zentral, dem Körper genug Zeit zur Erholung zu gönnen.

Leiden, Schmerz, den Körper auswinden gehören zum Radsport. Fallen Sie in solchen Momenten wie in Trance?

Cancellara: Wenn du die richtige Einstellung im Kopf hast, geht das. Du bist ja immer konzentriert im Rennen.

Clavadetscher: Ich fahre nicht so wie beispielsweise der Tour-de-France-Sieger Lance Armstrong oft am obersten Limit, was dem Körper sehr schadet. Mein Sportarzt Dr. Christian Hoppe sagt dazu, dass mein Training und die Intensitäten, die ich beim Rennen fahre, eigentlich die gestündesten Formen des Ausdauertrainings sind.

Köhli: Trance? Nein. Ich erlebe den Schmerz und die Müdigkeit bewusst. Verdrängen lassen sie sich ja nicht. Oft werde ich dann eher aggressiv, ärgere mich über etwas und jemanden und beschimpfe ihn innerlich stundenlang. Da hat er dann Pech, wenn er zufällig auch noch im Ziel anwesend ist.

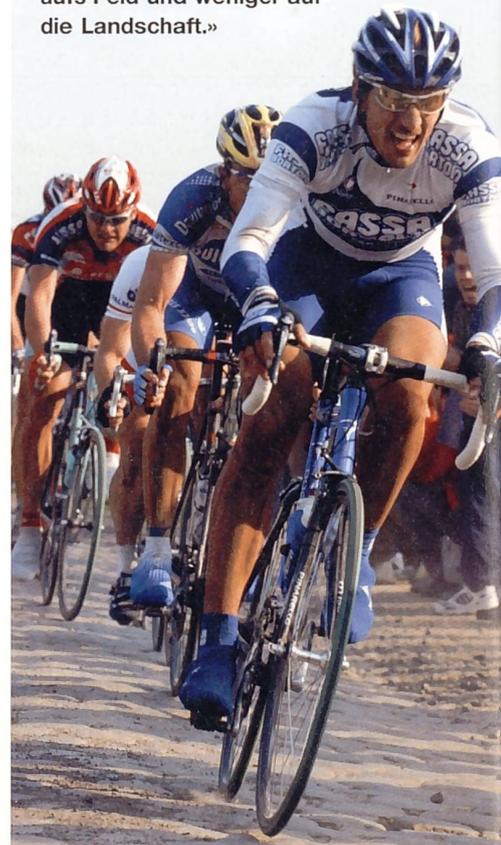
Monotone oder immer die gleichen Trainingsstrecken verleiden jedem. Wie vermeiden Sie, dass das Training zu eintönig und zu einem Ablöcher wird?

Cancellara: Ich suche mir eigentlich immer andere Wege und Strecken aus. Wir haben ja Tausende von verschiedenen Strassen. Wenn möglich trainiere ich auf verkehrsarmen Strassen im Mittelland, Seeland, Ober-

Der Profi-Radsportler **FABIAN CANCELLARA**, der Extremsportler **ANDREA CLAVADETSCHER** und der Behindertensportler **ARMIN KÖHLI** verbringen mehr Stunden auf dem Rennvelo wie unsereins. Was sie bewegt, worüber sie nachdenken, was ihnen missfällt, im nachfolgenden Interview.

Fabian Cancellara:

«Wegen des Sturzrisikos konzentriere ich mich mehr aufs Feld und weniger auf die Landschaft.»



Armin Köhli:

«Die Landschaft bei der Tour d'Afrique war nicht immer umwerfend schön.»



Andrea Clavadetscher:

«Vorbeifliegende Landschaften sind eine meiner grossen Kraftquellen.»



land, Emmental oder Wasseramt. Es gibt keine schöneren Trainingsgebiete!

Clavadetscher: Ich suche sogar fast diese Monotonie, weil sie mir erlaubt so quasi auf dem Rad zu meditieren. Daneben fliehe ich auch ab und zu gerne in den Süden, genauer in die Toskana. Im Winter aber, und das ist sehr wichtig für mich, fahre ich seit drei Jahren kaum mehr Rad, sondern unternehme fast ausschliesslich Skitouren. Da bin ich dann im Frühjahr wieder so richtig «giggerig» aufs Rad.

Köhli: Es gibt Runden, die machen immer Spass, und es gibt solche, die verleiden tatsächlich. Aber man weiss auch, wann es Spass macht: Der Zürichsee zum Beispiel kommt nur am frühen Sonntagmorgen in Frage. Dann hat es noch keine Autos. Ich bin nicht zuletzt deswegen aus der Stadt Zürich weg ins Oberland gezogen, weil ich die Nase vom Stadtverkehr voll hatte. In einer Stunde kam ich gerade via Spreitenbach nach Wettingen und zurück. Das ist nicht das, was einem richtig Freude macht.

Der Radsport steht wegen Dopingsündern immer wieder in der Kritik. Wie berechtigt ist diese? Und wie halten Sie es selber mit dem Doping?

Cancellara: Die Leute, die immer nur auf dem Radsport herumhacken, haben keine Ahnung von Sport. Was ist mit allen anderen Sportarten? Es ist einfach die Realität, dass nur über Verstösse im Radsport ganze Seiten geschrieben werden. Ist mal ein Fussballer gedopt, so erscheint nur eine kurze Meldung. So ist es klar, dass die Öffentlichkeit denken muss, andere Sportarten seien «sauberer».

Clavadetscher: Für mich war es immer klar, diese Leistungen ohne Drogen und Doping zu erbringen. Dass im Radsport mehr gedopt wird als in anderen vergleichbaren Sportarten, ist ein Märchen, das wahrscheinlich auf eine erhöhte Sensibilität der Medien zurückzuführen ist. Allerdings, und das finde ich schon sehr schade, wird nach wie vor auf Teufel komm raus gedopt. Sport ist jedoch bloss ein Abbild der Gesellschaft.

Köhli: Ich kenne niemanden, der zugibt, zu dopen. Alle verdächtigen sich aber immer gegenseitig. Mir wurde nie Doping zum Kauf angeboten, und ich habe es nie gesucht. Das ist bei mir definitiv die Grenze. Im Behindertensport ist wohl zu wenig Geld zu verdienen, als dass im grossen Stil gedopt würde. Doping soll teuer sein. Ich

nehme an, dass sich das kaum ein Behindertensportler leisten kann.

Welches Erlebnis (Sieg) geht Ihnen nicht aus dem Kopf?

Cancellara: Der 4. Platz bei Paris-Roubaix über 260 km in diesem Jahr an Ostern. Im letzten Jahr gewann ich die Prologe der Tour de Suisse und der Tour de Romandie. Dies waren zwei besonders schöne Etappensiege, denn es ist schon etwas Spezielles, im eigenen Land zu gewinnen.

Clavadetscher: Mit Sicherheit die Geburt unseres Sohnes Luca und das «Ihn-ins-Leben-begleiten-zu-Dürfen». Daneben gibt's natürlich einige sehr wertvolle Siege und Begegnungen, an die ich mich lange Zeit später noch gerne zurückerinnere. Am Wertvollsten aber sind interessanterweise im Rückblick die grossen Niederlagen und Enttäuschungen, weil es genau diese waren, die mich als Mensch und Sportler reifen liessen.

Köhli: Die Tour d'Afrique ist unvergleichlich. Aber ich freue mich über jeden Erfolg und suche entsprechend immer wieder andere Herausforderungen, sonst könnte ich mich für die Rennen gar nicht motivieren.

Interview: Christoph Ammann

Südtoscana – Umbrien – Rom

- Romantisches Orvieto, Perugia, Assisi ■ Weinregionen Montepulciano/Montalcino
- Rom – die ewige Stadt ■ Fakultativ: Ausflug Chianti und Siena



Ihr Reiseprogramm

Auf dieser Reise begleiten Sie italienischer Charme und landschaftliche Schönheiten auf Schritt und Tritt. Sie entdecken reizvolle, mittelalterliche Städtchen, die hoch über den fruchtbaren Tälern liegen, und besuchen einige der schönsten Städte Italiens: Assisi, die Stadt des heiligen Franziskus, Perugia, die bezaubernde Metropole Umbriens, Siena*, die Perle der Toscana und natürlich die Landeshauptstadt Rom. Zu den Höhepunkten der Reise gehört auch der Besuch der bekannten Weinanbaugebiete im Chianti* sowie um Montepulciano und Montalcino.

* Bestandteile von fakultativen Ausflügen.

1. Tag: Schweiz – Chianciano. Hinfahrt via Luzern, Gotthard, Tessin, Milano, Bologna und Florenz. Am Abend erreichen wir Chianciano in der Südtoscana, wo wir die nächsten sechs Nächte wohnen werden.

2. Tag: Todi – Assisi – Perugia. Am Morgen Fahrt zum zauberhaften umbrischen Bergstädtchen Todi, das uns mit seinen engen, kopfsteingepflasterten Gassen, seinem mittelalterlichen Stadtbild sowie den imposanten romanisch- und renaissance-geprägten Kirchen und Bauwerken begeistern wird. Höhepunkt des Tages ist der Besuch von Assisi, ehemals Handelsstadt und Geburtsort des heiligen Franziskus. Vor der Heimfahrt besuchen wir Perugia. Die charmante, mittelalterliche Stadt, deren fast drei Kilometer lange etruskische Stadtmauer die Altstadt umspannt, bezaubert uns mit Kirchen, Plätzen und Palazzi, in denen heute zahlreiche Galerien und Kunstsammlungen untergebracht sind. Geführte Stadtbesichtigung. Abends Rückkehr zu unserem Hotel.

3. Tag: Fakultativer Ausflug nach Chianti und Siena. Anfahrt über Montevarchi ins typische Chianti-Classico-Gebiet. Mittagessen in einem gepflegten Landgasthof. Nachmittags weiter bis Siena. Geführter Stadtrundgang durch die Fussgängerzone von Siena. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehören: Piazza del Campo, Palazzo Pubblico, Dom, Pinacoteca, verschiedene Kirchen und Museen.

4. Tag: Orvieto und Montepulciano. Fahrt nach Orvieto. Aufenthalt und Zeit für einen ausgedehnten Bummel durch die traumhaft gelegene Altstadt. Danach Weiterfahrt zum malerischen Kratersee «Lago di Bolsena» und zum Höhepunkt des Tages, ins Städtchen Montepulciano. Besichtigung der wunderschönen Altstadt. Danach Grillvergügen mit Weinverkostung auf dem typischen Landgut «Palazzo Bandino».

5. Tag: Ausflug Rom. Ganztägiger Ausflug in die ewige Stadt Rom. Die kompakte und historische Innenstadt kann sich vieler besonderer antiker Bauwerke rühmen, dazu gehören u.a. das Forum Romanum, das Pantheon und das Kolosseum. Dem frühen Christentum hat Rom seine Katakomben sowie seine mit Mosaiken geschmückten frühchristlichen Kirchen zu verdanken. In der Renaissance wurden unter päpstlicher Schirmherrschaft die Peterskirche, die Springbrunnen (u.a. der Trevibrunnen), die Statuen und die an Kunstwerken reichen Museen Roms geschaffen. Die lebensfrohen und weltoffenen Römer dagegen verleihen der Stadt mit ihren eleganten Geschäften und Restaurants den schwingvollen Charakter einer Weltstadt. Geführte Stadtbesichtigung und anschließend Zeit zur freien Verfügung.

6. Tag: Ausflug Val d'Orcia, Montalcino, Pienza. Genussvolle Fahrt durch die typischen Toscana-Landschaften des Val d'Orcia zum reizenden, durch Befestigungsanlagen umgebenen Städtchen Montalcino, das sich vor allem durch seine bekannten Brunello-Rotweine einen Namen gemacht hat. Auf der Rückfahrt Abstecher ins nicht minder interessante Kleinstädtchen Pienza. Zahlreiche der imposanten Gebäude im mittelalterlichen Zentrum wurden von Aeneas Piccolomini, dem späteren Papst Pius II., erbaut.

7. Tag: Chianciano – Schweiz. Rückfahrt via Florenz, Bologna, Mailand zu den Einsteigeorten.



Ihr Ferienhotel

Wir wohnen 6 Nächte im hübschen Ferienstädtchen Chianciano, im Herzen der Südtoscana. Unterkunft in ausgewähltem, familiär geführtem Mittelklassehotel T•••• (off. Kat ***). Das Hotel liegt an zentraler Lage. Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC. Weitere Einrichtungen. Restaurant und Bar.

Gruppenreisen nach Mass

Für Vereine, Firmen, Pfarr- und Kirchengemeinden, Behörden und Schulen offerieren wir Ihnen gerne ein- oder mehrtägige Reisen im In- und Ausland.

Rufen Sie uns an – Profitieren Sie von unseren Reise-Erfahrungen.

www.twerenbold.ch

Twerenbold Reisen AG, Fislibacherstrasse, 5406 Baden-Rüthof

Damit alle gut fahren, seit 1895.

TWERENBOLD

Buchungs- ☎ 056-484 84 84

HERBST-
SONDERANGEBOT
7 Tage inklusive
Halbpension
Fr. 545.–

Preise pro Person Fr.
7 Tage inklusive Halbpension 545.–

Daten 2004

Sonntag – Samstag

05.09.–11.09.
12.09.–18.09.
19.09.–25.09.
26.09.–02.10.
03.10.–09.10.
10.10.–16.10.

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Fernreisebus
- Unterkunft im Mittelklassehotel, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 6 x Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet), davon 1 typisch toscanisches Abendessen auf dem Landgut Palazzo Bandino
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausgenommen fakultativer Ausflug Siena (am 3. Tag))
- Stadtführungen in Perugia und Rom
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffe Fr.

Einzelzimmerzuschlag 60.–
Fak. Ausflug Chianti und Siena 75.–
Annulationsschutz obligatorisch 15.–
Auftragspauschale pro Person 10.–

Abfahrtsorte

06.30 Wil
06.45 Basel
06.55 Winterthur-Forrenberg
07.15 Zürich-Flughafen
07.30 Aarau
08.00 Baden-Rüthof
09.00 Luzern

Für unsere Reise-Kunden stehen in Baden-Rüthof 250 Gratis-Parkplätze zur Verfügung



Privat Car Terminal

Die Tour d'Afrique-Teilnehmer Scott Miller (USA), Brian Rodgers (USA), Daniel Ludwig und Dave Atlee (Kanada) strahlen nach dem Genuss des besten Softdrinks in ganz Afrika: Passionsfrucht-Fanta aus tansanischer Lizenzproduktion.



MAL WÜSTE, MAL TROPENWALD

*Ein Tag im März 2004, sechs Uhr morgens. Irgendwo in der flachen, steinigen Einöde **NORDKENIAS** erwacht der Radrennfahrer und Journalist **ARMIN KÖHLI** aus Hinteregg ZH in seinem kleinen Zelt. Leise dringen metallisches Klappern von Pfannen und die Geräusche fließenden Wassers an sein Ohr.*

Armin Köhli öffnet das Zelt. Die Sonne sendet ihre ersten noch harmlosen Strahlen, die lange Schatten über die trostlos-steinige Ebene werfen. Die Wüste ertrinkt in sanftem Gold. Gähmend montiert Armin Köhli seine Unterschenkel-Prothesen und beginnt routiniert mit den für die heutige 110 km lange Offroad-Etappe notwendigen Verrichtungen. Das Zelt muss zusammengelegt, der noch warme Schlafsack gerollt, weitere Utensilien müssen in einer roten Plastikbox verstaut werden.

Er zieht die Bikerhosen an und entscheidet sich für das seit Tagen benutzte, muffig riechende Jersey mit dem Schweizer Kreuz. Eine Erinnerung an seinen 5. Platz an den Paralympics 2000 in Sidney. Armin rümpft die Nase und zieht das Trikot über. Was soll's! Wir sind

30 Leute, wir sind (fast) alle gleich, wir leiden und freuen uns an denselben Sachen, essen morgens denselben kalorienreichen, nach nichts schmeckenden Porridge, trinken stoisch dasselbe übersüßte isotonische Getränk und werden heute dieselben derben Flüche ausstossen, wenn's auf der steinigen Lavapiste Richtung Nairobi wieder mal Ansammlungen von tückischem Sand hat.

Alltag in der Tour d'Afrique 2004. Sie führte wie 2003 von Kairo in 120 Tagen (davon 99 Renntage) über fast 12 000 km durch zehn Länder bis nach Kapstadt. Vier Klimazonen wurden durchquert: Wüsten in Ägypten, Sudan und Namibia, tropische, feuchtheisse Wälder in Kenia, Tansania und Malawi, unendliche, staubtrockene Savannen in Botswana und Sambia, 3000 Meter hohe Pässe und tiefe Schluchten in Äthiopien. Beflügelt wurde Armin Köhli durch seine Mitarbeit mit der internationalen Organisation gegen Landminen (Geneva Call) und durch die Idee, mit reiner Muskelkraft und ohne fremde Hilfe Afrika zu durchqueren.

Aber was heisst schon fremde Hilfe? Ja, gut... ein mitfahrender Velomechaniker wird hie und da darauf geachtet haben, dass Armins Bike funktionstüchtig bleibt. Eine Krankenschwester, die auch als Köchin fungierte, wird ihm mal etwas Immodium gegen Durchfall zugesteckt haben. Oder der Autor dieses Essays wird ihm eine Tasche vom Dach des

Begleitfahrzeugs heruntergereicht haben, denn der unterschenkelamputierte Armin Köhli kann keine Leiter benutzen. Das ist alles an Hilfe und Hilfsmitteln, die ihm zuteil wurde. Verflucht wenig für einen Spitzensportler.

Tyler Hamilton hingegen, der Leader des Schweizer Phonak-Teams und Gewinner der diesjährigen Tour de Romandie, wird am 21. Juli 2004 vor der 16. Tour-de-France-Etappe beim Aufwachen in seinem komfortablen Hotelzimmer in Bourg-d'Oisans vielleicht ganz andere Sorgen haben. Alpe d'Huez! Soll er heute angreifen? Er öffnet das Fenster und schaut auf die umliegenden, bereits von der Frühsonne beschienenen Gipfel der Savoyer Alpen. Er zieht den flauschigen Bademantel an, gähnt herzhaft und geht auf die Toilette. Er wird in der ersten Steigung angreifen. Zum Teufel mit der Taktik!

Armin Köhli wird das Leiden seiner Kollegen beileibe nicht überheblich, aber sehr genüsslich am Fernsehen mitverfolgen. Er hat noch ganz anderes durchgemacht.

■ DANIEL LUDWIG

Daniel Ludwig ist Schauspieler und Autor. Er hat die Tour d'Afrique auf dem 13. Rang beendet. Er fuhr von insgesamt 11 750 km deren 11 300 km und fehlte infolge Krankheit nur drei Tage. Er lebt und arbeitet dank eines Stipendiums von Kultur BERN und Pro Helvetia zurzeit in Kapstadt.

Foto: Daniel Ludwig

Wir sind ganz Ohr



Gratis-Nummer
0800-FENSTER
3367837

www. **KUFAG.com**
Kunststoff-Fenster

Ihr Partner für Kunststoff-Fenster und Haustüren
Alles aus einer Hand: zuhören, beraten, planen, fabrizieren, montieren

Wir haben was gegen solche Typen...



Sicherheits-Fenster

Maximale Einbruchhemmung durch Aufbohrschutz

FENSTER UND TÜREN

dörig

St. Gallen-Mörschwil • Zürich • Oftringen • S. Antonino • Bussigny

info@doerigfenster.com
www.doerigfenster.com

 0848 848 777

*Studenten sind selten auf Rosen gebettet. **SUSANNE NIEDERBERGER** hat sich ihr Studium an der Universität für angewandte Kunst in **WIEN** selbst finanziert. Auch im neuen Beruf als Gestalterin für visuelle Medien wird die **LUZERNERIN** nicht zu den Grossverdienern gehören.*

Wien ist jene europäische Hauptstadt, die über die schönsten und anregendsten Kaffeehäuser verfügt. Ein Genuss, für ein paar Minuten oder gar Stunden in einem dieser multikulturellen Treffpunkte zu verweilen, zu plaudern, still zu beobachten oder andere Leute zu treffen. Wir haben mit Susanne «Shusha» Niederberger aus dem luzernischen St. Erhard im «Prückel», gleich gegenüber der Universität, abgemacht. Im grossen Kaffeehaus ist sie leicht zu finden. Gleich neben dem Kuchenbuffet werde sie Platz nehmen und auf den Besuch

aus der Schweiz warten, beschied sie uns im Vorgespräch.

TYPOGRAFIE - WEBDESIGN

Seit rund vier Jahren lebt die 30-jährige Luzernerin in Wien. In den Osten geführt hat die gelernte Typografin, die nach Abschluss ihrer Lehre auf Webdesign umstellte und später für ein paar Semester an der F+F in Zürich, der Schule für Farbe und Form, neue Medien studierte, ein Job als Programmiererin im Wiener Büro einer Zürcher Firma. Die schloss aber wenige Monate später ihre Filiale. So schnell

Fotos: Daniel Ammann

VIEL ZEIT UND WENIG GELD



Wanderferien auf der grössten Insel Griechenlands

Kreta

- Das alte Töpferdorf Margarites
- Griechischer Kochkurs
- Chania, die schönste Stadt Kretas



Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Hinflug Zürich–Iraklion. Charterflug von Zürich nach Iraklion. 2-stündiger Bus-transfer nach Almirida.

2. Tag: Almirida–Doulia–Gavalochori–Almirida. Wir erkunden die Umgebung von Almirida. Olivenbäume stehen Spalier auf dem sanften Aufstieg ins hübsche Dorf Doulia. Unser nächster Halt ist eine Felsenkapelle. In Gavalochori besuchen wir das Volkskundemuseum. Wanderzeit ca. 3 Std.

3. Tag: Eletherna–Margarites. Busfahrt zum berühmten Kloster Arkadi, das zum Symbol des Widerstandes gegen die Türken geworden ist. Von Eletherna aus erreichen wir durch fruchtbare Täler das Töpferdorf Margarites, wo wir uns in einer typischen Taverne verwöhnen lassen. Wanderzeit ca. 2 1/2 Std.

4. Tag: Aradena-Schlucht. Busfahrt durch die Bergwelt an die Südküste und weiter zum verlassenem Dorf Aradena. Wir wandern durch den oberen Teil der eindrucklichen Aradena-Schlucht und steigen zum Dorf Livadiana auf. Unterwegs stärken wir uns mit einem Picknick. Das autofreie Fischerdorf Loutra ist unser Ziel. Wanderzeit ca. 4 Std.

5. Tag: Griechischer Kochkurs. Am Morgen lernen wir die Geheimnisse der griechischen Köche kennen. Das selbst zubereitete Essen schmeckt besonders gut. Gegen Abend fahren wir nach Chania. Spazieren, bummeln... und das Nachtessen in einer Taverne krönt die Abendstimmung in der charmanten Stadt.

6. Tag: Rodopou. Busfahrt zur Halbinsel Rodopou wo mehr Ziegen als Menschen leben. Zu Fuss lernen wir diese Landschaft kennen. Den Mittag verbringen wir in einer Bucht. Der Wirt in unserer Taverne fängt die schmackhaften Fische selber. Wanderzeit ca. 3 1/2 Std.

7. Tag: Tag zur freien Verfügung. Individuelles Programm nach Lust und Laune.

8. Tag: Rückflug Iraklion–Zürich. 2-stündiger Bustransfer zum Flughafen Iraklion. Charterflug von Iraklion nach Zürich.

Programmänderungen vorbehalten!



8 Tage inkl. Halbpension

ab Fr. **1640.–**

Daten und Preise 2004 Fr.

Teilnehmerzahl min. 12 Pers./max. 35 Pers.	
Samstag–Samstag	
04.09.–11.09.	1640.–
11.09.–18.09.	1640.–
18.09.–25.09.	1640.–

Verlängerung Fr.

Individuelle Badeverlängerung in Paleochora.	
1 Woche im Doppelzimmer mit Frühstück, exkl. Transfer.	
Hotel Pal Beach	290.–

Unsere Leistungen

- Charterflüge gemäss Programm
- Bus zur Verfügung der Gesellschaft während der ganzen Reise
- Unterkunft im Hotel Dimitra in Almirida (off. Kategorie 4-Sterne)
- Halbpension, zusätzlich 2 Mahlzeiten
- Griechischer-Kochkurs
- Besichtigungen gemäss Programm
- Eintritte und Bedienungsgelder (ohne fakultative Trinkgelder)
- Reiseleitung und Wanderführung

Nicht inbegriffen Fr.

Flughafentaxen	70.–
Austragspauschale pro Person	10.–
Einzelzimmerzuschlag	125.–
Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung obligatorisch	62.–

Wander-Information

Die Wanderungen führen teilweise über steinige Pfade. Es geht über hügeliges Gelände und hat einige kürzere Auf- und Abstiege mit Ausnahme der Aradena-Schlucht-Wanderung, welche etwas länger und anspruchsvoller ist. Badegelegenheit.

Ihr Ferienhotel

Das Hotel Dimitra liegt nur wenige Gehminuten vom schönen Strand von Almirida entfernt. Es verfügt über einen Swimmingpool, ein Restaurant, Lounge, Bar, Poolbar und eine Cafeteria. Alle Zimmer sind geräumig und modern ausgestattet mit Bad oder Dusche/WC, Telefon, Radio, Klimaanlage sowie Balkon mit Meer- oder Bergsicht.

Wanderferien in idyllischer Landschaft

Cinque Terre

- Cinque Terre auf anderen Wegen erleben
- Natur- und Küstenpark mit geschützter und seltener Flora und Fauna



Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Hinreise Zürich–Levanto. Bahnfahrt ab Zürich via Mailand, Genua nach Levanto. Spaziergang zu unserem Hotel, welches in einem ruhigen Wohnquartier in Zentrumsnähe gelegen ist.

2. Tag: Über dem Golf von Tigullio. Wir wandern hoch über der Küste durch ein Naturschutzgebiet mit einer prächtigen Aussicht auf das Meer und mit weiten Oliventerrassen und Kiefernwäldern. Am Nachmittag Zeit zur freien Verfügung in Sestri Levante. Wanderzeit ca. 3 1/2 Std.

3. Tag: Naturpark Mesco. Am Morgen spazieren wir durch die Fussgängerzone von Levanto. Durch Olivenhaine und üppige Vegetation steigen wir hoch Richtung Colle di Gritta und geniessen dabei die schöne Aussicht. In Monterosso bleibt Zeit zum Besuch des Städtchens oder zum Baden. Wanderzeit ca. 3 1/2–4 Std.

4. Tag: Riomaggiore–Manarola–Corniglia–Vernazza. Heute bewundern wir die steil abfallenden Häuser von Riomaggiore und spazieren über die «Via dell'Amore» nach Manarola. Von Volastra mit wunderbarer Sicht auf die «fünf Dörfer», die sogenannte «Cinque Terre» steigen wir nach Corniglia ab und lassen uns vom malerischen Ort Vernazza überraschen. Wanderzeit ca. 4 Std.

5. Tag: Markt und Wanderung auf einem Höhenweg. Am Morgen Zeit zur freien Verfügung zum Besuch des Marktes in Levanto. Anschliessend wunderschöne Wanderung auf einem Küsten-Höhenweg. In Bonassola besteht die Möglichkeit zum Baden, Verweilen oder weiter zu wandern. Wanderzeit ca. 4 Std.

6. Tag: Riomaggiore–Portovenere. Die heutige Wanderung eröffnet uns eine spektakuläre Aussicht auf den Golf von La Spezia und führt uns oberhalb der eindrucklichen Steilküste Costa Rossa an überhängenden Rebbergen vorbei nach Portovenere. Nach der Besichtigung fahren wir mit dem Schiff (ca. 1 Std.) zurück nach Levanto und sehen so die Cinque Terre aus einer ganz anderen Sicht, ein besonderes Erlebnis! Wanderzeit ca. 5 Std.

7. Tag: Tag zur freien Verfügung. Sie haben Gelegenheit, den heutigen Tag ganz individuell zu gestalten.

8. Tag: Rückfahrt Levanto–Zürich. Rückfahrt von Levanto nach Zürich.

Programmänderungen vorbehalten!

8 Tage gemäss Programm

ab Fr. **1190.–**

Daten und Preise 2004 Fr.

Teilnehmerzahl min. 12 Pers./max. 25 Pers.	
Samstag–Samstag	
11.09.–18.09.	1190.–
18.09.–25.09.	1190.–
25.09.–02.10.	1190.–
02.10.–09.10.	1190.–
09.10.–16.10.	1190.–
16.10.–23.10.	1190.–

Unsere Leistungen

- Bahnfahrt 1. Klasse (Basis Halbtax-Abonnement) ab Ihrem Wohnort in der Schweiz und reservierte Plätze ab Zürich nach Levanto und zurück
- Bahn-, Bus-, und Schiffahrt auf den Ausflügen
- Unterkunft im Hotel Carla (off. Kategorie 3-Sterne) in Levanto
- Halbpension, zusätzlich 3 Mahlzeiten
- Bedienungsgelder (ohne fakultative Trinkgelder)
- Reiseleitung und Wanderführung

Nicht inbegriffen Fr.

Zuschlag ohne Halbtax-Abonnement	70.–
Auftragspauschale pro Person	10.–
Einzelzimmerzuschlag	120.–
Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung obligatorisch	40.–

Wander-Informationen

Die Wanderungen auf schmalen, meist steinigen Pfaden mit zum Teil steilen Auf- und Abstiegen bis zu einer Stunde (manchmal Treppen), sind für Teilnehmer/innen, die auch daheim regelmässig wandern, gut zu bewältigen. Sie dauern täglich drei bis fünf Stunden. Im Herbst besteht die Möglichkeit zum Baden am Strand von Levanto.

Ihr Ferienhotel

In einem ruhigen Wohnquartier und einige Gehminuten vom Meer entfernt, befindet sich das familiär geführte Hotel. Es verfügt über kleine, einfache und gepflegte Zimmer, die mit Bad/Dusche, WC, Telefon, TV und Safe ausgestattet sind.

Buchungstelefon 041 410 00 44

Imbach Reisen AG, Grendel 19, CH-6000 Luzern 5
reisen@imbach.ch, www.imbach.ch

IMBACH

Wandern – laufend neue Lebenskraft



Ein Glück für Susanne Niederberger, dass der richtige Kleiderkauf auch in der Grossstadt Wien nicht vom Geldbeutel abhängt.

wollte die wissbegierige Schweizerin Österreich nicht wieder verlassen. Also entschied sie nach erfolgreich abgelegter Aufnahmeprüfung, an der Universität für angewandte Kunst in Wien das Fach visuelle Mediengestaltung zu studieren. «Im Sommer schliesse ich nach vier Jahren mein Studium ab», sagt Niederberger. Mag. art. (Magister artium) wird dann ganz offiziell ihr akademischer Titel lauten.

Eine gute Grundlage für ihre Zukunft hat Shusha Niederberger mit dem Studium geschaffen. Die ideale Mischung zu finden, wird allerdings nicht leicht sein. Sie möchte freischaffende Künstlerin sein, und das nötige Geld fürs Leben und die Projekte über Jobs verdienen. «Mein Spektrum ist breit und ich bin sehr flexibel», sagt sie. Es reiche über Video, 3D-Animation, Internet und Printgrafik über Projektmanagement bis zur Alphilfe im Sommer.

BESCHEIDEN LEBEN

Egal, ob die junge Frau nach Studienabschluss eine Stelle finden wird oder nicht, sie wird sich zu helfen wissen. In Wien lebt sie für 210 Euro in einer Wohngemeinschaft. Weil sie als Schweizer Studentin in Österreich nicht so einfach arbeiten darf und keine Stipendien erhält, wird sie von ihren Eltern finanziell unterstützt. «Geld ist für mich Mittel zum Zweck», sagt sie. In der Familie zuhause im Luzernischen hätten die Eltern – ohne geizig zu sein – sparsam und kostenbewusst gelebt und dieses Denken auch ihren vier Kindern weitergegeben. «Das ist heute noch in mir drinnen.»

Nach der Volksschule verdiente sich Susanne Niederberger ihr erstes Geld als Au-pair-Mädchen in Genf. Es gab monatlich 160 Franken für zweieinhalb Tage Arbeit pro Woche, dazu Kost und Logis. Allein fürs Monatsabo der städtischen Verkehrsbetriebe gingen 50 Franken drauf.

Heute kann sie darüber lachen. Jedenfalls hat sie in der Romandie gelernt, sich mit ganz wenig Geld über Wasser zu halten. Als in der vierjährigen Lehre bei Ringier der Lohn von Jahr zu Jahr grösser wurde und im vierten Lehrjahr auf 1100 Franken kletterte, da fühlte sich die angehende Typografin gelegentlich wie ein kleiner Krösus. In jener Zeit lernte sie auch die finanzielle Unabhängigkeit vom Elternhaus schätzen. «Eigenständigkeit ist mir wichtig. Und dazu gehört auch, niemandem zur Last zu fallen», sagt sie.

GELD IST ETWAS ABSTRAKTES

Zu Geld hatte Shusha zeit ihres Lebens ein lockeres Verhältnis. «Geld ist ein Mittel zum Zweck, verbunden mit etwas Abstraktem.» Erst mit der Zeit zeige sich, was Geld alles sein kann. Ein Medium, das Freude schaffen kann, aber auch Blödsinn ermöglicht. Läge auf ihrem Bankkonto genügend Geld, würde sie sich jetzt einen leistungsfähigen Laptop und ein Velo kaufen und im täglichen Leben etwas grosszügiger zu sich selber sein.

So schnell wird sich an der finanziellen Ebbe in naher Zukunft nichts ändern. «In den nächsten fünf Jahren werde ich wohl wieder nicht allzu viel verdienen», bleibt die aufgeweckte Frau realistisch. Viel wichtiger als das sichere Geld ist ihr, sich künstlerisch weiterzuentwickeln. Ihre Reisepläne über die asiatische Seidenstrasse werden weiter niedrige Priorität haben.

Je länger Susanne Niederberger im Wiener Kaffeehaus über Geld und ihre Zukunft spricht, desto häufiger kommt in ihr «die Schweizerin» zum Vorschein. «Manchmal mache ich mir schon Gedanken über meine materielle Zukunft», sagt sie. «Vor allem dann, wenn Entscheidungen anstehen oder grössere Ausgaben zu tätigen sind.» In solchen Momenten erinnert sie sich an AHV und Pensionskasse, zwei Säulen, die von der Elternge-

neration als sakrosankt betrachtet werden, in die sie bis jetzt aber erst wenig einbezahlt hat.

Als Lehrling und Studentin war die junge Frau gut versorgt: Sie hatte ein volles Programm und lebte von wenig Geld. Nach Abschluss ihres Studiums muss sie sich jetzt «auf freier Wildbahn» wieder ganz allein behaupten. Doch das dürfte für die Selbstbewusste kein Problem werden. Seit Jahren weiss sie mit wenig finanziellen Mitteln auszukommen. Luxus, und sei es nur ein Ticket an ein Konzert oder jetzt im Frühling für die Festwochen, könne sie sich nur selten leisten. Manchmal sei es schon schade, wie viele interessante Anlässe hier in Wien an ihr vorbeigehen, weil die Eintrittspreise für sie problematisch hoch seien. Auch ein Auswärtsessen komme nur ganz selten in Frage.

WOHIN MIT 100 FRANKEN?

Für einen Faserpelz und ein Paar Sandalen hat Susanne Niederberger bei unserem Besuch in Wien das letzte Mal einen für sie grösseren Posten Geld ausgegeben. Dass es auf der Welt Millionen von Menschen gibt, denen es miserabel geht, stimmt die Studentin aus der Schweiz nachdenklich. Und immer wieder schockiert ist sie von den vielen Obdachlosen, die in Österreichs Hauptstadt in den Strassen anzutreffen sind. Gegenüber diesen Menschen fühlt sie sich hilflos.

100 Franken in der Hand einer mittellosen Studentin oder einem Millionär entfalten ganz unterschiedliche Wirkungen. Dankbar nimmt Shusha den blauen Schein in Empfang und wird ihn in einem Wiener Kleidergeschäft für den Kauf eines neuen Pullovers einsetzen.

■ MARKUS ROHNER



UMBRIEN – DAS GRÜNE HERZ ITALIENS

Erleben Sie mit «Panorama» und Twerenbold Reisen AG eine unvergessliche Reise ins grüne Herz Italiens. Lassen Sie sich von der landschaftlichen Schönheit dieser Region verzaubern, entdecken Sie malerische, mittelalterliche Städte und lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen.

Umbrien – geografisch gesehen liegt diese Region in der Mitte von Italien und stellt sich seinen Besuchern als grünes Ganzes dar: durch seine Hügel, durch die langgezogenen Täler und durch ausgedehnte Ebenen, hin und wieder durch einen See oder einen Fluss bereichert. Lange vor den Römern durch die Etrusker besiedelt, ist Umbrien noch heute eine Region, in der die Geschichte lebendig geblieben ist. Es bieten sich hier höchst besuchenswerte Ziele an; insbesondere die Hauptstadt Perugia und Assisi, die Heimat des heiligen Franziskus.

1. Tag: Hinreise. Fahrt via Luzern, Gotthard, Tessin, Chiasso, Milano, Piacenza, Bologna, Rimini, Marche nach Gubbio. Zimmerbezug im Hotel Ihrer Wahl. Abendessen im Hotel.

2. Tag: Umbrienrundfahrt. Fahrt südwärts nach San Felice di Narco, wo wir einen kurzen Halt machen. Weiterfahrt nach Norcia. Norcia liegt in einer der malerischsten Berglandschaften Umbriens, inmitten einer grünen Hochebene und umgeben von den Gipfeln der Monti Sibillini. Trotz der zahlreichen Restaurierungen und den Bauten aus dem 19. Jahrhundert sind überall die Spuren der Geschichte zu sehen: in den wichtigsten Denkmälern, in der Bauweise, den noch intakten Stadtmauern, den ansehnlichen Archivschätzen und einer grossen Anzahl antiker und moderner Kunstwerke, die

trotz der erlittenen Plünderungen das nirsische Gebiet bereichern. Nach der Mittagspause Fahrt nach Spoleto. Spoleto liegt am äussersten Ende des Flachlandes Umbriens und wurde auf einem Hügel des Monteluco erbaut. Spoleto mit seinen vielen kleinen, grauen Türmen ist eine malerische und würdevolle Stadt, mit einer antiken Vergangenheit, die in verschiedenen Perioden der italienischen Geschichte von grosser Bedeutung war. Heute zählt Spoleto zu den wichtigsten touristischen Ortschaften Umbriens. Abends Rückkehr nach Gubbio und individuelles Abendessen.

3. Tag: Gubbio und Assisi. Heute lernen wir Gubbio näher kennen. Beeindruckend ist vor allem die intakte mittelalterliche Stadtmauer. Im Innern befinden sich die Piazza Grande, der Palazzo Ducale, der Dom und weitere interessante Gebäude, über welche wir mehr erfahren werden.

Nach der Mittagspause Fahrt nach Assisi. Assisi gehört zu den bedeutendsten Wallfahrtsorten Italiens. Überall in der mittelalterlich geprägten Stadt wird man an Italiens Schutzpatron, den heiligen Franz von Assisi, erinnert. In der Oberkirche von San Francesco stellen berühmte Fresken von Giotto Szenen aus dem Leben des heiligen Franz von Assisi dar. In der Krypta der Unterkirche ist der Körper des Heiligen aufbewahrt. Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Bummel durch die Gassen von Assisi. Abendessen in einem Spezialitätenrestaurant in Gubbio.

4. Tag: Cortona–Trasimenischer See. Morgens Fahrt westwärts nach Cortona. In diesem hübschen Städtchen machen wir einen kurzen Halt, bevor wir an den Trasimenischen See weiterfahren. Der viertgrösste See Italiens breitet sich in einer sehr reizvollen, weiten und sanfthügeligen Landschaft aus. Wir unternehmen eine schöne Schifffahrt zur Isola Maggiore, welche mit einer idyllischen Szenerie auf uns wartet. Wir machen einen gemütlichen Spaziergang durch das winzige alte Fischerdorf, in welchem vor allem die Kirche S. Salvatore bekannt ist. Mit dem Schiff zurück nach Passignano und Rückkehr ins Hotel. Individuelles Abendessen.

5. Tag: Perugia–Montefalco–Trevi. Morgens Fahrt nach Perugia, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Die Altstadt kann sich zahlreicher Bau- und Kunstdenkmäler von der Etruskerzeit bis in die Moderne rühmen. Auf einem Bummel durch die Stadt lernen wir diese näher kennen. Anschliessend fahren wir nach Montefalco, welches zu Recht auch der Balkon Umbriens genannt wird. Der hübsche alte Ort ist besonders für die Franziskanerkirche S. Francesco und seinen köstlichen Rotwein, den Rosso di Montefalco, bekannt. Bei einem Winter haben wir die Möglichkeit, diesen Wein auf Sangiovese- und Sagrantinobasis zu degustieren. Anschliessend Weiterfahrt nach Trevi, welches vor allem für sein Olivenöl bekannt ist. Wir haben die Möglichkeit, eine Ölmühle zu besichtigen und mehr über das «Grüne Gold» zu erfahren.

Als krönender Abschluss erwartet uns ein Gourmetabendessen in einem Spezialitätenrestaurant in Gubbio.

6. Tag: Heimreise. Rückfahrt via Bologna, Mailand, Tessin zu den Einsteigeorten.

Ihr Standort

Gubbio ist dank seinem fast unverfälschten mittelalterlichen Aussehen eine der charakte-



CHF 100.– Reduktion für Raiffeisen-Mitglieder

Raiffeisen-Genossenschafter(innen) erhalten auf der «Panorama»-Leserreise auf den angegebenen Preis eine Reduktion von CHF 100.–. Notieren Sie auf der Anmeldung, bei welcher Raiffeisenbank Sie Mitglied sind!

Der Veranstalter dieser Reise ist Twerenbold Reisen AG in Baden. Info-Telefon: 056 484 84 74



ristischsten und wertvollsten Städte, nicht nur von Umbrien, sondern von ganz Italien. Es befindet sich im höchsten Teil der Hochebene am Fusse des Berges Ingino und hat eine ziemlich einfache urbane Struktur: fünf Parallelstrassen auf verschiedenen Niveaus am Hang, die untereinander durch Gassen und Stufen verbunden sind.

Gubbio wird von der imposanten Grösse des Konsulopalastes, dem Wahrzeichen der Stadt und einem der schönsten Paläste Italiens, dominiert.

Ihr Ferienhotel

mit Königsklasse-Luxusbus:
Park Hotel Ai Cappuccini****
Das Parkhotel «Ai Cappuccini» ist ein ehemaliges Kloster aus dem 17. Jh., stilvoll ausgebaut und renoviert und mit modernster Einrichtung ausgestattet. Es verfügt über verschiedene Restaurants, Konferenzräume, Bar, Swimmingpool, Sonnenterrasse, Weinkeller, Kapelle, Videothek und Bildergalerie. Alle 95 Zimmer sind eingerichtet mit Bad und Dusche, WC, Klimaanlage, Telefon, Satelliten-TV, Musikanlage, Minibar, Safe und Haartrockner.

mit Fernreisebus:
Hotel Beniamino Ubaldi***
Das moderne Mittelklassehotel liegt ca. 500 m von der historischen Altstadt entfernt. Es verfügt über 62 Zimmer, ausgestattet mit Bad, Telefon, Satelliten-TV und Minibar.

Reisedaten

26.09.–01.10.2004 (Sonntag–Freitag)
03.10.–08.10.2004 (Sonntag–Freitag)

Preise pro Person

6 Tage gemäss Programm:		
im Fernreisebus mit Hotel***	CHF	895.–
Einzelzimmerzuschlag	CHF	110.–
im Königsklassebus mit Hotel****	CHF	1295.–
Einzelzimmerzuschlag	CHF	230.–
Annullationschutz oblig.	CHF	20.–

Twerenbold-Leistungen

- > Fahrt im modernen Fernreise- bzw. Königsklasse-Luxusbus
- > Unterkunft im Mittelklasse- bzw. Erstklasshotel
- > Alle Zimmer mit Bad und Dusche/WC

- > Mahlzeiten:
5 x Frühstücksbuffet
1 x Abendessen im Hotel
2 x Abendessen in Spezialitätenrestaurants
- > Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen
- > Lokale, Deutsch sprechende Reiseleitung während 4 Tagen
- > Erfahrener Reisechauffeur

Abfahrtsorte

- 06.30 Wil P
- 06.45 Basel
- 07.15 Zürich-Flughafen P
- 07.30 Aarau
- 08.00 Baden-Rütihof P
- 09.00 Luzern



Anmeldetalon

Ich/wir melde/n folgende Person/en zur «Panorama»-Leserreise «Umbrien» an.
(die Preise verstehen sich pro Person und inkl. 7,6% MwSt):

Datum: 26.09.–01.10.2004 03.10.–08.10.2004
 Gewünschter Bus/Hotel: Königsklasse-Bus/Erstklasshotel
 Fernreise-Bus/Mittelklassehotel
 Gewünschte Zimmerart: Doppel Einzel
 Annullationschutz oblig.: Ja Nein, da eigene Versicherung vorhanden

Einsteigeort: _____
 1. Name/Vorname: _____
 2. Name/Vorname: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Tagsüber erreichbar unter Telefon: _____
 Genossenschafter(in) bei Raiffeisenbank: _____
 Datum: _____ Unterschrift: _____
 Ausschneiden und einsenden an: «Panorama» Raiffeisen, Leserreise, Postfach, 9001 St. Gallen



VON BÜFFELN UND ANDEREN EMMENTALERN

Essen ist im Emmental ungefähr so lebenswichtig wie atmen. Auf einer **KULINARISCHEN FAHRT** durchs Hügelmeeer verrät **GAULT-MILLAU-KOCH Daniel Lüdi**, wo man besondere Leckerbissen findet.

Zuhinterst im Emmental, wo der Kanton Bern sich ans Luzernische schiebt, gleicht die Landschaft einem aufgebrachtten Meer: Die Hügel erheben sich wie riesige Wellen, und die Höfe ähneln mit ihren gewaltigen Dächern schwer beladenen Schiffen. Schangnau, sagt man, sei «tiefstes Emmental», hinterwäldlerisch auch und träge, wie zu Gotthelfs Zeiten eben. Damit wird man dem Dorf natürlich nicht gerecht.

FETA VOM BÜFFEL

«Schangnau wird unterschätzt, von hier kommen ein paar hervorragende Errungenschaften», schwärmt Daniel Lüdi. «Die grösste und beste Meränge der Welt etwa, und ein exzellenter Büffel-Mozzarella.» Der 41-jährige Wirt des Landgasthofes Löwen in Heimiswil (auf der anderen Seite dieser Hügelmee) muss es

wissen. Immerhin wurde er kürzlich in die Gilde der Gault-Millau-Köche aufgenommen (13 Punkte). Fürs «Panorama» hat er heute seinen 1966er Plymouth Barracuda Formula S aus der Garage genommen, um einige Höfe und Läden mit besonders empfehlenswerten Produkten aufzusuchen. Wie die Käserei Schangnau mit ihrem Büffel-Mozzarella. Seit ein paar Visionäre zum Entsetzen des Bauernstands 1996 hier hinten Wasserbüffel angesiedelt haben, experimentiert die Käserei erfolgreich mit deren Milch. Seit diesem Frühling neu im Sortiment führt sie einen Büffel-Feta. Daniel Lüdi probiert ihn und staunt: »Ausgewogen, schmackhaft, überraschend. Der muss unbedingt auf die Menükarte!«

Der Plymouth röhrt und ächzt: Es geht weiter über die eleganten Hügel, durch duftende Tannenwälder, rauf und runter. «Mit seinen

Die Spezialität

Emmentaler Tortilla

Für 4 Personen: 4 Eier, 160 g rezenten Emmentaler, Saisongemüse (beispielsweise vier kleine Kartoffeln, Kohlraben, Frühlingzwiebeln, Rüebl, Radieschen), Gartenkräuter.

Tortilla: Gemüse blanchieren, Emmentaler in Würfel schneiden, Kraut von Frühlingzwiebeln grob schneiden, Gemüse in mundgerechte Stücke schneiden. Eier verquirlen, mit Salz, Pfeffer und etwas Muskatnuss würzen, Kräuter begeben. Gemüse anbraten und Eier, Käse und Kräuter dazugeben. Kurz mit Oberhitze im Ofen backen. Tortilla-Stücke auf Salatteller geben.

Salatsauce: 5 EL kalt gepresstes Rapsöl, 2 EL Balsamico, marinierte Senfkörner, Pfeffer und Salz.

Anreise. ÖV ab Bahnhof Burgdorf: nach Heimiswil mit Bus, nach Langnau mit Regionalbahn.

Schlafen. ***Landgasthof Bären, Sumiswald, www.baeren-sumiswald.ch, Tel. 034 431 10 22 (DZ ab 150 Franken): historischer Landgasthof mit gemütlichen Zimmern und Gotthelf-Ausstellung. Gasthaus Bäregghöhe, Trubschachen, www.baeregghoehe.ch, Tel. 034 495 70 00 (DZ ab 140 Franken): renoviertes Gasthaus aus der Zeit um 1900 mit Sicht über die Hügel. Alternative: Schlafen im Bio-Kräuterheu, Familie Widmer, Heimiswil, www.schlafenimheu.ch, Tel. 034 422 32 08.

Essen. Landgasthaus zum Löwen, Heimiswil, www.loewen-heimiswil.ch, Tel. 034 422 32 06: zw-

ischen Tradition und Moderne. Restaurant Hinterarnalp, Wasen i.E., Tel. 034 437 15 83: Einfaches Spezialitätenrestaurant mit dramatischer Anfahrt.

Spezialitäten. Büffelkäse von der Käserei Schangnau (www.kaeserei-schangnau.ch), weltbekannte Meränggen von der Bäckerei Oberli, Schangnau, Tel. 034 493 31 39, gebrannte Wasser von der Familie Bracher, Dürrenroth, Tel. 062 964 11 76. Web-Tipp: www.aemmitaler-ruschtig.ch.

Gotthelf. Das Emmental feiert den 150. Todestag des Volksdichters mit einer Palette an Veranstaltungen. Infos: Pro Emmental.

Museum. Im Emmental stehen alle möglichen Museen. Am meisten Aufschluss über das (einstige)

Leben im Tal gibt das «Chüechlihus» in Langnau, Tel. 034 402 18 19.

«Panorama»-Tipp. Das Emmental hat Visionen. Das Resultat: spannende Veranstaltungen wie die Jazz-Nights Langnau (26. bis 31. Juli), das Internationale Cartoon Festival Langnau (21. August bis 5. September), die Burgdorfer Krimitage (29. Oktober bis 7. November)

Infos:

Pro Emmental, Tel. 034 402 42 52, www.emmental.ch.
Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com, Tel. 00800 100 200 30.

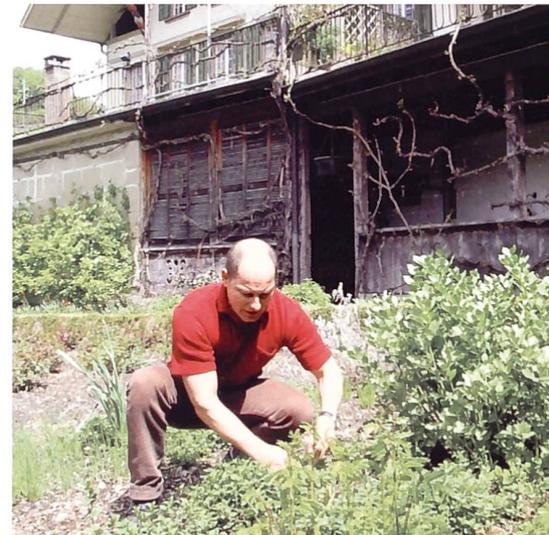
Die wilde Emmentaler Tortilla...



...bereichert Daniel Lüdi spontan...



...mit Kräutern aus dem «Löwen»-Garten.



Rundungen ist das Emmental die erotischste Gegend der Schweiz», schmunzelt Lüdi. Obwohl er immer wieder gerne verreise, gehöre er doch hierher, meint er. Denn er mag den Emmentaler Charakter und auch die deftigen Speisen, die «Modelleisenbahn-Gegend», die frische Luft und die Spannung zwischen den alten Holzhäusern und den modernen Neubauten.

UELI DER KNECHT – DANI DER KOCH

Geradezu begeistert aber ist er von den Bodenschätzen. Vor allem das Gemüse vom Biohof der Familie Held in Oelbach hat es ihm angetan. Der Salat sei nach einer Woche noch voluminös und knackig. «Und es ist extrem, wie extrem diese Rüebli nach Rüebli schmecken!» Loben mag Lüdi auch die Biokäse-Mutschli der Familie Widmer aus Heimiswil.

«Guter Weichkäse aus Rohmilch ist sehr selten. Der hier reift im unklimateisierten Sandsteinkeller und verfügt deshalb über dieses gewisse Etwas.»

Nun steht der Plymouth wieder vor dem Löwen Heimiswil und Daniel Lüdi in seiner Küche, um spontan fürs «Panorama» eine Emmentaler Tortilla zu kreieren (siehe Rezept). Der Landgasthof ist ein richtiges Museum. In den Fünfigern wurde hier die Versöhnungsszene von «Ueli der Knecht» gefilmt. An den Wänden hängen unzählige weitere Geschichten über den «ältesten Löwen» der Schweiz (1340). Lüdi gibt ein paar von ihnen zum Besten, während er die Pfanne schwingt. Und aussieht, als ob er tanze. Wer behauptet, das Emmental verharre träge, irrt. Irgendwie scheint hier alles in Bewegung.

■ MATTHIAS MÄCHLER

Wettbewerb

Welche Käsesorte gibt's in Schangnau neu auch aus Büffelmilch?

Schreiben Sie die Antwort und Ihren Absender auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis 31. Juli an: Panorama, «Emmental», Wassergasse 24, 9001 St. Gallen oder per E-Mail an wettbewerb@raiffeisen.ch.

Dem Gewinner/der Gewinnerin lockt eine Übernachtung für 2 Personen mit Halbpension im ***Landgasthof Bären, Sumiswald (www.baeren-sumiswald.ch). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendungen von Raiffeisen-Mitarbeitenden können nicht berücksichtigt werden.

Der Gewinner des Wettbewerbes zum Appenzellerland (Panorama Nr. 3/04) ist Martin Blankenburg aus Reppenstadt.

WEGGEFÄHRTEN



Drei Stationen lang blieb ich allein. Erst in Frankfurt betraten zwei ältere Damen mein Abteil. Sie grüssten höflich und nickten mir aufmunternd zu, als sie keine weiteren Mitreisenden erblickten. Ich lächelte zurück und versteckte mich wieder hinter meiner Zeitung, ohne zu lesen. Die etwas Grössere von beiden trug zur Bluse einen Rock mit aufgedruckten Vergissmeinnicht. Nachdem sie sich gesetzt hatte, ordnete sie ihre Strickjacke über der spaltbreit geöffneten Handtasche. Währenddessen nahm die andere ihre Sonnenbrille vom Kopf und liess diese in eine Einkaufstüte fallen, die sie zwischen ihre Waden geklemmt hatte.

Schienenengeräusche und die Anwesenheit zweier Grossmütter lullten mich ein. Auch, weil Fensterplätze in der Nacht wenig Abwechslung bieten. Ich lehnte mich zurück, faltete die Zeitung zusammen, schloss die Augen. Noch eine halbe Stunde bis zur Ankunft.

Zunächst waren es nur Gesprächsfetzen, die mich aus meinem Dämmerzustand holten. Wer lauscht, darf sich nicht regen. Aber blinzeln. Rote Flecken im Gesicht der Grösseren ergänzten wie Klatschmohn ihr Bouquet aus Vergissmeinnicht, als sie sagte: «Nur du weisst jetzt von meinem neuen Begleiter. Zu niemandem ein Wort, hörst du!»

«Ja, und? Erzähl doch! Wie kommst du zurecht?», drängte ihr Gegenüber auf weitere Einzelheiten. «Anfangs pendelt man so zwischen Liebe und Hass. Es tut richtig gut, aber manchmal scheue ich mich noch, mit ihm an Orte zu gehen, wo man mich kennt. Ich mag einfach nicht drauf angesprochen werden. Ist zwar bloss Prüderie, aber – sag mal ehrlich, sehe ich mit ihm wirklich älter aus?» Vergissmeinnicht dämpfte ihre Stimme und betrachtete sich im Abteifenster. Dann schob sie ihre Strickjacke beiseite, griff in ihre Handtasche und über-

reichte der anderen eine Visitenkarte: «Jedenfalls gebe ich dir die Adresse. So einen kleinen Gehilfen könntest du nämlich auch gebrauchen. Aber sag mal, hast du mich überhaupt verstanden, meine Liebe?» Die Visitenkarte verschwand in der Einkaufstüte.

Ein wenig beginne ich, meine Reisebegleiterinnen zu beneiden. Wann habe ich das letzte Mal mit Freundinnen über mögliche Liebhaber und andere Nichtsnutze getuschelt? Stattdessen klagen wir über entgangene Geschäfte und über die Notwendigkeit von Fitness. Dafür aber regelmässig.

«Und ist er denn pfelegeleicht?» Vergissmeinnicht winkte ab und lächelte: «Alles nur Fingerübungen. Wichtiger ist, was er leistet. Es gibt da enorme Unterschiede. Weisst du, was er können muss? Aufpassen! Wenn du Lust hast auf dies oder dir der Sinn steht nach dem, dann muss er folgen. Basta.»

«Oh, Vergissmeinnicht, verlangst du nicht zu viel von deinem Begleiter?»

«Man kann selbstverständlich mehrere ausprobieren. Es gibt ja verschiedene. Meiner ist noch lange nicht der kleinste. Aber ich denke, ich habe mich richtig entschieden. Und...»

Die Ansage des Zugführers störte meine Aufmerksamkeit. Schon blendeten die Lichter eines Bahnhofs. Der Zug drosselte seine Geschwindigkeit und beschleunigte wieder. «Welche Station?», unterbrach ich das Gespräch der Damen und bereute es sofort. «Nur eine Durchfahrt», triumphierte Vergissmeinnicht. «Nicht wahr, Sie haben Mühe, die Ansagen zu verstehen.» Ich nickte beschämt. «Sie brauchen eben auch so einen Begleiter, meine Liebe.» Sie deutete auf ihr Ohr, strich ein paar weisse Löckchen zur Seite und begann mir ihr neues Hörgerät zu erklären.

■ ZANNY ZAUM

Eine Puppe, so lebensecht, dass Sie die Kleine gleich in Ihre Arme schliessen möchten!

“Willkommen Zuhause, kleine Emily”

Ein Meisterwerk der Künstlerin Linda Webb



“Dies ist die unglaublichste Babypuppe, die ich jemals gesehen habe, und die erstaunlichste Ausführung, die zur Zeit auf dem Puppenmarkt angeboten wird.”

Kathy Barry-Hippensteel, preisgekrönte Puppenkünstlerin und Sammlerin

Grösse von Emily: 56 cm

Alles an der kleinen Emily ist verblüffend, weil es vermutlich noch nie eine realistischere Babypuppe gegeben hat. Ihre Händchen und Füsschen, sowie das ausdrucksstarke Gesicht sind bis ins letzte Detail modelliert. Haare und Wimpern werden von Hand appliziert, so dass “Emily” so lebensecht wirkt, als habe sie soeben das Licht der Welt erblickt. Und dank der hochwertigen Vinylausführung fühlt sich die Oberfläche wie richtige Babyhaut an. Nehmen Sie die Kleine ruhig in die Arme, und Sie werden mit Überzeugung sagen: “Sie ist wie ein wirkliches Baby!”

**Eine Premiere die Sie nicht verpassen dürfen!
Reservieren Sie Ihre Puppe jetzt gleich.**

Schneller geht's per Fax: 041 768 59 90

12-MONATE-RÜCKNAHME-GARANTIE

Sollten Sie aus irgendeinem Grund nicht zufrieden sein, haben Sie die Möglichkeit, die Künstlerpuppe innerhalb eines ganzen Jahres nach Erhalt an uns zurückzusenden. Wir erstatten Ihnen dann umgehend den bezahlten Ausgabepreis zurück.

Ratenzahlung
ohne Aufpreis!



Vom Köpfchen bis zu den niedlichen Zehen - die Künstlerin Linda Webb scheute keine Mühe, um “Emily” so lebensecht wie möglich zu gestalten.

- Mit Echtheitszertifikat
- Komplet mit Pyjama und Babydecke

- Exklusiv bei Ashton-Drake Galleries
- Zahlbar in 3 bequemen Monatsraten
- 12-Monate-Rücknahme-Garantie

EXKLUSIV-BESTELLSCHHEIN

Reservierungsschluss: 23. August 2004

JA, ich reserviere die Künstlerpuppe “Willkommen Zuhause, kleine Emily” zum Preis von Fr.179.-- (zzgl. Fr. 9.90 Versandkostenanteil)

- Ich wünsche eine Gesamtrechnung
 Ich wünsche 3 Monatsraten à 59.70 (zzgl. Fr. 9.90 Versandkostenanteil mit der ersten Rate)

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Telefon

Bitte einschicken an:

The Bradford Group • Jöchlerweg 2 • 6340 Baar

Tel. 041 768 59 59 • Fax 041 768 59 90

e-mail: kundendienst@bradford.ch • Internet: www.bradford.ch

46784





**Mit Anlagezielfonds
einfach weltweit
investieren.**

Pirelli, S. 11/12

Wir machen den Weg frei

Auch mit kleineren Beträgen lassen sich grosse Anlageerfolge erzielen. Mit den Anlagezielfonds «Global Invest» von Raiffeisen investieren Sie Ihr Kapital weltweit und aufgrund einer massgeschneiderten Anlagestrategie. Ihr Berater zeigt Ihnen gerne die für Sie optimale Lösung auf. Damit Sie sich mit Ihrer Investition wohl fühlen. Starten Sie jetzt zu Ihrem Anlageziel. Wir beraten Sie gerne persönlich.

www.raiffeisen.ch

Die Raiffeisen-Anlagezielfonds Global Invest sind Teilfonds des Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds SICAV nach luxemburgischem Recht. Zeichnungen erfolgen nur auf der Grundlage des aktuellen Verkaufsprospektes des Fonds, dem der letzte Jahresbericht oder gegebenenfalls der letzte Halbjahresbericht beigelegt ist. Diese Unterlagen können kostenlos beim Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, Vadianstr. 17, CH-9001 St. Gallen, bei der Bank Vontobel AG, Bahnhofstr. 3, CH-8022 Zürich und am eingetragenen Sitz des Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds SICAV, 23, Avenue de la Porte-Neuve, L-2085 Luxemburg, bezogen werden.

RAIFFEISEN

